



# DIE ROUTE DER MASOWISCHEN HERZÖGE

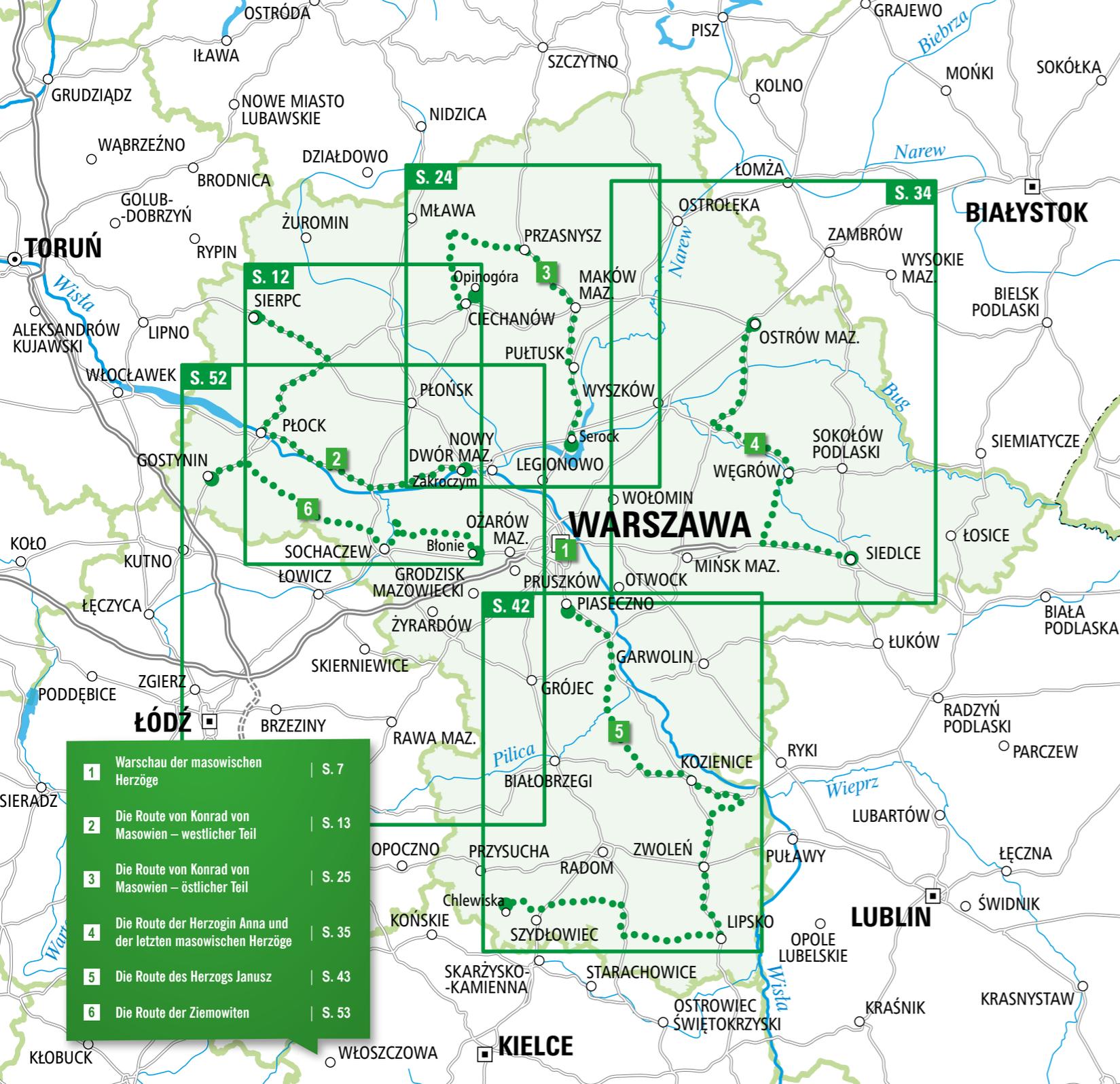
Reiseführer



*Dziedzictwo Mazowsza*

## INHALTSVERZEICHNIS:

Die Hauptlinie der Herrscher von Masowien	2
Kalendarium	4
Das Warschau der masowischen Herzöge	7
Jazdów	8
Plac Trzech Krzyży	8
St. Annenkirche	8
Königsschloss	9
Johanneskathedrale	10
Stadtmauern	10
Haus der masowischen Herzöge	11
Ulica Zakroczymska	11
<b>Route von Konrad von Masowien</b>	
– westlicher Teil	13
Zakroczym	14
Czerwińsk	15
Wyszogród	17
Bodzanów	17
Płock	18
Drobin	21
Sierpc	22
<b>Route von Konrad von Masowien</b>	
– östlicher Teil	25
Serock	26
Pułtusk	26
Maków Mazowiecki	28
Przasnysz	30
Grudusk	31
Ciechanów	32
Opinogóra	33
<b>Route der Herzogin Anna</b>	
und der letzten masowischen Herzöge	35
Siedlce	36
Liw	36
Węgrów	38
Ostrów Mazowiecka	39
<b>Route des Herzogs Janusz</b>	43
Piaseczno	44
Czersk	45
Warka	46
Kozienice	47
Sieciechów	48
Iłża	49
Szydłowiec	49
Chlewiska	51
<b>Route der Ziemowiten</b>	53
Blonie	54
Kampinos	56
Brochów	57
Sochaczew	58
Giżyce	60
Sanniki	60
Gostynin	61



Dziedzictwo Mazowsza

**MASOWIEN** Heute – das Herz von Polen, im Zeitraum der Entwicklung der Polnischen Republik über mehr als drei Jahrhunderte – ein eigenständiger Staat. Im Zentrum der Region schlägt im großstädtischen Rhythmus das Herz von Warschau, in dessen Umkreis sich eine immer noch nicht ganz erschlossene, ruhige Landschaft erstreckt. Auf die Touristen warten hier geheimnisumwobene Schlösser und Adelshöfe, historische Kirchen und anmutige Städtchen, die Schlachtfelder längst vergangener Kriege und Landschaften, deren Vielfältigkeit seit Jahren Filmemacher anzieht. Diese Welt ist eine riesige historische, kulturelle und natürliche Schatzkammer. Es genügt, an ihren Grenzen zu stehen und die Zauberformel auszusprechen: Masowien, öffne dich. Und dann das Land zu betreten und der ausgewählten Route zu folgen.

Dies ist **DIE ROUTE DER MASOWISCHEN HERZÖGE** – eine Reise in das Mittelalter, als Masowien dank kluger und ambitionierter Herrscher eine Blütezeit erlebte. Der Protoplast der masowischen Linie der Piasten war Konrad von Masowien. Die Geschichte der von ihm begründeten Dynastie ist eine Erzählung über drei Jahrhunderte der Errichtung einer Zivilisation auf fast jungfräulichen Gebieten. Die Herzöge gründeten mehr als 100 Städte, bauten Schlösser und stifteten Kirchen, deren Stil – bekannt als masowische Gotik – einen festen Platz in der Kunstgeschichte fand. Die Geschichte der Masowischen Herzöge umfasst auch erschütternde Familiensagen (von denen eine sogar Shakespeare inspiriert!) und Legenden über die Schätze der Tempelritter und... über eine ungewöhnliche Erfindung, die zum Sieg der von masowischen Einheiten unterstützten polnisch-litauischen Armee in der Schlacht bei Tannenberg beitrug.

**DER WYVERN – SYMBOL DER MASOWISCHEN HERZÖGE**

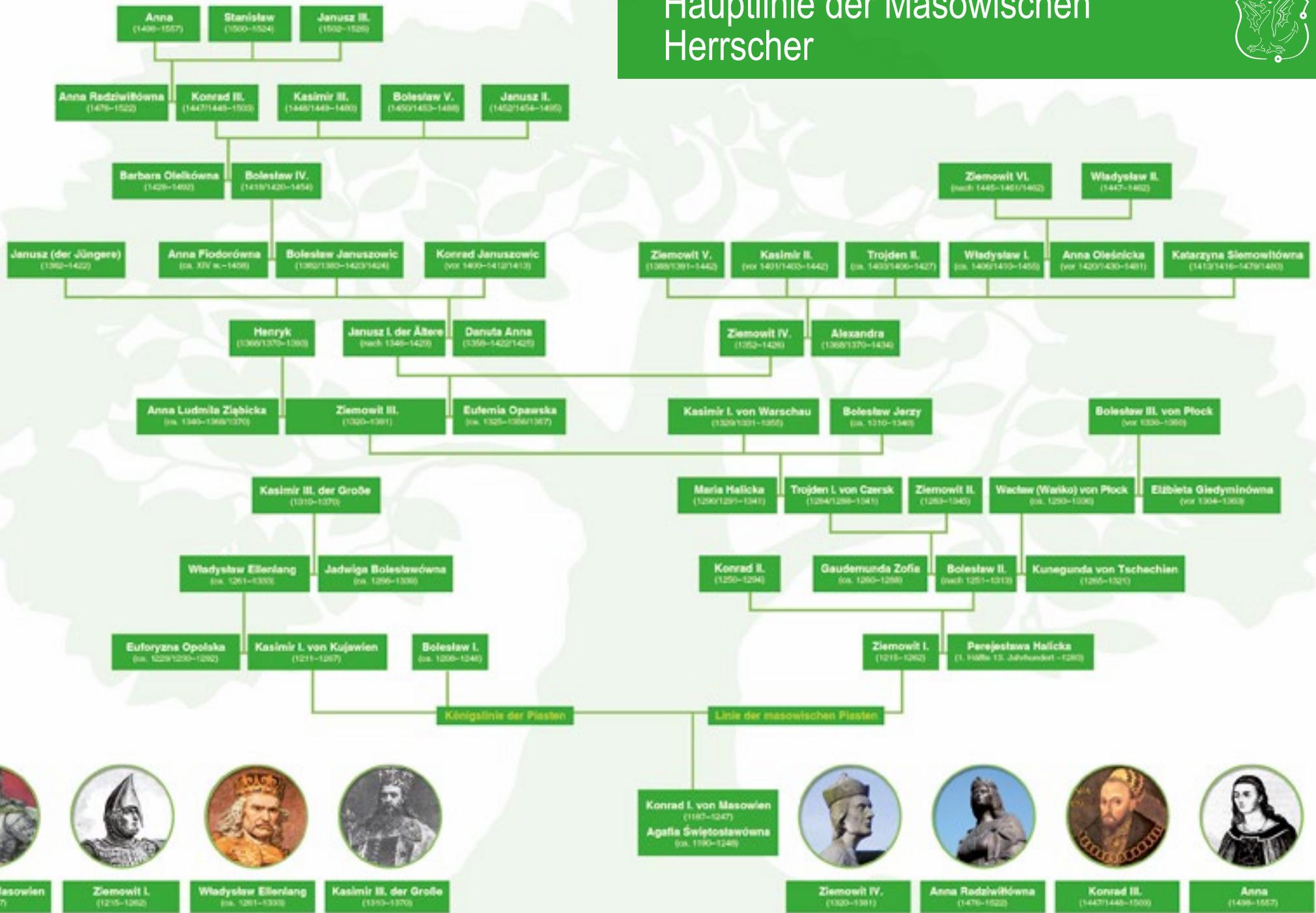
Der als „Wyvern“ bekannte zweibeinige Drache war seit 1329 bis zum Niedergang des Herzogtums Masowien im Jahre 1526 auf allen Siegeln und Flaggen zu sehen. Masowien war neben dem von arthurianischen Mythen erfüllten England einer der wenigen außergewöhnlichen Orte in Europa, wo der Drache zum Symbol der Macht wurde, während er in der gesamten christlichen Welt ein Symbol des Bösen war. Kam der Wyvern etwa von den britischen Inseln nach Masowien? Es ist wahrscheinlich, dass Magnus – der Sohn des 1066 in der Schlacht bei Hastings gefallenen englischen Königs Harald II. – dieses Wappen nach Masowien brachte. Es ist wahrscheinlich sein Grab, das in Czernik in der Nähe der Ruinen der Peter-und-Pauls-Kirche entdeckt wurde.

Die Route der Masowischen Herzöge ist eine von drei neuen Routen, die uns das Erbe von Masowien offenbaren. Auch die anderen beiden Routen sind einer Erkundung wert. Die Chopin-Route führt auf den Spuren eines der herausragendsten Komponisten der Welt, der in Masowien die Hälfte seines Lebens verbrachte. Die Route der Warschauer Schlacht von 1920 ist eine Reise durch Zeit und Raum, die es erlaubt zu verstehen, warum diese Schlacht von vor fast einem Jahrhundert als eine der wichtigsten in der Geschichte Europas gilt.

Mehr Informationen über die Routen finden Sie auf der Website [www.dziedzictwomazowsza.pl](http://www.dziedzictwomazowsza.pl)

- 1** Warschau der masowischen Herzöge | S. 7
- 2** Die Route von Konrad von Masowien – westlicher Teil | S. 13
- 3** Die Route von Konrad von Masowien – östlicher Teil | S. 25
- 4** Die Route der Herzogin Anna und der letzten masowischen Herzöge | S. 35
- 5** Die Route des Herzogs Janusz | S. 43
- 6** Die Route der Ziemowiten | S. 53

# Hauptlinie der Masowischen Herrscher



Konrad I. von Masowien (1187-1247)

Ziemowit I. (1218-1262)

Władysław Ellenlang (ca. 1261-1333)

Kasimir III. der Große (1310-1370)



Ziemowit IV. (1320-1391)

Anna Radziwiłłówna (1476-1522)

Konrad III. (1447/1448-1500)

Anna (1498-1557)

# 300 Jahre unabhängiges Masowien Kalendarium

## Um 1200

Der Enkel von Boleslaw III. Schiefmund – Konrad von Masowien (1187/1188–1247) – wird selbstständiger Herzog von Masowien und Kujawien. Er teilt das Erbe seines Vaters Kasimirs des Gerechten mit seinem Bruder Leszek dem Weißen.

## Jahr 1228

Die ersten Ritter des Deutschen Ordens kommen nach Masowien, im ersten Jahr genau... zwei. Konrad von Masowien schließt, gezwungen durch die schwierige Situation an der Nordgrenze, wo er praktisch die gesamte Region von Chelmińsk an die Prußen verlor, mit Hermann von Salza – dem Großmeister des Deutschen Ritterordens – einen Vertrag ab. Der Deutsche Orden erhält danach für die Lösung des Problems der Prußen von Konrad von Masowien die Region von Chelmińsk. Der Orden feiert schnell Erfolge im Kampf gegen die Prußen. Deren letzte Bastion fällt im Jahre 1283 – ein halbes Jahrhundert nach dem Beginn der Unterwerfung.



**Jahr 1138**  
Herzog Boleslaw III. Schiefmund stirbt in Sochaczew. Er hinterlässt ein Testament, in welchem er – wie Gallus Anonymus schrieb – zur Vermeidung von Bürgerkriegen, Zwiespalt und Zerrissenheit, die nach seinem Ableben auftreten könnten, das polnische Königreich, dessen einziger Herzog und Monarch er bisher war, unter seinen vier Söhnen aufteilte. Die Oberherrschaft zusammen mit dem Thron auf dem Wawel vermachte er dem ältesten von ihnen. Aus einem der Landesteile, in welche Polen geteilt wurde, entstand nach Jahren das Herzogtum Masowien.

## Jahr 1247

Masowien wird nach dem Tod von Konrad von Masowien unter seinen beiden Söhnen aufgeteilt: Boleslaw I. und Ziemowit I (Siemowit I). Ein Jahr später übernimmt Ziemowit I. nach dem Tod von Boleslaw die gesamte Region. Er herrscht bis zum Jahre 1262, als er während des litauisch-russinischen Einfalls fällt, wahrscheinlich von der Hand seines... Schwagers. Die Söhne von Ziemowit, Konrad II. und Boleslaw II. teilen Masowien in zwei Hälften. Der erste herrscht über den Ostteil von Masowien mit der Hauptstadt in Czernsk, der zweite über den Westteil mit der Hauptstadt in Plock, um nach dem kinderlosen Tod seines Bruders das gesamte Herzogtum für einen Zeitraum von 19 Jahren in Besitz zu nehmen.

## Jahr 1313

Es stirbt der Herzog Boleslaw II. Auf dem Totenbett teilt er Masowien unter seine drei Söhne Ziemowit II., Trojden sowie Waclaw Plock auf. Von diesem Moment an ist das Herzogtum in Landesteile

geteilt und teilweise zuerst von den tschechischen Herrschern, danach über fast 60 Jahre vom polnischen König lehnsabhängig. Seine Vereinigung und Unabhängigkeit erringt erst der Sohn von Trojden – der Herzog Ziemowit III., der als der herausragendste unter den masowischen Herrschern gilt.



## Jahr 1454

Auf der Jagd stirbt Herzog Boleslaw IV. – der Enkel des Herzogs Janusz. Im von ihm regierten östlichen Masowien hinterlässt er drei minderjährige Söhne. Als ein Jahr später auch sein Cousin Wladyslaw I., der Herrscher des westlichen Masowien, stirbt und ebenfalls minderjährige Erben hinterlässt, hat das Herzogtum Masowien keinen volljährigen Thronerben.

## Jahr 1462

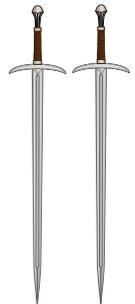
Die Linie der masowischen Herzöge, die in Plock über den Westteil des Herzogtums herrscht, stirbt aus. Innerhalb weniger Monate sterben kinderlos in jungen Jahren die Söhne von Wladyslaw I.: der 16-jährige Ziemowit VI. und sein 14-jähriger Bruder Wladyslaw II. Der polnische König Kasimir der Jagiellone nutzt ihren Tod und bindet unter Ausnutzung seiner Rechte als Souverän die ersten masowischen Landkreise von Rawa und Gostynin in das polnische Königreich ein. Bis zum Ende des 15. Jahrhunderts fügen die nächsten polnischen Herrscher die restlichen Teile von West-Masowien der Republik hinzu.

## Jahr 1370

Es stirbt der kinderlose König Kasimir der Große – der letzte Vertreter der Piasten-Dynastie auf dem polnischen Thron. Infolge des Lehensvertrages zwischen dem König und Ziemowit III. wird Masowien wiedervereint und unabhängig. Zum Ausdruck der Selbstständigkeit von Masowien lehnt der Herzog Ziemowit III. die Teilnahme an der Krönung des polnischen Königs Ludwig des Großen ab. Ziemowit III. teilt das Herzogtum unter seinen beiden Söhnen auf – Janusz erhält den Ostteil von Masowien mit der Hauptstadt in Czernsk und Ziemowit IV. den Westteil mit der Hauptstadt in Plock. Diese Teilung bestand bis zur letztendlichen Einbindung von Masowien in das Polnische Königreich fort.

## Ende des 14./Anfang des 15. Jahrhunderts

erlangte das Herzogtum Masowien den Höhepunkt seiner Macht – seine Herrscher gehörten zu den wichtigsten Figuren auf der politischen Arena dieses Teils Europas. Ziemowit IV. nutzte die Zeit der Zwischenregierung nach dem Tod vom König Ludwig dem Großen aus und versuchte, die polnische Krone zu erlangen. Um die notwendigen Mittel für den Kampf um die Macht zu beschaffen, verpfändet er einen Teil von Masowien an den Deutschen Orden, der in Polen unter dem Namen „Kreuzritterorden“ bekannt ist. Der von Herzog Janusz regierte Ostteil von Masowien spielt eine wichtige Rolle bei den Vorbereitungen zur Schlacht bei Tannenberg.



## Jahre 1524–1526

Innerhalb von zwei Jahren sterben Stanislaw (1524) und Janusz III. (1526), die beiden letzten masowischen Herzöge, die über den Ostteil von Masowien herrschten. Ihre Gebiete werden dem polnischen Königreich einverleibt. Der Tod der Herzöge bleibt bis heute rätselhaft. Einige vermuteten sogar einen Doppelmord, der das Herzogtum Masowien beenden sollte.





- 1 Jazdów – Jagdhof der masowischen Herzöge
- 2 Plac Trzech Krzyży – ein Andenken an die mittelalterlichen Eremiten
- 3 St.-Annen-Kirche – ein Gotteshaus der Bernhardinermönche
- 4 Warschauer Königsschloss – Sitz der masowischen Herzöge
- 5 Johanneskathedrale – Grabstätte der masowischen Herzöge
- 6 Stadtmauer – eine der ersten derartigen Befestigungen in Polen
- 7 Haus am Markt, bekannt als „Haus der masowischen Herzöge“
- 8 ul. Zakroczyńska – nördlicher Teil des Trakts von Zakroczym

Schlossplatz in Warschau



# Warschau der masowischen Herzöge

Warschau wurde um das Jahr 1300 durch den Herzog Boleslaw II., den Enkel von Konrad von Masowien, gegründet. Der älteste Teil Warschaws, der zu Beginn des 14. Jahrhunderts den Bereich der heutigen Altstadt umfasste, war von einem Wall umgeben. Die ersten gemauerten Bauten waren der Stadtturm im Bereich des heutigen Schlosses, der Torturm (sog. Kranturm) sowie zwei Stadttore: das Krakauer und das Neustädtische Tor. An der Stelle der heutigen Johanneskathedrale befand sich eine Holzkirche, auf dem Markt – das Haus des Stadtwalters. Im Jahre 1406 ersetzte Warschau Czersk als Hauptstadt des östlichen Masowiens. Im gleichen Jahr gründeten die Herzöge hinter den Stadtmauern des Alten Warschaws eine neue Stadt – das Neue Warschau. Und so, wie das Alte Warschau eine Sirene (die eher einer Harpyie als einem wunderschönen Mädchen mit Schwert gleich) im Wappen hatte, so erhielt die Neustadt ein anderes Wappen, das eine Jungfrau mit Einhorn darstellte.

## DIE LETZTEN MASOWISCHEN HERZÖGE

Im Warschauer Schloss starben sehr jung in einem Abstand von nur anderthalb Jahren (1524 und 1526) die zwei letzten masowischen Herzöge Stanislaw und Janusz III., ohne Nachkommen zu hinterlassen. Mit ihrem Tod erlosch die Dynastie der masowischen Herzöge, die über mehr als 300 Jahre herrschten. Der Tod der beiden Herzöge, insbesondere von Janusz, weckt bis heute Zweifel. Noch vor dem Tod von Janusz III. wurden zwei Verschwörer für den Versuch der Vergiftung des Herzogs verurteilt und auf grausame Weise (durch langsamen vierstündigen Feuertod) hingerichtet. Man vermutete, dass die Vergiftung von Katarzyna Radziejowska in Auftrag gegeben wurde. Die wunderschöne Woiwodin sollte sich auf diese Weise angeblich dafür gerächt haben, dass die beiden Herrscher ihre Reize ausschlugen. Einige argwöhnten gar, dass Radziejowska im Auftrag der Königin Bona handelte, der das Erlöschen der masowischen Dynastie und die Einbindung von Masowien in den polnischen Staat gerade recht kam. Um diese gefährlichen Gerüchte zu zerstreuen, berief der König Sigismund der Alte eine „Ermittlungskommission“ ein, die diese Angelegenheit während einer Tagung des Sejms, des polnischen Parlaments, klären sollte. Die Ärzte befanden nach der Untersuchung der Leiche des Herzogs, dass dieser *nicht von menschlicher Hand, sondern nach dem Willen des Allmächtigen Gottes von dieser Welt ging und verschied*. Die Ursache für das Ableben beider Herrscher wurde in deren schwacher Gesundheit, der Erkrankung an Schwindsucht sowie übermäßiger Trunksucht und einem ausschweifenden Lebensstil gesehen. Als die Archäologen im Jahre 1953 jedoch die sterblichen Überreste der masowischen Herrscher entdeckten, zeigte sich, dass diese überhaupt nicht schwach aussahen – Janusz war von stattlicher, muskulöser Statur, hatte einen hervorragenden Brustkorb und einen sogenannten doppelten Rückenwirbel.



[www.warsawtour.pl](http://www.warsawtour.pl)

### Warschauer

#### Touristeninformationszentren:

- Kultur- und Wissenschaftspalast (Eingang von der ul. Emilii Plater)
- Altstadtmarkt 19/21/21a
- Chopin-Flughafen, Terminal A, Ausgang 2



Johanneskirche – Sarkophag der letzten masowischen Herzöge: Janusz III. und Stanisław

## 1 JAZDÓW

### Wo der Schwager seinen Schwager ermordete

In der Nähe des heutigen Ujazdowski-Schlusses befand sich im 13. Jahrhundert der Jagdhof der masowischen Herzöge. Am 24. Juni 1262 kam es dort zu einer Tragödie. Die Litauer und Russinen überfielen unter der Führung von Mindaugas I. Masowien und drangen in die Burg ein, in der damals in Masowien herrschende Sohn von Konrad von Masowien, der Herzog Ziemowit I. zusammen mit seinem Sohn Konrad II. verweilte. Die Angreifer töteten vor den Augen des kleinen Konrads seinen Vater und nahmen das Kind gefangen. Besonderen Reiz erhält diese Geschichte dadurch, dass Ziemowit wahrscheinlich durch den Bruder seiner Frau – den Fürsten von Halych, Schwarno – getötet wurde.



Das Ujazdowski-Schloss wurde auf dem Gelände der ehemaligen Siedlung Jazdów errichtet. Eine Erinnerung an diese Zeiten ist die Adresse der Residenz – ul. Jazdów 2. Das Schloss ist heute Sitz des Zentrums für Moderne Kunst, [www.csw.art.pl](http://www.csw.art.pl)

## 2 PLAC TRZECH KRZYŻY

### Die Hütte der drei Eremiten

Der Name des Platzes stammt wahrscheinlich von drei legendären Eremiten, die hier lebten, als anstelle des heutigen Warschau noch ein undurchdringlicher Urwald stand. Angeblich war Herzog Ziemowit I. Zeuge, als die Eremiten einmal Tieren halfen. Auf die Frage des Herzogs, warum sie dies tun, antworteten sie, dass das Leben, ohne anderen Hilfe zu leisten, leer sei. Der Herzog beschloss daher, den heiligen Männern zu helfen und sandte ihnen verschiedene Güter. Dadurch brachte er Unglück über sie. Räuber, die dachten, dass der Herzog seine Schätze in dieser Waldhütte versteckte, überfielen die Eremiten und ermordeten sie.



Eines der Kreuze auf dem Platz – ein Andenken an den von König August II. dem Starken angelegten Pilgerweg

## 3 ST.-ANNEN-KIRCHE

### Der Bernhardiner in Warschau

Die Kirche wurde von der Herzogin Anna Fiodorówna – der Schwiegertochter des Herzogs Janusz I. des Älteren und die Mutter des Herzogs Bolesław IV. – gestiftet. Sie war es auch, die den Bernhardinerorden aus Krakau nach Warschau holte. Die Kirche wurde im Dezember 1454 geweiht – nur wenige Monate nach dem tragischen Tod ihres Sohnes, als die Herzogin im Namen ihrer minderjährigen Enkel über Masowien herrschte. In der Kirche befand sich das Grabmal einer anderen Herzogin Anna – der Mutter der letzten masowischen Herzöge – das von ihrem Sohn Stanisław gestiftet wurde, aber nicht bis heute erhalten blieb.



Das Presbyterium der St.-Annen-Kirche erhielt sich bis heute sein gotisches Aussehen



St.-Annen-Kirche, ul. Krakowskie Przedmieście 68



Als Masowien noch kein Teil Polens war und nach Warschau häufiger die Boten des Herzogs von Czersk als die königlichen Kurier aus Krakau kamen, hieß die heutige Prachtstraße Krakowskie Przedmieście (Krakauer) noch Przedmieście Czerskie (Czersker). Sie war ein Teil des wichtigsten Trakts von Masowien – des Zakroczym-Trakts, der die beiden wichtigsten Zentren der damaligen herzoglichen Macht verband: Czersk und Plock.

## 4 WARSCHAUER KÖNIGSSCHLOSS

### Sitz der masowischen Herzöge

Der älteste Herzogssitz war ein Holzhof, der an der Stelle des heutigen Schlosses errichtet wurde, das erste gemauerte Gebäude dagegen der Burgturm, dessen Keller- und Erdgeschoss bis heute erhalten geblieben sind. Aus den Zeiten der Herzöge stammen ebenfalls die gotischen

Kellergewölbe. Ähnlich wie das Innere des Burgturms sind sie jedoch für Touristen leider nicht zugänglich. Die Keller Räume, in denen heute Lehrveranstaltungen für Schüler über Museumskunde stattfinden, sind Teil des herzoglichen Palastes (*Curia Maior*), der in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts von Herzog Janusz I. dem Älteren errichtet wurde. Dabei handelte es sich um einen rechteckigen Ziegelbau, dessen südöstliche Ecke hoch über der mächtigen Böschung stand. Die Westfassade war mit flachen Spitzbogennischen mit Ornamenten verziert.



Königsschloss in Warschau – Museum. Residenz der Könige und der Republik. Schlossplatz 4 [www.zamek-krolewski.pl](http://www.zamek-krolewski.pl)



Burgturm – das älteste gemauerte Bauwerk des Königsschlusses

Während des Wiederaufbaus des Schlosses zwischen 1971 und 1974 wurde die Fassade vonseiten des Großen Innenhofs der originalen gotischen Fassade des Großen Hofes so gut wie möglich angepasst. Das Schloss umfasst zudem noch andere Gebäude: die *Curia Minor*, wo die masowischen Herzoginnen wohnten, sowie das *Palatium*, die Kanzlei des Herzogs. Im August 1526, nach dem Tod der letzten masowischen Herzöge und der Ankunft von König Sigismund dem Alten begann man, das Warschauer Schloss das „Königsschloss“ zu nennen.



Restaurierte Fassade des ehemaligen Hofes von Herzog Janusz vonseiten des Königsschlosshofes

## 5 JOHANNESKATHEDRALE

Nekropole der Herrscher von Ostmasowien

Die Kathedrale wurde in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts anstelle der hölzernen Burgkirche errichtet. In ihrer Gruft befinden sich die Gräber des Herzogs Janusz und seines Enkels Boleslaw IV. In einem der Seitenschiffe blieb dagegen das einzige originale Grabmal der masowischen Herzöge erhalten – der Sarkophag der Herzöge Stanislaw und Janusz III., der von ihrer Schwester Anna aufgestellt wurde (Bild auf S. 8). Nach dem Tod der Brüder musste sie als letzte Nachkomm(in) des Geschlechts der masowischen Königs Piasten die finanzielle Unterstützung des polnischen Königs Sigismund des Alten in Anspruch nehmen. Die herzogliche Schatzkammer war leer, ihre Brüder machten vor ihrem Tod sogar den Schmuck ihrer Schwester zu Geld...



Johanneskathedrale in Warschau, ul. Świętojańska 8



Am Eingang zur der Johanneskathedrale benachbarten Jesuitenkirche steht die Statue eines Bären. Angeblich ist dies einer der Herzöge, der aufgrund seiner Statur auch „Bär“ genannt und in dieser Form zu Stein wurde, als er sah, wie die Auserwählte seines Herzens einen anderen heiratete.



Die Fassade der Kathedrale erinnert an Gotik – unter den Ziegeln befindet sich jedoch eine Betonkonstruktion

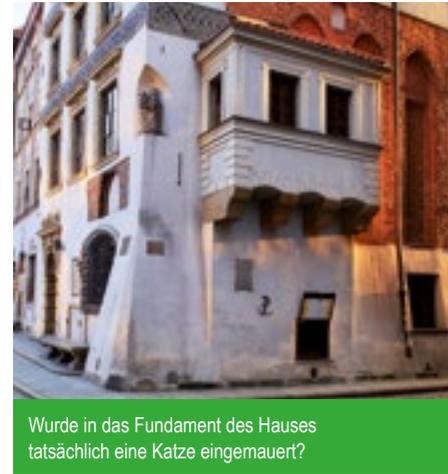
## 6 STADTMAUERN Festung Warschau

Um die Verteidigungsbereitschaft der Stadt zu stärken, wurde Mitte des 14. Jahrhunderts mit dem Austausch der Erdwälle gegen Ziegelmauern begonnen. Die nächste Etappe des Baus der Stadtmauern fiel in die Jahre der Herrschaft des Herzogs Janusz I. des Älteren. Die etappenweise errichteten Mauern umschlossen eine Stadtfläche von mehr als 8,5 ha. Ihre Gesamtlänge (entlang den Straßen ul. Podwale, ul. Mostowa und der Weichselböschung) betrug etwa 1.200 m. Nur drei Städte in Masowien waren von Mauern umgeben: Warschau, Plock und Pultusk.

## 7 HAUS DER MASOWISCHEN HERZÖGE

Heidnische Bräuche im Zentrum von Warschau

Das an der Ecke des Altstadtmarktes und der ul. Wąski Dunaj stehende Gebäude wird „Haus der masowischen Herzöge“ genannt. Mit seiner Entstehung ist eine Legende verbunden. Angeblich beschloss die Herzogin Danuta Anna – die Ehefrau des Herzogs Janusz, eine in heidnischer Tradition aufgewachsene Litauerin – während des außergewöhnlich mühsam verlaufenden Baus des Hauses, ein Blutopfer zu bringen, um die Arbeiten zu beschleunigen. Der Maurermeister fing also eine schwarze Katze und mauerte diese lebendig in die Fundamente des Hauses ein. Die Arbeiten kamen von nun schnell voran und in Kürze war das Haus fertiggestellt.



Wurde in das Fundament des Hauses tatsächlich eine Katze eingemauert?

## 8 ULICA ZAKROCZYMSKA

Nördlicher Teil des Zakroczym-Traktes

Ulica Zakroczymska ist Teil des Traktes, dessen Bezeichnung in dem Straßennamen beibehalten wurde. Nach der Ansiedlung der Neustadt verlief dieser Trakt über den Neustadtmarkt. In der Verlängerung der ulica Zakroczymska befand sich im Bereich des heutigen Traugutt-Parks eine Trinkwasserquelle, die sogenannte Königliche Quelle. Eine Legende erzählt, dass sich Herzog Ziemowit I. einstmals



Königliche Quelle im Traugutt-Park

während der Jagd im Wald verirrt, als ein Hirsch mit goldenem Geweih ihn zu der Quelle führte, die eben an dieser Stelle entsprang. Die Quelle wurde schnell für ihr kristallklares Wasser bekannt. Dieses Wasser wurde in den besten Warschauer Häusern, am Herzogshof und sogar am Königshof getrunken. Im 18. Jahrhundert ordnete König Stanislaus August Poniatowski an, ein Wasserbecken über der Quelle zu errichten.



## WUNDERSCHÖNE MEERJUNGFRAU ODER FURCHTBARE HARPYIE – WAS IST DAS WAHRE WAPPEN WARSCHAUS?

Die älteste heute noch bekannte Darstellung des Warschauer Wappens befindet sich auf den Siegeln in den Dokumenten des Stadtrates aus den Jahren 1400 und 1402. Heute werden diese im Staatsarchiv in Thorn (Toruń) aufbewahrt. Auf einem dreieckigen Wappenschild wurde eine Figur mit menschlichem Kopfe und an den Seiten herunterfallenden Locken, menschlichem Oberkörper, der in einen vogelähnlichen wechselte, einem etwa schlangengleichen Schwanz und krallenbewehrten Pfoten dargestellt. Fügen wir dazu noch Flügel hinzu, erhalten wir ein Wesen, das einer aus der griechischen Mythologie bekannten Harpyie ähnlicher sieht als der heute auf den Warschauer Denkmälern dargestellten Meerjungfrauen. Davon zeugen vor allem die Locken des Portraits auf dem Wappen – Harpyien wurden als Wesen mit wunderschönen Haaren bezeichnet.



## Die Route von Konrad von Masowien – westlicher Teil

Wir laden Sie zu einem Ausflug durch das nördliche Masowien, die Geburtsstätte des masowischen Herzogtums, ein. Hier gründete Herzog Konrad die ersten Städte. Hauptstadt des Herzogtums war Plock, die Stadt, die bis heute die größte Anzahl an mit den masowischen Fürsten verbundenen Denkmälern aufweist. Die Weichsel erfüllte damals die Rolle einer Hauptverkehrsstraße, über die Waren verschifft wurden. Einmal wurde auf dem Fluss sogar eine Pontonbrücke gefloßt – die Geheimwaffe des Königs Wladyslaw Jagiello – die es der von der masowischen Ritterschaft unterstützten polnischen Armee ermöglichte, das andere Weichselufer zu erreichen, die Armee des Deutschen Ordens zu überraschen und so den Sieg bei der Schlacht von Tannenberg zu erringen. Die Brücke wurde bei Czerwińsk am Fuße der bis heute erhaltenen romanischen Kirche montiert. In diesem Teil von Masowien sind vor allem die Orte einen Besuch wert, an denen sich ehemals herzogliche Wachposten befanden. Zudem sollte unbedingt das wertvollste Grabmal in Masowien besichtigt werden, das an die Werke von Michelangelo anknüpft, sowie ein geheimnisvolles heidnisches Symbol an der Wand einer katholischen Kirche.

### KONRAD VON MASOWIEN

Konrad von Masowien (1187/1188–1247), der nach Ansicht seiner Zeitgenossen ein brutaler Tyrann war und vor allem als derjenige in die Geschichte einging, der die Kreuzritter nach Polen holte, legte den Grundstein für ein starkes Herzogtum Masowien, das mehr als 300 Jahre überdauerte. Durch die Ansiedlung des Deutschen Ordens sicherte er den nördlichen Grenzstreifen von Masowien vor den Einfällen der Prußen, die zuvor oftmals diese Gebiete plünderten. Die Nordgrenze zwischen Masowien und dem Deutschen Orden, die letztendlich Mitte des 14. Jahrhunderts festgelegt wurde, war bedeutend langlebiger als das masowische Herzogtum und der Ordensstaat. Noch vor dem 2. Weltkrieg trennte diese Grenze Polen von Preußen. Der Deutsche Orden brachte – obwohl er in der polnischen Geschichte eine unrühmliche Rolle spielte – Masowien bedeutenden Zivilisationsfortschritt: Nach seinem Recht wurden Städte gegründet, nach dem Stil der Kreuzritter Kirchen gebaut. Der Ordensstaat vergab zudem Kredite für die Entwicklung des masowischen Handels.

- 1 Zakroczym – eine Stadt, deren Geschichte in das 11. Jahrhundert zurückreicht und die als Weichselquerung bekannt war
- 2 Czerwińsk – romanische Abtei und Pontonbrücke
- 3 Wyszogród – das Schloss auf der Weichselböschung
- 4 Bodzanów – mehr als 600 Jahre Tradition
- 5 Plock – Hauptstadt des westlichen Masowiens
- 6 Drobin – das Erbe von Michelangelo
- 7 Sierpc – masowische Kirchen und Schlösser

## 1 ZAKROCZYM

Wachturm an der Weichsel

**Zakroczym liegt auf dem hohen, teilweise bis zu 25 m über dem Fluss liegenden und malerisch von Schluchten durchzogenen Weichselufer. Die Ereignisse, die hier zu Zeiten des Herzogtums Masowien stattfanden, wurden im Stadtwappen verewigt.**

Nach den Überlieferungen war der tapfere Ritter Junosza gerade zu seiner eigenen Hochzeit unterwegs, als ein weißes Lämmchen vor den Zug lief. Der Ritter sah dies als ein gutes Omen – und schnell sollte sich zeigen, dass er Recht hatte. Der Hochzeitszug stieß nämlich... auf eine Abteilung Kreuzritter. Der tapfere Junosza erschlug alle Ordensbrü-

der und lief blutbefleckt in die Kirche, wo seine Liebste vor dem Altar auf ihn wartete. Zu seinen Ehren erhielt Zakroczym sein Wappen: Ein weißes Lämmchen vor blutrotem Hintergrund.



Das Wappen von Zakroczym

### Die Ordensritter in Zakroczym

Gibt es in dieser Legende ein Körnchen Wahrheit? Die Ordensritter kamen tatsächlich nach Zakroczym, aber absolut nicht mit militärischen Zielen. Im Juni 1335 erneuerten die Urenkel von Konrad von Masowien, die Herzöge Ziemowit II. und sein Bruder Trojden, auf dem Markt von Zakroczym die mit dem Hochmeister des Ordens Dietrich von Altenburg abgeschlossene Vereinbarung. Dieser Bund garantierte Masowien Sicherheit vor... Polen. Die Herzöge fürchteten, dass der polnische König Kasimir der Große, der die polnischen Gebiete nach den Jahren des Zerfalls in Teilherzogtümer wieder vereint hatte, ebenfalls Masowien mit Gewalt zur Krone zurückbringen wollte. Der Deutsche Orden verpflichtete sich, im Falle einer militärischen Aktion des polnischen Königs Masowien beizustehen. In Zakroczym wurden ebenfalls andere wichtige Entscheidungen getroffen - hier verkündete der Herzog Janusz der

Ältere das Rechtssystem für Masowien, hier fanden auch Parlamentarzusammenkünfte von Masowien statt.

### Die Burgen von Zakroczym

Im Nordostteil der Stadt entdeckten Archäologen auf der Erhebung Czubajka einen herzoglichen Wachturm. Die Burg existierte zwischen dem 11. und dem 14. Jahrhundert und hieß wahrscheinlich Czuwatka. Eine andere, heute nicht mehr bestehende Wehrburg in Zakroczym, die in den Zeiten der Herzöge von Masowien existierte, war das Schloss. Illustrationen aus dem 17. Jahrhundert zeigen einen Holzbau, der einen rechteckigen Innenhof umgibt. Erhalten geblieben sind ausschließlich die alten Kellergeschosse, auf denen ein modernes Gutshaus errichtet wurde.

Auf dem 700 Jahre alten Markt befand sich ehemals ein Brunnen – die ehemalige Herzogsquelle, aus welcher die auf dem Trakt von Zakroczym Reisenden Wasser schöpfen konnten. Aktuell ist die Rekonstruktion des überirdischen Aufbaus des Brunnens geplant. Am Markt befindet sich auch die gotische Kirche zum heiligen Kreuz [kościół pw. Podwyższenia Krzyża Świętego], die bereits zur Blütezeit Masowiens hier stand.



[www.zakroczym.pl](http://www.zakroczym.pl)



Der Trakt, der von Czersk nach Plock verlief, verdankt seinen Namen der Stadt Zakroczym, wo sich die Weichselquerung befand. Diese lag unweit der heutigen Brücke auf der Landesstraße Nr. 7. Nach der Flussquerung und noch vor dem Eintreffen in Zakroczym wartete auf die Reisenden eine Versuchung, der nur schwer zu widerstehen war – die Schenke Utrata (Verlust), die ihren Namen daher erhielt, dass nicht selten ein Aufenthalt zum finanziellen Ruin führte. Heute befindet sich hier einer der malerischsten Weichselstrände. Von der Schenke Utrata bis nach Zakroczym verlief die Strecke durch malerische Schluchten. Das Eintreffen auf dem Markt von Zakroczym wird durch den Anblick von zwei Erhebungen, die durch einen schmalen Pfad getrennt sind, angekündigt. Auf einer der Erhebungen stand der Wachturm Czuwatka, auf der anderen die St.-Barbara-Kirche [kościół św. Barbary].

## 2 CZERWIŃSK

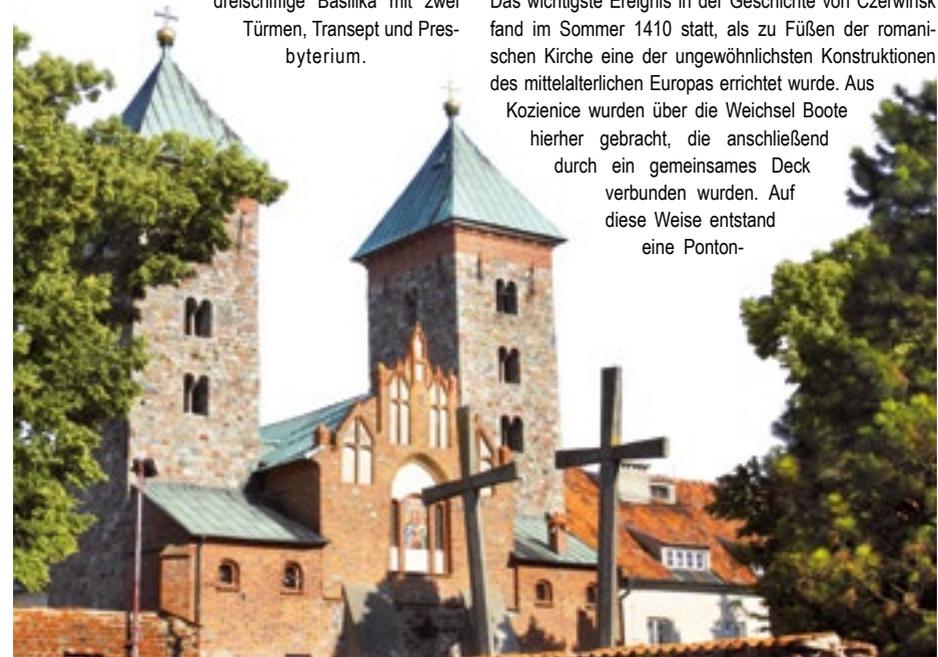
Die Geheimnisse der romanischen Abtei

**Drachen und Spuren von Schwertern an einem romanischen Portal, eine geheimnisvolle Grabplatte, die Templer und die geheime Waffe des Königs Wladyslaw Jagiello, die – in Czerwińsk genutzt – der vom König befehligten Armee einen wahren Blitzkrieg ermöglichte... Die romanische Abtei birgt viele Geheimnisse.**

### Eine Perle der romanischen Architektur

Die romanische Kirche der Mariä-Verkündigung [kościół pw. Zwiastowania Najświętszej Marii Panny] war ein sehr wichtiger Ort im Herzogtum Masowien. Davon zeugen die Privilegien, mit denen sie von beginnend mit Konrad von Masowien von den einzelnen masowischen Herzögen beschenkt wurde.

Trotz zahlreicher Umbauten erhielt sich die Kirche die Eigenschaften eines romanischen Baus und ist eines der wertvollsten Baudenkmäler in Polen. Der aus behauenen Steinblöcken errichtete Bau ist eine dreischiffige Basilika mit zwei Türmen, Transept und Presbyterium.



Die Abtei in Czerwińsk

Das Hauptschiff war mit den Seitenschiffen mit halbrunden Apsiden verbunden. In der Vorhalle blieb ein einmaliges romanisches Portal aus dem 12. Jahrhundert erhalten. Dieses Portal stellte ehemals den Eingang in die Kirche dar – die Vorhalle ist ein späterer Anbau. Das Portal wurde im 20. Jahrhundert teilweise rekonstruiert. Erhalten geblieben ist ebenfalls die Originaltür mit den romanischen Beschlägen und die Scharten am Portal über der Tür, die nach der Überlieferung entstanden sind, als Jagiello und Witold hier ihre Schwerter vor dem Kampf gegen die Ordensritter schärften.

In der südlich gelegenen Kapelle sind Fragmente von Fresken erhalten geblieben, die wahrscheinlich aus der 1. Hälfte des 13. Jahrhunderts stammen, als Konrad von Masowien über das Herzogtum herrschte. Die erhalten gebliebenen Fragmente stellen die Szene des *Jüngsten Gerichts* dar. Dies ist der größte Komplex romanischer Wandmalereien in Polen. In anderen Teilen des Gotteshauses blieben Fragmente von Wandmalereien aus der Gotik, der Renaissance und dem Barock erhalten.

### Pontonbrücke

Das wichtigste Ereignis in der Geschichte von Czerwińsk fand im Sommer 1410 statt, als zu Füßen der romanischen Kirche eine der ungewöhnlichsten Konstruktionen des mittelalterlichen Europas errichtet wurde. Aus Kozienice wurden über die Weichsel Boote hierher gebracht, die anschließend durch ein gemeinsames Deck verbunden wurden. Auf diese Weise entstand eine Ponton-

brücke, die den von König Wladyslaw Jagiello befehligten Armeen auf ihrem Weg zur Schlacht mit dem Deutschen Orden eine schnelle Überquerung des Flusses ermöglichte. In Czerwińsk verbanden sich die Einheiten von Jagiello mit den von Janusz dem Älteren befehligten masowischen Kräften und den litauisch-russischen Verbänden, die der Fürst Witold an den Ordensspionen vorbei hierher brachte. Die Konzentration der Kräfte vor dem Feldzug gegen den Orden fand auf den vom masowischen Herzog Janusz beherrschten Gebieten statt, wobei dieser – obwohl er dem polnischen König den Lehnseid geschworen hatte – eine unabhängige Außenpolitik führte.

Die Brücke gab Jagiello die Möglichkeit eines Angriffs direkt in das Herz des Ordensstaates, dort, wo die Kreuzritter keinen Schlag erwarteten. Die von 150 Booten gestützte Konstruktion wurde in Czerwińsk innerhalb eines halben Tages installiert. Die Flussquerung der gesamten Armee dauerte drei Tage (vom 30. Juni bis zum 3. Juli 1410) – in dieser Zeit wurde die Weichsel von 18.000 Berittenen, 4.000 Fußsoldaten und 8.000

**!** Befindet sich in der Abtei zu Czerwińsk das Grabmal des Herzogs Konrad II. Jan Długosz, ein berühmter polnischer Chronist, schrieb in Berufung auf frühere Überlieferungen, dass der Herzog im Juni 1294 verstarb und in Czerwińsk begraben wurde. In den 50-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde in der Kirche eine geheimnisvolle Grabplatte entdeckt, die heute in der Nordkapelle ausgestellt wird. Die auf der Grabplatte dargestellte Figur ist sehr undeutlich. Es sind ausschließlich die Umrisse des Kopfes und die Kopfbedeckung zu erkennen, die sowohl eine Bischofsmütze wie auch ein Ritterhelm sein könnte. Bis heute blieb außer dem Sarkophag der letzten Herzöge, Janusz III. und Stanislaw, der in der Johanneskathedrale in Warschau steht, kein originales Grabmal der masowischen Herzöge erhalten. Alle anderen Grabmäler fielen im Laufe der Jahrhunderte dem Verfall anheim. Falls die Platte in Czerwińsk tatsächlich das Grabmal des Herzogs Konrad sein sollte, wäre dies zweifellos eine historische Sensation. Die Mehrzahl der Forscher neigt jedoch zu der Annahme, dass es sich hierbei um die Grabplatte eines der Äbte des Klosters in Czerwińsk handele, der zwar in der Abtei verstarb, aber in Warka begraben wurde.



Kapitell einer romanischen Säule

Versorgungswagen überquert. Die gesamte Operation wurde sehr effizient durchgeführt und überraschte die Ordensritter vollkommen. Nach der Überquerung des Flusses wurde die Brücke in die Gegend des heutigen Ciechocinek geflüßt, wo die von der Schlacht bei Tannenberg zurückkehrenden Armeen wieder über die Weichsel setzten.

### Das Rätsel der Templar

In den Ordensbüchern befindet sich ein Eintrag über die Ankunft einer großen Bootsflotille unter den Flaggen des Templerordens, der Czerwińsk über die Weichsel erreichte. Die Flotille erreichte Czerwińsk bereits nach der Zerschlagung des Ordens und der Ermordung seines Großmeisters durch den französischen König Philipp den Schönen. Der König begehrte den Schatz der Templar, den er jedoch nie fand. In Masowien besaßen die Templar wohl dank der Schenkungen der masowischen Herzöge drei Kommenden. Eine davon befand sich in Wyszaków am Bug. Welches Ziel hatte die Fahrt der Templar nach Czerwińsk? In den Ordensbüchern steht ein Eintrag, wonach die Ordensritter vom Abt empfangen und beköstigt wurden, wofür sie sich bei ihm großzügig revanchierten. Haben sie etwa hier einen Teil ihres Schatzes gelassen? Dieses Rätsel wartet immer noch auf eine Auflösung.



[www.czerwinski.pl](http://www.czerwinski.pl)

### 3 WYSZOGRÓD Das Schloss an der Weichselböschung

**Der Name der Stadt bedeutet so viel, wie „Hohe Burg“ und stammt aus den Zeiten, als Konrad von Masowien anwies, auf der hohen Erhebung über der Weichsel – die heute Schlossberg genannt wird – einen Wehrturm zu errichten.**

Die gute Lage an der Weichsel sicherte der Stadt eine schnelle Entwicklung. Es gab hier einen Hafen – es wurde mit Tuch, Getreide und Holzwaren gehandelt. Seit dem 13. Jahrhundert kamen die masowischen Herzöge nach Wyszogród. Im Jahre 1313 verstarb hier der Enkel von Konrad von Masowien, der Herzog Boleslaw II., nach dessen Tod das Herzogtum in drei Teile zerbrach.

Ein Zeugnis der herzoglichen Erbes ist der Sakralkomplex der Franziskaner. Die ursprünglich gotische Kirche wurde im Jahre 1406 dank einer Stiftung des Herzogs Janusz I. errichtet. Nicht erhalten geblieben ist leider das in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts erbaute Schloss. Seine Mauern wurden durch Archäologen auf dem Schlossberg freigelegt.



Gefäß mit der Darstellung des Gottes Perun aus der Sammlung des Weichselmuseums.

durch den König Kasimir den Großen – seinen Herrschaftsbereich von einem „hölzernen“ in ein „gemauertes“ Herzogtum. Er vereinheitlichte das Rechtssystem und nahm eine Aufteilung in neue Gebietseinheiten vor, die „Länder“ genannt wurden. Wyszogród war die Hauptstadt eines dieser Gebiete.

### Ein geheimnisvolles Gefäß im Weichselmuseum

Die von den Archäologen auf dem Schlossberg ausgegrabenen Antiquitäten können im Weichselmuseum bewundert werden. Zu der Sammlung gehören auch Exponate, die mit Weichsel Schiffbau und dem Fischereiwesen auf dem Fluss verbunden sind. Zudem wird hier ein einmaliges Tongefäß aufbewahrt, das die Archäologen im Ort Drwały fanden – einer Siedlung, die hier vor der Gründung von Wyszogród existierte. Das Gefäß ist 1.300 Jahre alt. Auf ihm ist das Abbild des heidnischen Gottes Perun zu erkennen – einem Reiter, der mit Blitzen schmeißt.

Auf dem Schlossberg wird noch im Jahre 2015 ein Umweltschutz-Museum und eine Aussichtsplattform eingeweiht, von der aus das wunderschöne Panorama des südlichen Weichselufers und die Abtei in Czerwińsk bewundert werden können. Eine andere Attraktion von Wyszogród ist ein Ausflug mit der Fähre auf der Königin der polnischen Flüsse. Der Ausflug wird vom Weichselmuseum organisiert.



[www.wyszogrod.pl](http://www.wyszogrod.pl)  
Weichselmuseum, ul. Rynek 1  
[www.tramwajwodny.wyszogrod.pl/muzeum-wisly](http://www.tramwajwodny.wyszogrod.pl/muzeum-wisly)

### 4 BODZANÓW Eine 600-jährige Tradition

**Das Zeugnis einer reichen Geschichte der Stadt ist der Markt, der von den masowischen Herzögen im Jahre 1351 abgesteckt wurde, die alte gotische Kirche und eine Tradition, die bereits 600 Jahre andauert.**

Am Fluss Mottawa, zu Füßen des auf einer hohen Böschung angelegten Marktes, verlief die Grenze, die Masowien für 150 Jahre teilte. Im Westen befand sich das Herzogtum Plock, in dem die Nachkommen des Herzogs Ziemowit IV. herrschten, im Osten dagegen das Herzogtum

Czersk-Warschau mit dem Herrscher Janusz I. und seinen Nachfolgern. Dem Herzog Janusz verdankt Bodzanów eine bereits 600 Jahre alte Tradition. Im Jahre 1415 begründete er den hiesigen Pfingstjahrmarkt. Die Tradition dieses Jahrmarkts blieb bis heute erhalten – jedes Jahr kann man zu Pfingsten in Bodzanów auf dem Markt Händler, Handwerker und sogar... Ritter antreffen. Vom Erbe des Herzogs zeugt ebenfalls die am Markt stehende gemauerte Kirche aus dem 15. Jahrhundert. Dabei handelt es sich um einen dreiseitig verschlossenen Saalbau ohne abgetrenntes Presbyterium. Die Kirche wurde aus gotischen Ziegeln und Feldsteinen sowie Mühlensteinen errichtet.



[www.bodzanow.pl](http://www.bodzanow.pl)

## 5 PŁOCK

Hauptstadt des Westteils des Herzogtums Masowien

Das historische Zentrum von Plock ist der Domhügel, polnisch „Wzgórze Tumskie“. Hier begann im 10. Jahrhundert die Geschichte der Stadt, als Mieszko I. auf der hohen Anhebung an der Weichsel eine Wehrburg errichtete. Auf dem Domhügel herrschte wahrscheinlich für kurze Zeit Miecław – der selbsternannte Herrscher von Masowien, der versuchte, einen von Polen unabhängigen, heidnischen Staat zu errichten. Von hier aus herrschte Władysław Herman über ganz Polen, und seit Konrad von Masowien übten hier die masowischen Herzöge ihre Macht aus.



Das Innere der Kathedralbasilika in Plock – Ansicht vonseiten des Presbyteriums

## HERZOGICHE HAUPTSTADT PŁOCK

Der Name der auf der Tafel vor der Einfahrt in die Stadt steht, hängt nicht mit den masowischen Herzögen, sondern mit dem Zeitraum der Herrschaft von Herzog Władysław Herman und seinem Sohn Bolesław III. Schiefmund zusammen, der in die polnische Geschichte vor allem durch die Teilung Polens in Teilherzogtümer einging. Nach der Aufteilung des Landes zwischen seine Söhne Zbigniew und Bolesław III. Schiefmund ließ sich Władysław Herman als Seniorherzog von ganz Polen in Plock nieder. Auf diese Weise erfüllte Plock Ende des 11. Jahrhunderts die Funktion der Landeshauptstadt. Erinnerungen an die damalige Zeit sind ein Fragment der romanischen Mauer des Palatiums (erhalten geblieben in der Mauer des späteren Schlosses unweit des Uhrenturms), das Denkmal des Herzogs Bolesław III. Schiefmund sowie das Schauspiel, das täglich mittags auf dem Alten Markt beobachtet werden kann. Wenn es 12:00 Uhr schlägt, dann erscheint auf dem Rathaus-turm die Figur des Herzogs Władysław Herman, der seinen Sohn Bolesław III. Schiefmund zum Ritter schlägt.

## Wo ruhen die masowischen Herzöge?

Der erste Dom wurde 1144 errichtet. Er wurde mehrmals durch Naturgewalten und Aggressoren zerstört. Nach jeder Zerstörung wieder aufgebaut, stellt er heute eine Mischung der verschiedensten architektonischen Stile dar. Im Dom befindet sich eine Kopie der berühmten Plocker Bronzetür, deren Original Mitte des 12. Jahrhunderts angefertigt wurde.

Der Dom zu Plock ist die größte Nekropole der masowischen Herrscher, die fast 250 Jahre ihrer Herrschaft über das unabhängige Masowien dokumentiert. Historische Quellen erwähnen, dass in der Gruft des Plocker Doms der 1247 verstorbene Konrad von Masowien, sein Enkel Bolesław II. und seine Urenkel Waclaw von Plock, genannt Wańko, dessen Sohn Bolesław III. sowie ein anderer Urenkel von Konrad von Masowien, Ziemowit III., dessen Bruder Kasimir und seine Söhne Ziemowit IV. sowie Henryk, der Bischof von Plock, ihre letzte Ruhestätte fanden. Zudem liegen die Söhne von Ziemowit IV.:



### ALTAR DES HERZENS JESU

Die Figuren des Christus und der knienden Dominik und Malgorzata Maria Alacoque wurden im Jahre 1913 aus kanarischem Marmor gemeißelt. Im Giebelfeld befindet sich ein in Venedig erstelltes Mosaik, eine originalgetreue Kopie des berühmten Mosaiks des Guten Hirten aus dem 5. Jahrhundert in Ravenna.



### KAPELLE DES HEILIGSTEN SAKRAMENTS

Im Zentrum der Neorenaissance-sakramentekapelle steht ein Altar mit Tabernakel, der im Jahre 1900 aus verschiedenfarbigem Marmor und vergoldeter Bronze angefertigt wurde.

### PRESBYTERIUM

Der Neorenaissance-Hauptaltar wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts nach einem Projekt von Szzyler gebaut. Besondere Aufmerksamkeit verdienen das Chorgestühl und der Bischofsthron mit dem als Meisterwerk anerkannten vergoldeten Thronessel an beiden Seiten des Altars. Die Wände sind mit farbigen Polychromien mit Szenen aus dem Leben Marias geschmückt.



**ALTAR DER MASOWISCHEN MUTTERGOTTES, DER SCHUTZHERRIN DER KATHEDRALE**  
Einer der ältesten Altäre der Kathedrale aus der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts. Das Abbild der Maria mit Kind wird seit vielen Generationen anbetet. Über ihm steht die lateinische Inschriftion: *Monstra te esse Matrem* (Zeige, dass du Mutter bist). Vom Marienkult zeugen zahlreiche Weingaben.

### KREUZIGUNGSALTAR

Der älteste Altar in der Kathedrale wurde im Jahre 1600 aus kontrastierendem Marmor und Alabaster errichtet. In seinem Mittelteil befinden sich die Figuren des gekreuzigten Jesu sowie der Gottesmutter und des Hl. Johannes.

### ST.-SIGISMUND-KAPELLE

Der Altar wurde nach einem Entwurf von Szzyler im Jahre 1913 aus mehrfarbigem Marmor errichtet. Über ihm thront das 1956 erstellte Glasfenster des Hl. Sigismund – des Königs, Märtyrers und Schutzherren von Plock und der Kathedrale. Die Kapelle wurde während der Bombardierung im September 1939 zerstört.

### ALTAR DES HL. STANISLAUS KOSTKA

Errichtet im Stil der frühen Renaissance zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Flachrelief in der Altarmitte stellt die Szene dar, als sich die Madonna mit dem Kind dem kranken Stanislaus zeigt.

### ORGEL

Die Orgel der Kathedrale wurde 1907 für das evangelische Konsistorium in Sorau (heute Żary) gebaut. Über ihre Verlegung in die Kathedrale in Plock wurde im Jahre 1953 entschieden. Das Instrument aus Sorau wurde anstelle der alten Plocker Orgel montiert, die im 2. Weltkrieg verbrannte. Den Umzug und den Einbau führte der Orgelmeister Dominik Biernacki durch, der auch zahlreiche fehlende Elemente des Mechanismus rekonstruierte.



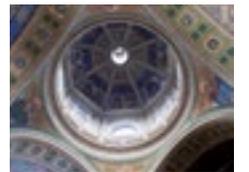
### KÖNIGLICHE KAPELLE

Die Kapelle befindet sich unter dem Nordturm. Sie ist die letzte Ruhestätte der polnischen Herrscher und zahlreicher masowischer Herzöge. Die sterblichen Überreste von Władysław Herman und Bolesław Schiefmund wurden in einen Sarkophag aus schwarzem Marmor gelegt, der mit einem Alabasterrelief und den königlichen Insignien verziert wurde. Die Asche der Herzöge ruht unter dem Fußboden der Kapelle.



### PŁOCKER BRONZETÜR

Die Tür entstand im 12. Jahrhundert in Magdeburg auf Bestellung für die Kathedrale. Das Original befindet sich heute am Westeingang der Sophienkathedrale in Weliki Nowgorod in Russland. In der Plocker Kathedrale kann eine originalgetreue Kopie bewundert werden, die im Jahre 1982 geweiht wurde. Die Umstände und die Zeit des Verschwindens der Tür aus Plock sind unklar. Dies ist jedoch nicht das einzige mit diesem Meisterwerk verbundene Rätsel. Die einzelnen Teile der Tür stellen die Heilsgeschichte dar – woher stammt dann also im rechten unteren Feld die nicht mit dem Christentum verbundene Figur eines Zentauren?



### POLYCHROMIE

Die Idee zur Anfertigung von Polychromien geht auf den Beginn des 20. Jahrhunderts zurück. Nie zuvor waren die Wände der Kathedrale mit Malereien bedeckt. Autor der gesamten Werke ist Władysław Drapiewski, der vor dem 1. Weltkrieg, in der Zwischenkriegszeit sowie nach dem 2. Weltkrieg an den Polychromien arbeitete.

Kathedrale in Plock



Das Diadem von Plock – nach einer der Hypothesen die Krone von Konrad von Masowien

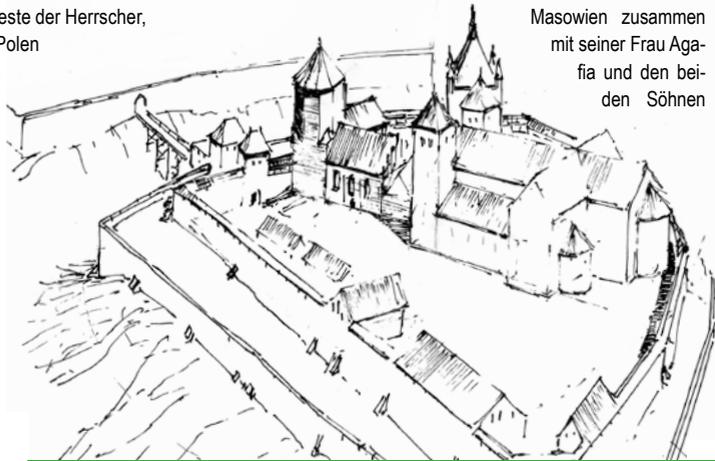
Kasimir II. und Wladyslaw I., sowie die Söhne des Letzteren: Ziemowit VI. und Wladyslaw II., wie auch der letzte Herzog von Plock vor dem Anschluss des Herzogtums an Polen im Jahre 1495 – Janusz II. Die Hälfte der über Masowien herrschenden Herzöge wurde in Plock begraben. Wo jedoch sind ihre Gräber? Im 19. Jahrhundert betraten Forscher die Gruft des Plocker Doms auf der Suche nach den sterblichen Überresten von Boleslaw III. Schiefmund und dessen Vater, Wladyslaw Herman. Boleslaw erkannten sie angeblich durch die verunstaltete Nase. Die sterblichen Überreste der Herrscher, die von Plock aus ganz Polen regierten, wurden in einen speziellen Sarkophag überführt, der heute in der Königskapelle besichtigt werden kann. Es wurden damals ebenfalls die Knochen der masowischen Herzöge entdeckt. Diese wurden jedoch nicht durch einen speziellen Sarkophag geehrt, sondern unter dem Fußboden zu Füßen der polnischen Herrscher bestattet. Dort befinden sie sich bis heute.

## Schloss oder Abteigebäude?

Das Schloss in Plock errichtete Kasimir der Große. Mitte des 14. Jahrhunderts gliederte er die westlichen Gebiete von Masowien für 20 Jahre dem polnischen Königreich an. Er übernahm die Herrschaft über das Land nach dem Tod des Plocker Herzogs Boleslaw III., der keine Nachkommen hinterließ. Diese Gebiete fielen nach dem Tod des Königs im Jahre 1370 an Masowien zurück. Kasimir hatte nämlich versprochen, sie dem Herzog Ziemowit III., der damals über Ostmasowien herrschte, zurückzugeben, falls er ohne männlichen Nachkommen sterben sollte. Der König zeugte – obwohl viermal verheiratet – keinen Sohn. Mit ihm erlosch die königliche Dynastie der Piasten, die Herrschaft über Polen übernahm Ludwig der Große.

Vom ehemaligen Schloss blieben zwei Türme erhalten: Der Adelsturm und der Uhrenturm, sowie ein Teilstück der Schlossmauer. Diese Reste werden jedoch nicht einmal Schloss genannt, sondern Abteigebäude. Im 16. Jahrhundert wurde das Schloss nämlich zum Sitz der Benediktiner und, nach den polnischen Teilungen, zum Sitz eines Priesterseminars.

Im Seitenflügel befindet sich heute das Diözesanmuseum (ul. Tumska 3), in dem sich die kostbarsten Andenken an die masowischen Herzöge befinden: eine goldene Patene und ein Kelch, die von Konrad von Masowien gestiftet wurden, sowie das sogenannte „Diadem von Plock“, das einige Historiker als dessen Krone identifizieren. Auf der Patene wurde Konrad von Masowien zusammen mit seiner Frau Agafia und den beiden Söhnen



Rekonstruktion des Schlosses auf dem Dornhügel im Mittelalter

## ! MASOWISCHE RITTER

Im westlichen Masowien erhielten sich (oder werden in Quellen erwähnt) nicht nur die Sitze und Stiftungen der Herzöge selbst, sondern auch ihrer Ritter. Es waren die masowischen Magnaten, die Schlösser in Sierpc oder den Wehrturm in Drobin, auf dessen Spuren die Archäologen vor Kurzem stießen, errichtet haben, die wunderschönen Grabmäler in der Pfarrkirche in Drobin hinterließen, die Wehranlage in Biezuń, wo heute der Zamoycki-Hof aus dem 18. Jahrhundert steht, errichteten und das Schloss in Szezansk bauten. Erster Eigentümer von Sierpc war der im Roman *Die Kreuzritter* von Henryk Sienkiewicz erwähnte Jaśko Pilił, genannt „der Masure“. Er erhielt Sierpc als Schenkung vom Herzog Ziemowit IV. Er wurde insbesondere dafür berühmt, dass er zusammen mit einem anderen herzoglichen Ritter, Abraham Socha, der erste Wallfahrer aus Masowien war, der zum Grab

des Hl. Apostels Jakobus in Santiago de Compostela pilgerte. Die nächsten Eigentümer von Sierpc – der Familienstamm Sieprski – waren Kastellane, Starosten und Woiwoden. Der bekannteste Vertreter der Familie – Andrzej – wurde bereits nach der Eingliederung von Masowien in Polen ein Vertrauter Höfling des Königs Sigismund des Alten und erfüllte auf dessen Begräbnis die Funktion des Fahnenträgers. Die Eigentümer von Drobin – das Geschlecht der Kryskis – waren Kastellane und Woiwoden der masowischen Herzöge und übten nach der Eingliederung Masowiens in Polen wichtige Funktionen am Hof der Jagiellonen aus. Eine ähnliche Karriere am Hof der Nachkommen von Jagiello machte die Familie Szezanski, die Eigentümer von Szezansk – im Mittelalter die Hauptstadt des Teilherzogtums Zawkrze in Masowien.

Kasimir (Vater von Wladyslaw I. Ellenlang) und Ziemowit I. verewigt. Die Patene und der Kelch waren eine Votivgabe des Herzogs an die Kathedrale in Plock für die Tötung des Kanonikers Czaplą. Dieser Kanoniker, der Erzieher seiner Söhne, erregte das Missfallen von Konrad, weil er Kasimir anhielt, eine Politik entgegen den Interessen seines Vaters zu betreiben. In die Geschichte ging insbesondere der Exzess der Herzogin Agafia ein, die anordnete, den ermordeten Kanoniker erneut aufzuhängen. Für diese Tat wurde das Herzogtum mit einem Fluch belegt. Konrad von Masowien musste – um die Aufhebung zu erreichen – die Region von Łowicz an den Erzbischof von Gnesen abtreten.

Das Diadem, das sich aktuell auf der sogenannten Herme des Hl. Sigismunds befindet, ist aus vergoldetem Silber hergestellt und besteht aus 14 Teilstücken. Nach Ansicht der Wissenschaftler war sie für Herrscher aus der Dynastie der Arpaden bestimmt und geriet im 13. Jahrhundert in die Hände des Herzogs Konrad von Masowien. Es ist die älteste erhaltene polnische Krone. Im Diözesanmuseum befindet sich ebenfalls die Plocker Bibel aus dem 12. Jahrhundert.



[www.turystykaplock.eu](http://www.turystykaplock.eu)  
Touristeninformationszentrum  
ul. Stary Rynek 8  
Tel. +48 24 367 19 44

## 6 DROBIN

Das Erbe von Michelangelo im Herzen von Masowien

**Drobin wurde im Jahre 1444, als der König Wladyslaw III. von Warna bei Warna fiel und Masowien noch ein mächtiges, allerdings bereits von Polen lehnabhängiges Herzogtum war, zum Eigentum der Familie Kryski. Und eben ihnen verdankt die Stadt ihre kostbarsten Baudenkmäler.**

Drobin erwarb Ninogiew Kryski – eine wichtige Figur am Herzogshof – der Burgvogt von Czersk und Warschau sowie spätere Woiwode von Plock. Letztere Funktion übte er in Zeiten aus, als das Herzogtum Masowien bereits von der Krise gezeichnet war und der Westteil von Masowien, allerdings ohne die Region Plock, zum Polnischen Königreich gehörte.

Sein Sohn Jan, Plocker Kanoniker, stiftete am Markt in Drobin eine Kirche. Er hatte jedoch Probleme mit dem Bau. In den Quellen ist zu lesen, dass er, um die Kirche fertigzustellen, den Vertrag mit dem ersten Auftragnehmer lösen musste, da dieser keine Gewölbe errichten konnte. Schließlich beauftragte er andere Fachleute mit der Fertigstellung der Kirche. Diese erledigten ihre Arbeit tadellos, wofür auch die Tatsache spricht, dass die Kirche mit ihrem gotischen Gebäudekörper bis heute überdauerte.

Im Inneren befindet sich eine wahrhaftige Perle der Sakralarchitektur – in ganz Masowien einmalige Renaissancegrabsteine. Sie stellen einen fernen Verwandten von Ninogniew dar – Wojciech Kryski, einen jung verstorbenen, hervorragenden Vertreter der polnischen Renaissance, königlicher Gesandter, Sprachkenner und Liebhaber der antiken Kultur. Über der Skulptur des liegenden Wojciech stellte der Künstler seine ihn beweinenden Eltern dar: Pawel und Anna. Auf der anderen Seite des Altars befinden sich auf ähnliche Weise ausgeführte Darstellungen der letzten Vertreter des Familienstammes Kryski: Stanislaw, Malgorzata und Piotr.

Das ältere der Grabmale scheint ein Werk zu sein, dass das von... Michelangelo für den Papst Julius II. erstellte Grabmal nachahmt. Das Vorbild des italienischen Meisters befindet sich in der Kirche San Pietro in Vincoli in Rom. Hat jemand in Drobin die Arbeit des großen Bildhauers der Renaissance, der als Schöpfer des *Jüngsten Gerichts* in die Geschichte einging, kopiert oder war Michelangelo gar selbst einmal in Masowien? Auf dem Grabmal in Drobin wurde eine ähnliche Aufteilung angewendet und die Skulptur der Anna Kryska – der Mutter von Wojciech – erstarrte mit der gleichen Geste, wie die auf dem Grabmal des Papstes dargestellte Frau. Sie hat zudem... ein männliches Bein, ausgeführt nach dem Vorbild der Beine von Mose, die Michelangelo auf dem Grabmal des Papstes Julius II. meißelte. Das Grabmal des Papstes ist für die italienische Sepulkralkunst eher untypisch. Es bleibt ein Rätsel, warum gerade dieses im Schaffen Michelangelos einzigartige Werk eine Inspiration für den Schöpfer des Grabmals in Drobin darstellte.



Das Grabmal von Wojciech Kryski

## 7 SIERPC

Die Stadt der vier Kirchen  
und zweier Schlösser

**Sierpc war eine Grenzstadt. Am Westufer des unweit der Stadt verlaufenden Flusses Skrwa lagen das Dobriner Land und das Kulmerland. Letzteres wurde – obwohl einstmals von Konrad von Masowien beherrscht – schnell zu einer Beute der Prußen. Durch die Schenkung an den Deutschen Orden verlor Konrad auch rechtlich die Herrschaft darüber. Seit der Ankunft der ersten Ordensritter – Mönchsritter mit schwarzen Kreuzen auf den Mänteln – im Jahre 1228 wurde es zur Keimzelle ihres Ordensstaates.**

Die Kirchen von Sierpc und...

Sierpc an der Grenze von Masowien ist eine der ältesten Städte des Herzogtums. Die bis heute erhaltene Kirche der Hl. Vitus, Modestus und Crescentia an der ul. Farna ist nicht das erste Gotteshaus, das sich an dieser Stelle befand. Obwohl die einschiffige gotische Kirche mit dem vierstöckigen Turm in drei Phasen zwischen dem 14. und der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts errichtet wurde, so zeigen doch bereits ihre Schirmherren, dass sie die Erbin eines früheren Baus ist. Die Heiligen Vitus, Modestus und Crescentia wurden im 11. Jahrhundert verehrt. Danach verschwand dieser Kult. Die Legende besagt, dass die erste Kirche hier im Jahre 1003 an der Stelle einer heidnischen Religionsstätte errichtet wurde. Auf eine frühere Herkunft des Baus weisen ebenfalls die romanischen Fragmente, die in den Mauern des Presbyteriums entdeckt wurden, sowie das geheimnisvolle geritzte Sonnensymbol an der Mauer des Turmes hin. Bis heute ist es ein Rätsel geblieben, woher auf den Mauern eines christlichen Gotteshauses dieses Symbol eines heidnischen Kultes stammt.

Der größte denkmalgeschützte Gebäudekomplex in Sierpc ist das Kloster und die Kirche der Heiligen Jungfrau Maria auf dem Berg Loret. Der ursprüngliche Holzbau wurde hier im Jahre 1483 am Ort der Offenbarung eines jungen Klerikers zur Zeit der die Stadt verheerenden Pest errichtet. Dieser Kleriker sah die Gottesmutter, die ihm vorhersagte, dass die Pest vergehen würde, wenn die Menschen eifrig beten. Die heutige Kirche wurde im Jahre 1513 fertiggestellt. Gegen Ende des 16. Jahrhunderts wurde die Grabkapelle der Enkelin des Stifters, Urszula Lwowska, angebaut. Das kostbarste Stück in der Kirche ist die sich auf



Das Kloster in Sierpc

dem Hauptaltar befindende, während jeder Messe enthüllt und für ihre Wunder bekannte Skulptur einer Madonna mit Kind aus den letzten Jahren des 14. Jahrhunderts – die als Gottesmutter von Sierpc bekannt ist. Dies ist das älteste, durchgehend verehrte Objekt religiösen Kults in Masowien. Die Zeiten des Herzogtums Masowien haben auch noch zwei andere Kirchen in Sierpc erlebt: die Heiliggeistkirche aus dem 15. Jahrhundert, in welcher im Mittelalter Kranke gepflegt wurden (pl. Chopina) und die seit 200 Jahren zu einer Ruine zerfallene Heiligkreuzkirche (im sogenannten Wäldchen von Sierpc).

...Schlösser in Sierpc

In Sierpc wurden zwei Schlösser errichtet. Bisher erinnerten nur alte Dokumente an die Existenz eines dieser Schlösser. In den ältesten unter ihnen, die aus dem Jahre 1322 stammen und in denen der masowische Herzog Waclaw Plocki, genannt Wańko, Ländereien mit dem Bischof Florian von Plock tauschte, wurde erwähnt, dass Sierpc mit Mauern umgeben und dort ein Schloss errichtet wird. Wie dies aber oftmals mit Bauinvestitionen so ist, blieb auch dieser Plan lange im Projektstadium. Der Bau ließ noch fast zwei Jahrhunderte auf sich warten. Ein weiteres Dokument, das diese Angelegenheit erwähnt, stammt aus der Mitte des 15. Jahrhunderts – in ihm ist die Rede von der Existenz einer Curie in Sierpc – vermutlich einer Wehranlage, aber noch keinem Schloss. Das entstand erst nach der Angliederung des Plocker Landes, zu dem Sierpc gehörte, an Polen (1495) und war keine Investition der masowischen Fürsten mehr, sondern der masowischen Magnaten aus dem Familienstamm Sieprski. Das Schloss befand sich unweit der Pfarrkirche. Die Stadt war damals zwischen zwei Brüdern aufgeteilt – Prokop und Feliks Sieprski, reiche und

einflussreiche masowische Ritter. Die Archäologen vermuten, dass als einer von ihnen (Prokop) ein Schloss in seinem Teil der Stadt erbaute, der andere nicht schlechter sein wollte und bei sich ebenfalls eine Wehranlage errichtete. Sie sollte an den königlichen Turm in Piotrków Trybunalski erinnern. Die Archäologen kamen dem Bau dank der 500 Jahre alten Fundamente auf die Spur, die während der Erforschung des „Kasztelanka“ genannten Gebäudes gefunden wurden.



[www.sierpc.pl](http://www.sierpc.pl)

Wir empfehlen, das sich in Sierpc befindende Museum des Masowischen Dorfes zu besuchen.

[www.mwmskansen.pl](http://www.mwmskansen.pl)

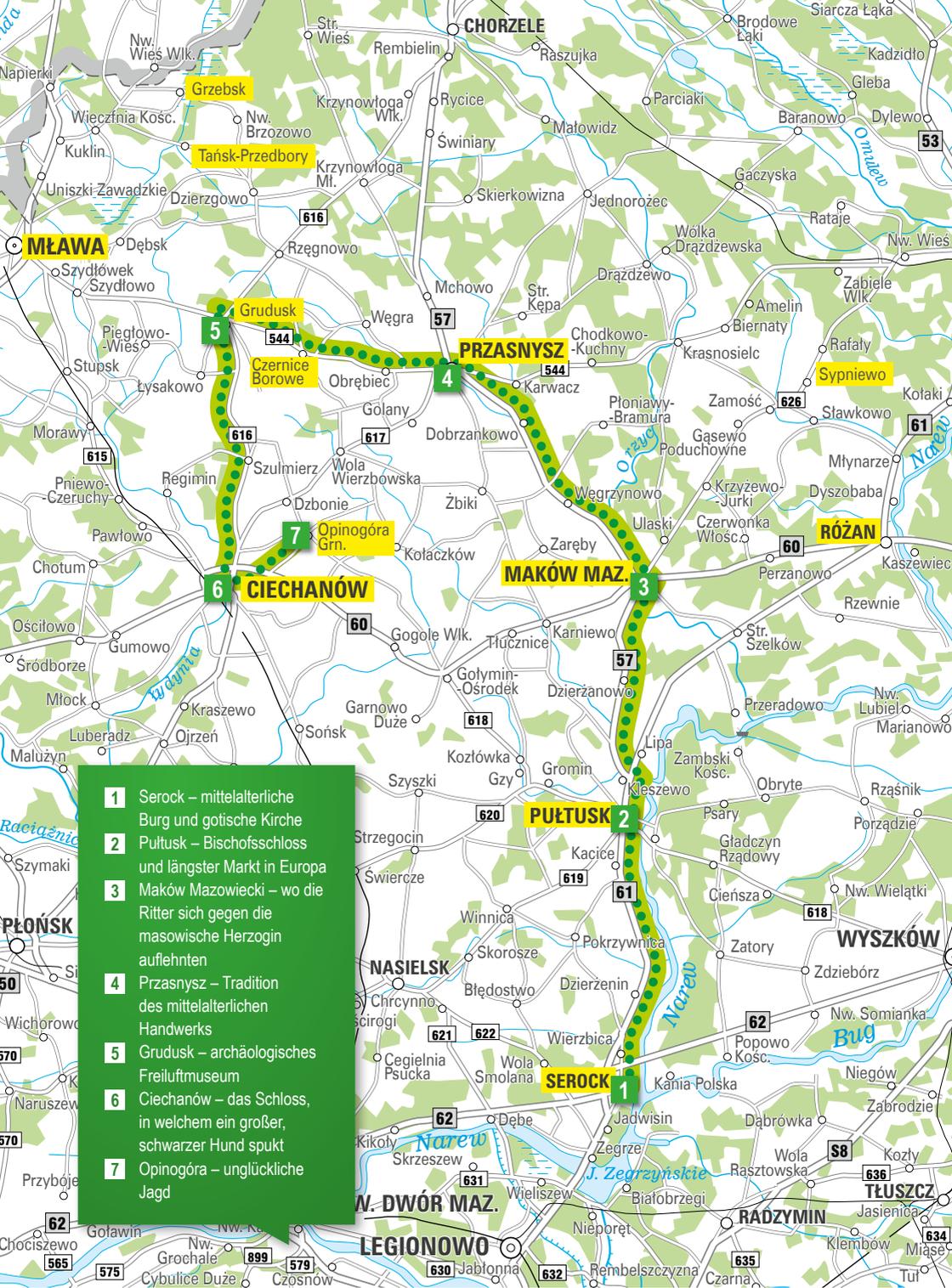
In der Nähe

## SZREŃSK

In Szreńsk, einem Ort, der nicht einmal 40 km von Sierpc in Richtung Mława entfernt liegt, befinden sich die Ruinen eines Palastes, der anstelle des Schlosses von Feliks Szreński aus dem 16. Jahrhundert errichtet wurde. Auch das Stadtzentrum und die sich dort befindende gotische Pfarrkirche sind einen Besuch wert. Das schönste Schmuckstück dieser Kirche ist die Pietà – eine Skulptur aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, die für die masowische Sakralkunst charakteristisch ist und gleichzeitig eindeutige französische Einflüsse aufweist.



Die Pietà in der Kirche von Szreńsk



Das Schloss in Ciechanów



## Die Route von Konrad von Masowien – östlicher Teil

Die nördlichen Grenzgebiete von Masowien trennten die polnischen Ländereien von den Gebieten, die die heidnischen Prußen bewohnten. Von den Kämpfen im Grenzgebiet zeugen die Schlösser und Burgen, die bis heute erhalten geblieben sind.

Zudem blühte in diesen Gegenden der Handel und die um die Marktplätze entstehenden Siedlungen entwickelten sich schnell zu reichen Städten. Andenken an diese goldenen Zeiten von Masowien sind die imposierenden gotischen Kirchen.

### ÜBER DEN WOIWODEN KRYSSTYN, DEM HERZOG KONRAD DIE AUGEN AUSSTECHEN LIESS

Seit Beginn der Herrschaft von Konrad wurde Masowien von Einfällen der Prußen geplagt – eines der baltischen Stämme, die das Gebiet der heutigen Masuren bewohnten. Die Prußen überfielen masowische Städte und Dörfer, brandschatzten sie und ermordeten ihre Einwohner. Den Kampf gegen die Aggressoren nahm der Woiwode des masowischen Herzogs (und zuvor sein Lehrer) Krystyn auf. Der Woiwode nutzte die an der Nordgrenze Masowiens errichteten Burgen, u. a. Grudusk und Grzebsk, und schuf ein wirksames Verteidigungssystem. Es gelang ihm, die Einfälle der Prußen aufzuhalten, wodurch er die Bewunderung der Ritter und den Beinamen „Schild von Masowien“ erlangte. Im Jahre 1217 kam es jedoch zu tragischen Ereignissen, deren Folgen die polnischen Gebiete über Jahrhunderte spüren sollten. Konrad von Masowien nahm Krystyn fest. Er warf ihn ins Gefängnis, wies an, ihm die Augen ausstechen und anschließend zu töten. Bis heute ist unklar, was die Ursache dieses seltsamen und gar unlogischen

Verhaltens des Herzogs war. Waren es Verleumdungen, die auf Krystyn fielen, oder vielleicht die Eifersucht des Herzogs angesichts der Bewunderung, welche die masowischen Ritter ihrem Woiwoden entgegenbrachten? Nach dem Tod von Krystyn zerfiel das von ihm sorgfältig ausgearbeitete Verteidigungssystem und die Einfälle der Prußen verstärkten sich. Konrad, der sich jetzt selbst mit der Verteidigung der Nordgrenze Masowiens beschäftigen musste, gelang es nicht, diese Einfälle aufzuhalten. Weder die von ihm organisierten Kreuzzüge, noch die von ihm finanzierten Christianisierungsmissionen, noch die Gründung des Ritterordens der „Brüder von Dobrin“ brachten irgendwelche Resultate. Schließlich zwangen ihn die Situation im Nordteil von Masowien und der Verlust des Kulmerlands dazu, den Deutschen Orden um Beistand zu bitten. Die Tötung eines Menschen verurteilte die polnischen Gebiete zu einer Nachbarschaft, die in den kommenden Jahrhunderten die Politik der polnischen Herrscher determinierte.

- 1 Serock – mittelalterliche Burg und gotische Kirche
- 2 Pułtusk – Bischofsschloss und längster Markt in Europa
- 3 Maków Mazowiecki – wo die Ritter sich gegen die masowische Herzogin auflehnten
- 4 Przasnysz – Tradition des mittelalterlichen Handwerks
- 5 Grudusk – archäologisches Freiluftmuseum
- 6 Ciechanów – das Schloss, in welchem ein großer, schwarzer Hund spukt
- 7 Opinogóra – unglückliche Jagd

## 1 SEROCK

Die Wache, wo die Herzöge Wegzoll erhoben

Die Stadt Serock, die gegenüber der Mündung der Narew in den Bug gegründet wurde, war im Mittelalter eine der wichtigsten Städte in Masowien. Hier verliefen wichtige Handelsrouten: von der Rus nach Großpolen und Pommern sowie von Kleinpolen nach Preußen. Die masowischen Herzöge und die Einwohner der Stadt bereicherten sich am Handel, indem sie die günstige Lage von Serock ausgenutzt und Wegzoll an der Zollstation erhoben haben.

Eine Burg namens „Barbarka“

Die Zollstation befand sich an dem Wachturm, der heute „Barbarka“ genannt wird, bereits im 11. Jahrhundert errichtet wurde und bis zum 13. Jahrhundert existierte. Sie wurde von Befestigungen aus Holz, Steinen und Erde geschützt, der Zugang zu ihr wurde zudem durch tiefe Schluchten erschwert. Während der archäologischen Ausgrabungen wurden Bruchstücke von Tongefäßen und Tierknochen gefunden. Die Einwohner



Mariä-Verkündigung-Kirche in Serock

der Burg beschäftigten sich mit Landwirtschaft, Fischfang und Hornverarbeitung. Als die Burg verlassen wurde, wurde das Gelände als Friedhof genutzt. Im 17. Jahrhundert stand hier eine Kapelle der Hl. Barbara. Heute wurde auf der Erhebung – dem Standort der ehemaligen Burg – ein malerisch gelegener Aussichtspunkt angelegt, von dem aus der Stausee Zegrze bewundert werden kann. Neben der Burg entstand an der Stelle, wo sich ehemals ein Marktflecken befand, eine Stadt, der im Jahre 1417 der Herzog Janusz I. der Ältere das Stadtrecht verlieh. Bis heute blieb das vom Herzog abgesteckte Straßensystem mit dem Markt und dem Rathaus im Zentrum erhalten.

*Die Zeit flieht,  
der Tod jagt...*

In Serock befindet sich eines der wertvollsten Baudenkmäler in Masowien. Die letzten masowischen Herzöge Stanislaw und sein jüngerer Bruder Janusz III. stifteten hier eine gotische Kirche, die anfangs dem Hl. Adalbert, später Mariä Verkündigung gewidmet war. Der einschiffige Bau steht auf einer hohen Böschung über dem Stausee Zegrze. An seiner Fassade befindet sich eine einzigartige Sonnenuhr mit der Aufschrift: *Denke daran: Die Zeit flieht, der Tod jagt, die Ewigkeit wartet.* Diese Maxime passt hervorragend zum Schicksal der letzten Herrscher des unabhängigen Masowiens. Obwohl die Herzöge die Kirche stifteten, war es ihnen nicht gegeben, hier auch zu beten. Sie wurde nämlich erst nach ihrem tragischen Tod und der Eingliederung Masowiens in die polnische Krone vollendet. Heute gibt es zudem eine neue Uhr mit der Aufschrift: *Tempus Fugit* (Die Zeit flieht).



[www.serock.pl](http://www.serock.pl)

## 2 PUŁTUSK

Im masowischen Venedig

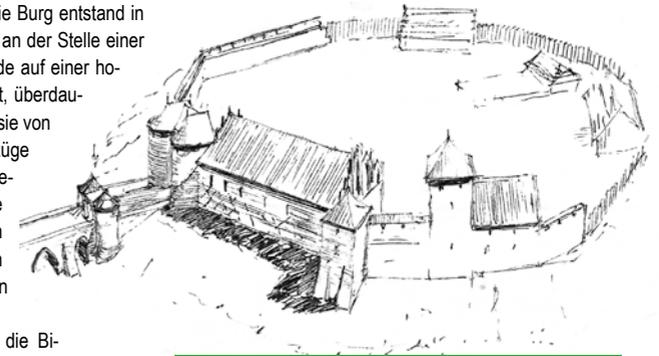
Das Schloss der Bischöfe von Plock, der längste Markt Europas und die ihn umgebenden, malerischen Bürgerhäuser liegen auf einer Insel. Zwei Kilometer vor Pułtusk verzweigt sich der Fluss Narew und umgibt so den ältesten Teil der Stadt mit seinem Wasser. Über der Narew wurden malerische Brücken gebaut, welche die Insel mit dem Festland verbinden.

## Ein Geheimnis unter dem Schlosshof

Auf der Erhebung, auf welcher das Schloss der Bischöfe von Plock steht, entdeckten Archäologen die Reste einer hölzernen Burg, die in einem so guten Zustand erhalten geblieben ist, wie das berühmte Biskupin. In Pułtusk wurden erhalten gebliebene Konstruktionen von Häusern und Fragmente von mit Holzschichten verkleideten Straßen gefunden. Die Häuser hatten eine Fläche von etwa 20 m<sup>2</sup>, ihre Fußböden bestanden aus gestampften Lehm Böden, beheizt wurden sie durch Lehmöfen. Die Burg entstand in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts an der Stelle einer zuvor abgebrannten Siedlung. Sie wurde auf einer hohen Erhebung an der Narew gegründet, überdauerte jedoch nur 150 Jahre. 1368 wurde sie von den Litauern während eines der Feldzüge gegen das Herzogtum Masowien niedergebrannt. Nachdem der Deutsche Orden die Gefahr durch die Prußen gebannt hatte, waren sie die ärgsten Feinde, deren Einfälle die masowischen Gebiete am häufigsten verwüsteten.

Als die Burg abbrannte, beschlossen die Bischöfe von Plock – die Besitzer von Pułtusk – an dieser Stelle ein gemauertes Schloss zu errichten. Seinen Ansatz bildete ein gemauerter Turm, der bereits auf dem Gelände

der von den Litauern niedergebrannten Burg stand. Das Schloss wurde oftmals umgebaut. Seine heutige Form erhielt es im 17. Jahrhundert. Von seinen mittelalterlichen Wurzeln zeugen zwei zylinderförmige Wehrtürme, die vom Markt zum Schloss führende Brücke bewachen. Heute befindet sich im Schloss das Haus der Polonia, das für die im Schlossrestaurant servierten Gerichte der altpolnischen Küche und die Anlegestelle an der Narew, von wo man eine Gondelfahrt um die Altstadt von Pułtusk machen kann, berühmt ist.



Visualisierung des Schlosses in Pułtusk aus den Zeiten des Mittelalters



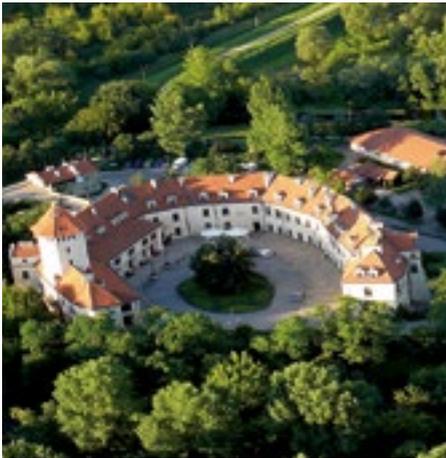
### HERZÖGE ALS BISCHÖFE

Die Bischöfe von Plock erfüllten wichtige Funktionen am Hof der masowischen Herzöge, nahmen aktiv an der Politik des Herzogtums teil und es kam sogar vor, dass die Herzöge selbst Bischöfe waren.

Der Bischof Andrzej Noskowski, dessen Denkmal vor der Stiftskirche in Pułtusk steht, war Kanzler der letzten masowischen Herzöge. Der Stifter dieser Kirche – der Bischof Pawel Giżycki – war dagegen Regent zu Zeiten der Minderjährigkeit der masowischen Herzöge. Diese Funktion übte er in beiden Teilen des Herzogtums aus: in Westmasowien nach dem Tod des Herzogs Władysław I. und in Ostmasowien nach dem Tod des ein Jahr eher verstorbenen Herzogs Bolesław IV.

Die Geschichte kennt zudem masowische Herzöge, die Bischöfe von Plock wurden. Einer von ihnen war Henryk, der jüngste Sohn des Herzogs Ziemowit III. Desse Mutter ließ der Herzog erdrosseln, weil er sie des Ehebruchs verdächtigte, Henryk selbst gab er gleich

nach der Geburt einer armen Familie zur Erziehung. Als der Sohn jedoch heranwuchs, zeigte es sich, dass er dem Vater so ähnlich ist, dass dieser ihn wieder als Sohn anerkannte und ihm das Bistum Plock vermachte. Henryk jedoch war nicht am Priesteramt interessiert – er hatte sich in die Schwester des Großfürsten von Litauen, Witold, verliebt, heiratete diese und gab sein geistliches Amt auf. Fast 100 Jahre später beschloss ein anderer Herzog, Bischof von Plock zu werden. Dies war Kasimir III., der Bruder des Herzogs Konrad Rudy – des Vaters der letzten masowischen Herzöge. Um den Bischofsstab konkurrierte er mit dem vom polnischen König unterstützten Kandidaten. Um das Amt zu erlangen, gewann er die Unterstützung des deutschen Kaisers Friedrich III. von Habsburg, seine Wahl zum Bischof von Plock wurde durch den Papst höchstpersönlich bestätigt. An dem so schwer erkämpften Bistum erfreute sich Kasimir nur neun Jahre. Er starb 1480 in Pułtusk, wo er auch begraben wurde.



Schloss in Pultusk

### Die wertvollste Sehenswürdigkeit von Pultusk

Am Schloss schließt sich der Markt an, der als der längste in Europa gilt. In seiner Mitte steht ein Turm im Stil der Gotik und Renaissance aus der Wendezeit vom 15. zum 16. Jahrhundert. Er ist ein Relikt des ehemaligen Rathauses. Der aus Ziegeln errichtete Turm besitzt eine quadratische Basis und ist im oberen Teil vieleckig. Er ist 30 m hoch. Aus seinem siebenten Stock kann man das Panorama der Stadt bewundern.

Auf der dem Schloss gegenüberliegenden Seite des Marktes befindet sich das zweite wertvolle Baudenkmal der Stadt – die gotische Stiftskirche, die im Jahre 1449 vom Bischof Paweł Giżycki gestiftet wurde. Das oftmals umgebaute Gotteshaus ist für sein Tonnengewölbe mit farbiger Polychromie berühmt. Die gemalten Dekorationen bestehen aus mehreren Hundert stilisierten



Der Rathauturm auf dem Markt von Pultusk

Pflanzen- und Blumensträußen und Büsten. Den Umbau in der Mitte des 16. Jahrhunderts leitete Johannes Baptist aus Venedig [Jan Baptysta z Wenecji]. In der Basilika befinden sich einzigartige Ausstattungsstücke, z. B. gotische Keltche, von denen die ältesten aus den Jahren 1470 – 1480 stammen.



[www.pultusk.pl](http://www.pultusk.pl)

Touristeninformationszentrum  
ul. Rynek 41  
Tel.: +48 23 692 84 24

### 3 MAKÓW MAZOWIECKI

Wo die Ritter sich gegen die masowische Herzogin auflehnten

**Das Stadtrecht erhielt Maków von Herzog Janusz I. Die Legende besagt, dass sein Kopf im Stadtwappen verewigt wurde. Skeptiker sehen dort eher den Kopf eines Goralen und einen Fehler der Heraldiker, die Maków Mazowiecki (in Masowien) mit Maków Podhalański (in Podhale) verwechselten...**

#### Das Bad, Jahrmärkte und eine gotische Kirche

Die mittelalterlichen Einwohner von Maków waren um Sauberkeit besorgt. In der Stadt existierte ein Bad, das die Bedürfnisse des Hofes befriedigte. An einem Tag in der Woche wurde dieses Bad von den Bediensteten des Herzogs genutzt. Die Erlöse aus diesem Bad sowie die Gewinne der in der Stadt bestehenden Kleiderschneiderei wurden für die Entwicklung der Stadt genutzt, die sich ebenfalls durch Jahrmärkte bereicherte. Gegen Ende des 15. Jahrhunderts fanden drei dieser Jahrmärkte in Maków statt, von denen einer zwei Tage lang abgehalten wurde. Der Wohlstand der Einwohner führte zur Stiftung eines beeindruckenden Gotteshauses im Stil der masowischen Gotik. Der Bau der Fronleichnamkirche begann im Jahre 1490 Stanisław Lipnicki – Pfarrer in Maków und Plocker Kanoniker. Die

Kirche, die bis heute steht, ist eine Erinnerung an das goldene Zeitalter von Maków. Der neben ihr stehende Glockenturm ist nicht einmal 100 Jahre alt. Er wurde an der Stelle eines älteren, ebenfalls freistehenden Turms aus dem 16. Jahrhundert gebaut, der in den 20-er Jahren des 20. Jahrhunderts einstürzte.



Die Fronleichnamkirche in Maków Mazowiecki

#### Die Masowische Herzogin versteckt sich im Schloss von Maków

In Maków befand sich ein Wehrhof der masowischen Fürsten, der leider nicht bis heute erhalten geblieben ist. Er erhob sich neben der Stadt am linken, höheren Ufer des Flusses Orzyca (im Bereich der heutigen ul. Warszawska). Im Jahre 1518 kam es hier zu dramatischen Ereignissen. Der Hof, in dem gerade die Herzogin Anna Radziwiłłówna zusammen mit ihrem älteren Sohn Stanisław weilte, wurde von rebellierenden masowischen Magnaten angegriffen, die genug von der Herrschaft der Herzogin hatten. Nach dem Tod ihres Ehemannes – des fast 30 Jahre älteren Konrad III., genannt „Rudy“ – im Jahre 1503 übte Anna die tatsächliche Macht im Herzogtum im Namen ihrer minderjährigen Söhne Stanisław und Janusz III. aus. Sie galt als energische und unerbittliche Person. Als ihr Sohn Stanisław ein Alter erreichte, das die

Übernahme der Herrschaft erlaubte und die Herzogin ihm die Macht nicht abtreten wollte, rebellierte ein Teil des masowischen Adels gegen die Weibsherrschaft. Der Hof wurde zwar nicht erobert und Stanisław stellte sich an die Seite seiner Mutter, aber die Rebellen erreichten ihr Ziel: Anna übergab die Macht an ihren Sohn. Allerdings nur formell, denn bis zu ihrem Tod im Jahre 1522 hatte sie die entscheidende Stimme in allen Angelegenheiten des Herzogtums.



[www.makowmazowiecki.pl](http://www.makowmazowiecki.pl)

in der Nähe

### RÓŻAN

Die an der Kreuzung der alten Handelsrouten von Toruń nach Grodno und von Warschau nach Königsberg liegende Stadt erhielt gegen Ende des 14. Jahrhunderts das Stadtrecht. Im 15. Jahrhundert befand sich hier ein Schloss, über die Narew führte eine Brücke und die Einwohner konnten in sechs Kirchen beten. Von diesen ist heute nur noch eine erhalten – die gotische St.-Annen-Kirche [kościół św. Anny]. Die Brücke ist nun zeitgenössisch, vom Schloss ist jede Spur verschwunden.

in der Nähe

### SYPNIEWO

Die Reste einer mittelalterlichen Burg blieben auf dem Gelände eines privaten Hofes vor der Stadt in Richtung Maków erhalten. Die Burg entstand zur Wende des 9./10. Jahrhunderts. Von einer so frühen Existenz der Burg zeigt ebenfalls der am im Jahre 915 gebauten Burgbrunnen gefundene silberne Dinar mit den Bildnissen von Kaiser Otto und der Kaiserin Adelheid, der im Jahre 991 geprägt wurde. Obwohl die Burg im 11. Jh. abbrannte, waren die sie umgebenden Siedlungen auch zu Zeiten der masowischen Herzöge besiedelt. Kirchendokumente geben an, dass sich in der Burg eine Laurentiuskirche [kościół św. Wawrzynca] befand, die angeblich... unter der Erde verschwand. Dies war möglicherweise eine der ältesten Kirchen in Masowien.

#### 4 PRZASNYSZ

Stadt der Handwerker und Bierbrauer

Im Mittelalter war Przasnysz die drittgrößte Stadt in Masowien. Sie war für ihren Rinderhandel und ein hervorragendes Bier bekannt, das bis nach Preußen verkauft wurde. In ganz Masowien gab es eben in Przasnysz die meisten Brauereien.

Große Stadt, berühmt für ihren Rindermarkt

In einer Stadt, die für ihr Bier berühmt war, konnte der zentrale Punkt natürlich nicht das Rathaus sein. Im Mittelalter stand in der Mitte des Marktes, an der Stelle des heutigen im 17. Jahrhundert errichteten und 2013 wiederhergestellten Rathauses eine... Schenke.

Obwohl der Legende nach Konrad von Masowien die Stadt anlegen ließ, erhielt Przasnysz erst im Jahre 1427 unter dem Herzog Janusz I. dem Älteren das Stadtrecht. Nach einhundert Jahren gab es in der Stadt fast 700 Häuser, in denen etwa 5.000 Einwohner lebten. Auf dem Markt stand neben der Schenke, die später durch ein hölzernes Rathaus, dem Vorgänger des heutigen ersetzt wurde, das Gebäude der Stadtwaage und in dessen Nähe Handwerkerläden und Schlachthäuser. In der Stadt fanden drei Jahrmärkte statt, auf denen die Przasnyszer Handwerker ihre Waren anboten. Die einzelnen Gilden zählten zusammen bis zu 500 Mitglieder. An die Zeiten des Mittelalters und der Handwerker erinnern der alljährliche Altpolnische Jahrmarkt im Mai auf dem Marktplatz und die Ausstellung im Historischen Museum, das sich im restaurierten Rathaus befindet.



Das Kloster in Przasnysz

#### ! EIN GEHEIMNISVOLLER GAST

In Zeiten, als an der Stelle von Przasnysz noch der Wald rauschte, wohnte an dem durch die heutige Stadt fließenden Fluss Węgiełka der Müller Przasnyk. Eines Nachts klopfte ein geheimnisvoller Fremder an seine Tür. Er wanderte seit vielen Stunden allein durch den dichten Wald und war geschwächt. Der Müller nahm ihn in seinem Haus auf, gab ihm Brot und Honig und gewährte ihm ein Nachtlager, obwohl er nicht wusste, wer sein Gast ist. Wie groß war seine Verwunderung, als am nächsten Tag morgens bewaffnete Reiter sich seiner Hütte näherten und es sich zeigte, dass der unbekannte Wanderer der Herzog Konrad von Masowien war. Der Herzog verlieh Przasnyk als Beweis seiner Dankbarkeit den Adelstitel und zahlreiche Güter. Zur Erinnerung der glücklichen Rettung im Urwald erließ er zudem das Privileg, an dieser Stelle eine Stadt zu gründen, die nach dem Müller den Namen Przasnysz tragen sollte – schrieb Pfarrer Józef Osiecki, der die Legende im Jahre 1880 veröffentlichte.

#### Zwei gotische Kirchen

Aus dem Mittelalter überdauerten zwei Kirchen in Przasnysz, die beide mit der Person des Hl. Stanislaus Kostka verbunden sind. Die Ende des 15. Jahrhunderts errichtete gotische Pfarrkirche (ul. św. Wojciecha) ist das älteste Gotteshaus der Stadt. Neben der Kirche erhebt sich ein freistehender Glockenturm aus der Zeit der Wende des 15./16. Jahrhunderts. In dieser Kirche wurde der Hl. Stanislaus Kostka getauft. Hier fanden auch in der am Hauptschiff anliegenden Nordkapelle seine Eltern, Jan – Kastellan von Zakroczym – und Małgorzata aus der Familie Kryski ihre letzte Ruhestätte. Das zweite Gotteshaus in Przasnysz, die Kirche des Hl. Jakobs und der Hl. Anna [kościół św. Jakuba i św. Anny] (ul. 3 Maja) – ein Teil des Bernhardinerklosters (heute des Passionistenordens) – ist eines der letzten im gotischen Stil in Polen errichteten Bauwerke. Ihr Stifter war der Bruder des Hl. Stanislaus Kostka – Paweł – Kastellan von Zakroczym.

#### Wo war der Hof der masowischen Herzöge?

In der Stadt existierte ein Jagdhof der masowischen Herzöge, die Jagd in den hiesigen Wäldern liebten. Seine Fundamente befinden sich wahrscheinlich unter dem heute an der ul. Świerczewo stehenden Gebäude, wo noch nach dem 2. Weltkrieg der „Ant“ genannte Hof des Starosten stand. Der Hof stand angeblich am Fluss Węgiełka an der Stelle der Mühle, in welcher der legendäre Gründer von Przasnysz – der Müller Przasnyk – wohnte.

[www.przasnysz.um.gov.pl](http://www.przasnysz.um.gov.pl)

#### 5 GRUDUSK

Eine rekonstruierte Burg

An der Stelle der mittelalterlichen Burg entstand das erste archäologische Freiluftmuseum Masowiens. Die Burg wurde von einem Palisadenzaun umgeben und wird von den großen Figuren mittelalterlicher Krieger geschützt. Auf dem Innenhof wurden die Hütten mittelalterlicher Handwerker wiedererbaut.

Auf der „Grüner Berg“ (Zielona Góra) genannten Erhebung existierte vom 9. bis zum 13. Jahrhundert eine Burg, die ein wichtiger Punkt auf der Handelsroute von der Rus an die Ostsee war. Sie stellte ebenfalls ein wesentliches Glied in der Kette der Wehrbauten dar, die Nordmasowien vor den Einfällen der Prußen schützten. Die Burg brannte zweimal nieder: das erste Mal Mitte des 11. Jahrhunderts, das zweite Mal zu Beginn des 13. Jahrhunderts. Der Brand in der Mitte des 11. Jahrhunderts wird von den Forschern mit den Kämpfen in Masowien verbunden, als Kasimir der Erneuerer, der Sohn von Mieszko II., versuchte, die von Maslaw – dem



Der Wächter des archäologischen Freiluftmuseums in Grudusk

Mundschenk seines Vaters – angeführte Rebellion niederschlagen. Maslaw versuchte, in Masowien ein unabhängiges Herzogtum auf Grundlage heidnischer Religion zu erschaffen. Die Niederbrennung der Burg zu Beginn des 13. Jahrhunderts könnte dagegen mit der Zerstörung des Verteidigungssystems in Nordmasowien nach dem Tod des Woiwoden Krystyn verbunden sein.

[www.grudusk.com](http://www.grudusk.com)

in der Nähe

#### CZERNICE BOROWE

Die in der Dorfmitte auf einem künstlich angelegten Hügel stehende, große gotische Kirche wurde etwa 1514 anstelle einer bereits im 14. Jahrhundert hier existierenden Kirche errichtet. Die Legende besagt, dass die Kirche dort entstand, wo der Stifter einen großen Hirsch erlegte und zwischen seinen Geweihstangen ein goldenes Kreuz fand.

in der Nähe

#### TAŃSK-PRZEDBORY

Im Hain in der Nähe der frühmittelalterlichen Burg etwa einen Kilometer vom Dorf entfernt sind einzelne Steine eines geheimnisvollen Gräberfelds erhalten geblieben. Zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert wurden an vielen Orten in Masowien und Podlachien auf den Berggipfeln fernab der Kirchen, aber nahe der Burgen, die Toten in Gräbern bestattet, deren Wände aus großen Steinen erstellt wurden. Solche Gräberfelder wie in Tańsk werden von den masowischen Archäologen „Gräberfelder mit steinernen Wärmern“ genannt. In solchen Gräbern wurden ganz sicher nicht die einfachen Einwohner des mittelalterlichen Masowiens begraben. Wer liegt also dann hier? Ganz sicher keine Christen.

in der Nähe

#### GRZEBSK

Hier befand sich eine frühmittelalterliche Burg, eine der masowischen Kastellaneien, die im sog. „Falsifikat von Mogilno“ aus dem Jahre 1065 unter dem Namen Grebesco erwähnt wurde. Bis heute sind die Wälle der Wehranlage erhalten geblieben.

## MŁAWA

Mława war eine Stadt des Herzogtums Masowien an der Grenze zum Ordensstaat. Hier wurden in den Gerichten Grenzstreitigkeiten entschieden. Im Stadtpark (Eingang von der ul. 3 Maja) befindet sich ein Springbrunnen, der die legendäre Mława darstellt – eine Kluge Frau, der die Stadt ihren Namen verdankt.

in der Nähe



[www.mława.pl](http://www.mława.pl)

## 6 CIECHANÓW Eine unbezwingbare Burg

**Die Mauern des von Herzog Ziemowit III. erbauten, gewaltigen gotischen Schlosses mit den beiden Basteien – dem östlich gelegenen Gefängnis und dem Arsenal im Westen – dominieren bereits seit sechs Jahrhunderten das Stadtbild. Dies war die mächtigste und – solange Ritter in ihren Mauern verweilten – nie eroberte Burg in Masowien.**

Ein schwarzer Hund bewacht den herzoglichen Schatz

Nach einer Legende kann man im Schloss von Ciechanów einen gefährlichen schwarzen Hund antreffen. Dies ist angeblich ein böser Ritter, den der herzogliche Alchemist in ein Tier verwandelt hat. Wer sich vor dieser Bestie nicht fürchtet, dem zeigt sie ein geheimes Zimmer, in welchem vor Jahrhunderten die Schätze der masowischen Herzöge versteckt wurden. Es wird erzählt, dass man den Hund am leichtesten im zweiten Geschoss des Westturms antreffen kann, dort, wo an der Wand ein Teil des originalen Putzes erhalten geblieben ist, das eben an einen Hund erinnert – man kann die Schnauze, die Pfoten und den Schwanz erkennen...

Wurde auf dem Schloss tatsächlich vor Jahrhunderten ein Schatz versteckt? Die gewaltige gotische Burg, die nach Vorbild der Festungen der Kreuzfahrer im Heiligen Land erbaut wurde, machte der Sohn von Herzog Ziemowit III., Janusz I. zu seinem Sitz. Er errichtete hier einen Palast, der *Curia Mayor* genannt wurde und von dem nur ein Teil der Kellerräume erhalten geblieben ist. Herzog Janusz regierte zu Zeiten, als das Herzogtum Masowien am Gipfel seiner Macht und seines Reichtums angekommen war. Vielleicht wurde ein Teil dieses Reichtums in den Verliesen des Schlosses versteckt?

Was die Archäologen auf dem Schlosshof entdeckten

Bevor mit der Revitalisierung des Schlosses begonnen wurde, in deren Ergebnis u. a. ein neues Gebäude zwischen den Basteien an der Stelle des sogenannten „Kleinen Hauses“ entstand, wurden auf dem Schlosshof komplexe archäologische Ausgrabungen durchgeführt. Obwohl die Forscher keine Spur des geheimen Zimmers mit den herzoglichen Schätzen fanden, konnten sie den Wehrturm und den Wall der Burg ausgraben, der ehemals an der Stelle des Schlosses gestanden hatte. Die Burg und der Turm – damals der Ort der letzten Verteidigungslinie – wurden fast 100 Jahre vor dem Bau des Schlosses vom Enkel von Konrad von Masowien, dem Herzog Konrad II., errichtet. Von den Bauarbeiten von vor 700 Jahren verbleibt ein tief in der Erde liegendes Beil, mit dem möglicherweise die Pfähle der Palisaden angespitzt wurden, die den Zugang zur Burg verweherten.



Rekonstruktion des Schlosses in Ciechanów – Aussehen im 14. Jahrhundert



## INTRIGEN, GIFTE UND EIN DRACHE, ALSO 300 JAHRE UNABHÄNGIGES MASOWIEN

In den Basteien des Schlosses in Ciechanów kann man die erste Ausstellung besichtigen, die der Geschichte des Herzogtums Masowien gewidmet ist. In den acht Geschossen der Schlosstürme kann man Auge in Auge mit den Herzögen, Herzoginnen, Ritters, Geistern, Kreuzrittern und... der ersten Ermittlungskommission auf polnischem Gebiet stehen, die von König Sigismund dem Alten zur Klärung des geheimnisumwobenen Todes des letzten masowischen Herzogs einberufen wurde. Die Ausstellung im Schloss der Masowischen Herzöge in Ciechanów ist der erste Ort in Polen, wo an 300 Jahre unabhängiges Masowien erinnert wird – von den Zeiten der Ansiedlung des Deutschen Ordens durch Konrad von Masowien bis zum Tode der letzten masowischen Herzöge ohne Nachkommen. Filme, Erzählungen, Figuren und Dekorationen aus der entsprechenden Epoche, in den Fenstern hingegen die Ansichten des mittelalterlichen Ciechanów – all das bewirkt, dass ein Besuch auf dem Schloss eine wahre Reise in die Vergangenheit ist.

Wo der legendäre Ciechan mit seiner Auserwählten eintraf

Als die Burg errichtet wurde, gab es im Bereich des späteren Schlosses in Ciechanów noch eine weitere Wehranlage: die Burg auf dem Berg Farska Góra. Einer Legende nach wurde diese vom Ritter Ciechan errichtet, der zusammen mit seiner Auserwählten, der wunderschönen Dobroniega, aus seinem Familienhaus floh. Er musste die Verbannung wählen, weil sein Vater ihn zwangsweise mit einer nicht sehr hübschen, dafür aber reichen Nachbarin vermählen wollte. Die Burg wurde in Zeiten errichtet, als das Christentum noch nicht nach Masowien vorgedrungen war. Möglicherweise existierte hier ein heidnischer Tempel. Darauf weist indirekt die Tradition hin, die den Namen des Berges Farska Góra mit dem Namen des heidnischen Gottes Swarożyc (Perun) und nicht – wie es scheinen könnte – mit dem Wort „fara“ (Pfarrkirche) verbindet. Die Umgebung des Berges Farska Góra stellte, bevor Janusz I. Ciechanów das Stadtrecht verlieh und den Markt absteckte, das Zentrum des Ortes dar. Bis heute sind hier zwei gotische Kirchen erhalten geblieben: die Pfarrkirche der Mariä-Geburt

(ul. ks. Ściegiennego) und die Mariä-Verkündigungskirche – das ehemalige Augustinerkloster, das von Herzog Ziemowit III. und seiner Ehefrau Eufemia gestiftet wurde.



[www.ciechanow.pl](http://www.ciechanow.pl), [www.muzeumciechanow.pl](http://www.muzeumciechanow.pl)

Schloss der Masowischen Herzöge,  
Tel.: +48 23 672 40 64

## 7 OPINOGÓRA Eine unglückliche Jagd

**Der für den Krasiński-Palast, in dem sich heute das Museum der Romantik befindet, berühmte Ort Opinogóra ist ebenfalls der Ort des tragischen Todes eines der masowischen Herzöge.**

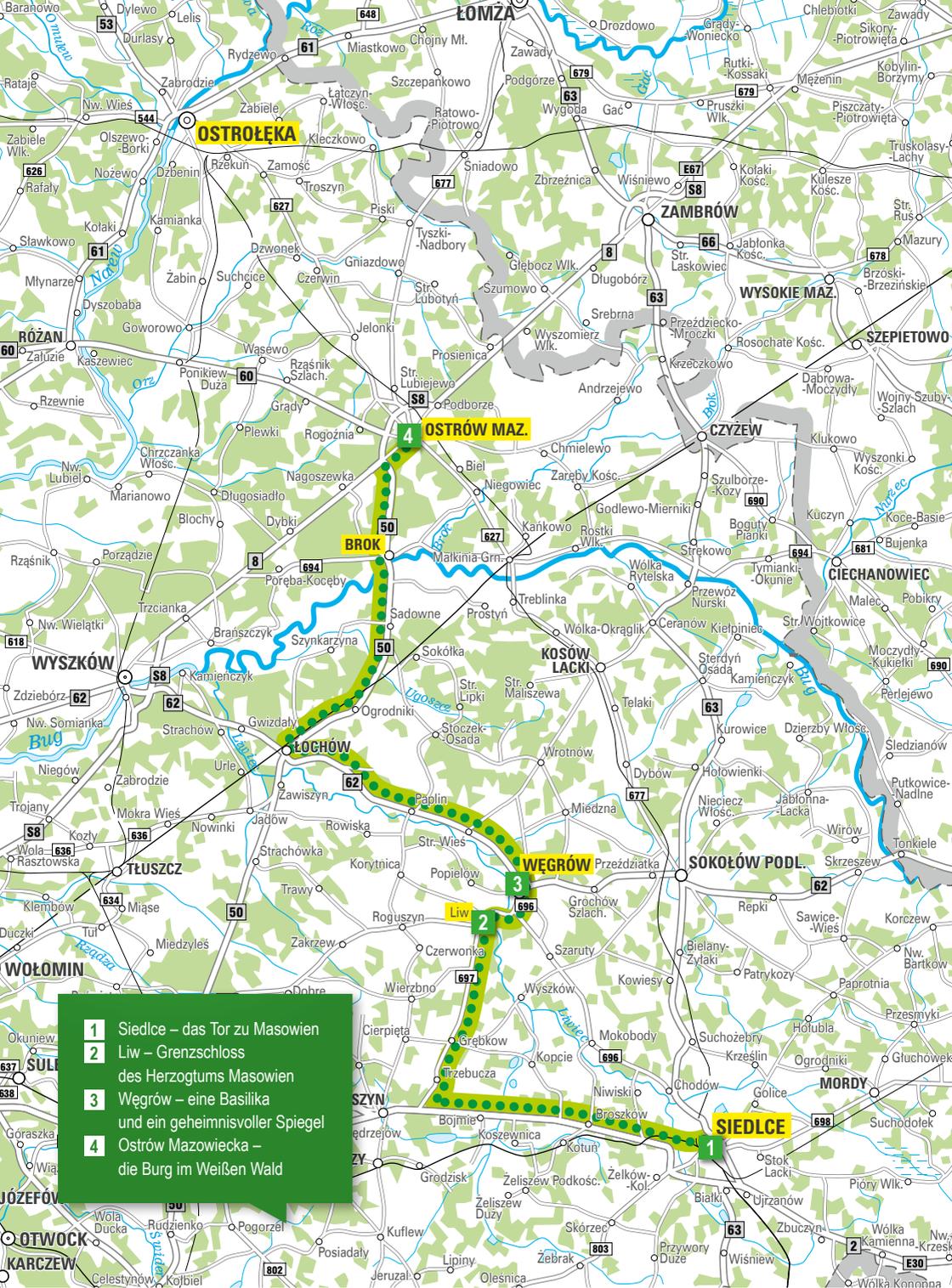
Die Anfänge von Opinogóra gehen in das 15. Jahrhundert zurück, als Herzog Bolesław IV., der Enkel von Janusz I., hier einen Jagdhof errichten ließ. Bolesław herrschte über den östlichen Teil des Herzogtums Masowien mit der Hauptstadt in Warschau. Er setzte die Politik seines Großvaters fort: Er gründete Städte, sorgte sich um die Entwicklung des Handels und war Anwärter auf die polnische Krone nach dem Tod von Wladyslaw von Warna im Jahre 1444. Der Herzog liebte zudem die Jagd. Im Verlaufe einer seiner Exkursionen traf er auf ein großes Wildschwein. Es erwies sich, dass das Tier stärker als der Herzog war – und der junge Herrscher verstarb an den während der Jagd erlittenen Wunden. Der Hof, in welchem Bolesław verstarb, befand sich wahrscheinlich dort, wo heute der wieder aufgebaute Krasiński-Hof steht. Der Dichter Krasiński selbst ehrte den tragisch verstorbenen Herzog. Am Fuße der Erhebung, auf welcher der Palast steht, ließ er ein Steinkreuz mit einer Tafel zu Ehren des masowischen Herzogs aufstellen.



Ein Denkmal zu Ehren von Bolesław IV.



[www.muzeumromantyzmu.pl](http://www.muzeumromantyzmu.pl)



- 1 Siedlce – das Tor zu Masowien
- 2 Liw – Grenzschloss des Herzogtums Masowien
- 3 Węgrów – eine Basilika und ein geheimnisvoller Spiegel
- 4 Ostrów Mazowiecka – die Burg im Weißen Wald



Jahrmarkt der Herzogin Anna in der Burg von Ostrów Mazowiecka

## Die Route der Herzogin Anna und der letzten masowischen Herzöge

Mitte des 15. Jahrhunderts begann das Territorium von Litauen nicht einmal 90 km östlich von Warschau. Grenzfluss war der Liwiec. Das am Westufer errichtete Schloss in Liw war die Grenzfestung der masowischen Herzöge, das am Ostufer liegende Węgrów hingegen war – obwohl von den Herzögen gegründet – bereits eine litauische Stadt. Siedlce lag am Dreiländereck – zwischen Masowien, Kleinpolen und Litauen und war ein Ort, an dem wie durch ein Tor östliche Einflüsse nach Masowien eindringen.

Im Norden, wo das historische Masowien fast bis nach Białystok reichte, wohnten Beutner und Teerbrenner im wilden Urwald. Die im Weißen Wald errichtete Siedlung wurde dank der von den masowischen Herzögen verliehenen Privilegien zu einer blühenden Stadt. Heute steht in Ostrów Mazowiecka ein Denkmal der Herzogin Anna, die bedeutend zur Entwicklung der Stadt beigetragen hat. Eine Kopie dieses Denkmals wurde zudem dort aufgestellt, wo nach der Tradition der Jagdhof der masowischen Herzöge stand.

**HERZOGIN ANNA RADZIWIŁŁOWNA (1476–1522)**  
 Die Tochter des litauischen Großkanzlers Mikołaj Radziwiłł, die Tante von Barbara Radziwiłłówna, war die erste masowische Herrscherin, die nicht aus dem Herzogsgeschlecht stammte. Nach dem Tod ihres Ehemannes Konrad III. Rudy im Jahre 1503 übte sie für fast 20 Jahre die reelle Macht im Herzogtum Masowien aus. Sie garantierte ihren Söhnen – Janusz III. und Stanisław – die Bestätigung des Erbrechts auf ganz Ostmasowien. Zudem widersprach sie der Verbindung zwischen Stanisław und Katarzyna Radziejowska und warf Letztere vom masowischen Hof. Dies war ein Grund für die Gerüchte, dass der frühzeitige Tod der Herzogin eine Rache von Katarzyna war, die mit allen Mitteln Teil der herzoglichen Familie werden wollte.

## 1 SIEDLCE

### Das Tor zu Masowien

**Zwar liegt Siedlce nicht auf dem Gebiet des historischen Masowiens, sondern in Kleinpolen auf dem Gebiet der ehemaligen Woiwodschaft Sandomierz – die Stadt ist aber trotzdem ein wichtiger Punkt auf der Route der Masowischen Herzöge.**



Die Ekstase des Hl. Franziskus von El Greco

Die Stadt Siedlce, die erstmals in einem Dokument des Kardinals Zbigniew Oleśnicki erwähnt wurde, lag an einem Dreiländereck. Im Mittelalter war dies ein wahrer Schmelztiegel verschiedener Völker und Kulturen. Im Norden lag Masowien, im Süden Kleinpolen, im Osten und Südosten die Rus, deren Gebiete später dem Großfürstentum Litauen angeschlossen wurden.

Durch das Gebiet des heutigen Siedlce migrierten die Russinen in das Gebiet des heutigen Podlachien. Hier entlang verliefen zudem Wege aus dem Herzogtum Masowien nach Halych und in das Gebiet um Belz, die sich im 14. und 15. Jahrhundert unter der Herrschaft der masowischen Herzöge befanden. Die östlichen Einflüsse waren an der Kleidung der

masowischen Herzöge und Ritter sowie den Familienverbindungen der Herrscher erkennbar. Die Mehrzahl von ihnen heiratete Prinzessinnen aus der Rus und Litauen. Die heutige Visitenkarte der Stadt ist das klassizistische Palast- und Parkensemble aus dem 18. Jahrhundert, das anstelle des vorherigen hölzernen Hofes errichtet wurde. Das älteste Gotteshaus der Stadt ist die von Kasimir und Izabela Czarotryski gestiftete St. Stanislaus-Kirche [kościół św. Stanisława] Perle der Sammlung des Diözesanmuseums an der ul. bpa Świrskiego ist das einzige Bild von El Greco, eines der berühmtesten Vertreter des Manierismus, in Polen.



[www.ptksiedlce.pl](http://www.ptksiedlce.pl)  
[www.znurtembugu.pl](http://www.znurtembugu.pl)  
 Touristeninformationszentrum  
 ul. K. Pulaskiego 7  
 Tel.: +48 535 068 593

## 2 LIW

### Grenzfestung

**Das am malerischen Fluss Liwiec gelegene Wehrschloss schützte, ähnlich wie der Bau in Troki in Litauen, die masowische Ostgrenze. Hier wurde auch versucht, bis zum letzten Mann die Unabhängigkeit des Herzogtums Masowien vor den polnischen Herrschern zu verteidigen.**



Ogiński-Palast in Siedlce



## DIE ROUTE DES LIWIEC-TALS

Ab Kaluszyn deckt sich die Route der masowischen Herzöge mit der Route des Liwiec-Tals. Sie verläuft entlang der alten Handelsstraße über Grodzisk, Liw und Węgrów nach Łochów. Attraktionen auf dieser Route sind unter anderem einzigartige Architekturdenkmäler und ungewöhnliche Landschaftsbilder. Diese Route kann ebenfalls mit dem Kajak auf der Liwiec zurückgelegt werden. Im Dorf **Sucha** bei Grębków am Nebenfluss der Liwiec – Kostrzyń – befindet sich das Museum für Holzarchitektur der Region Siedlce. Hauptobjekt dieses Freilichtmuseums ist ein Hof aus Lärchenholz aus dem Jahre 1743, der ehemals dem Kastellan von Liw, Ignacy Cieszkowski, gehörte. Im Inneren dieses Barockhofes blieben in den Räumen auf der Gartenseite Teile der originalen Wandmalereien erhalten. Eine weitere Attraktion des Freilichtmuseums ist die Hütte aus dem Jahre 1860, in der sich der Pfarrer Stanisław Brzóska, der letzte Partisanenführer des Januaraufstandes, versteckte. Auf der hohen Böschung der Liwiec vor Liw blieben Reste der Schutzwälle einer großen Burg aus dem 11. Jahrhundert erhalten. Das Objekt mit einer

imponierenden Fläche von 5 ha wird gern mit dem Wawel verglichen. Vom Aussichtspunkt auf den Wällen kann das anmutige Landschaftsbild der Umgebung bewundert werden. Nach lokaler Tradition endete an dieser Stelle Polen.

In der Ortschaft **Starawieś** bei Węgrów befindet sich ein Palast aus dem 19. Jahrhundert, das besser in das Landschaftsbild Englands als Masowiens passen würde. Die im 16. Jahrhundert errichtete Residenz wurde hunderte Jahre später auf Geheiß des russischen Herzogs Sergius Golicyn im Stile der damals modernen englischen Neugotik umgebaut. Das Tor zum Palast verfügt über vier Säulen, die oben durch Zinnen abgeschlossen sind. Die Außenfassaden des Palastes mit den überhängenden, achteckigen Türmchen in den Ecken werden ebenfalls durch Zinnen abgeschlossen. In der Südostecke befindet sich ein dreistöckiger, achteckiger Turm mit Zinnen.

In **Łochów** sollte man unbedingt den vom führenden Architekten des 19. Jahrhunderts, Bolesław Paweł Podczaszyński, entworfenen Palast und im Dorf **Gwizdaty** das in ganz Polen einzige Trillerpfeifenmuseum besichtigen.

Die erste Erwähnung der Burg an der Liwiec ist in einem Dokument des Herzogs Bogusław II. aus dem Jahre 1304 enthalten. Zu Beginn des 15. Jahrhunderts errichtete Herzog Janusz I. anstelle der Burg ein Schloss und verlieh der nahegelegenen Siedlung das Stadtrecht. Die Wehrburg bestand aus zwei parallelen Gebäuden: dem Großen Haus – dem Sitz des Herzogs – und dem Kleinen Haus, in welchem sich die Wirtschaftsräume befanden. Die beiden Häuser wurden durch Verteidigungsmauern verbunden, ins Innere führte ein vorgeschobenes Tor. Einhundert Jahre später baute die Herzogin Anna Mazowiecka das Große Haus aus und verstärkte das Tor und die Verteidigungsmauern.

Vom ehemaligen gotischen Schloss blieben der gewaltige Torturm, ein Fragment der Verteidigungsmauern und der im 18. Jahrhundert anstelle des Kleinen Hauses errichtete Hof des Starosten erhalten. Das Schloss in Liw wurde vor Zerstörung und Plünderung durch die Deutschen bewahrt. Im 2. Weltkrieg überzeugte der polnische Archäologe Otto Warpechowski die deutschen

Besitzer, dass die Ruinen die Reste eines Kreuzritterschlosses sind. Die List gelang – und die Okkupanten begannen sogar mit dem Wiederaufbau des



Schloss in Liw

### ! DIE LETZTE BASTION DES UNABHÄNGIGEN MASOWIENS

Auf dem Schloss in Liw widersetzte sich 10 Jahre nach der tatsächlichen Angliederung des Herzogtums an Polen Anna von Masowien – die Schwester der ohne Nachkommen verstorbenen Herzöge Janusz und Stanislaw – dem Willen des polnischen Königs, der forderte, dass sie ihm die von ihr verwalteten masowischen Gebiete übergibt.

Anna übte nach dem Tod ihres Bruders Janusz III. sechs Monate lang die tatsächliche Herrschaft über Masowien aus. Die Gebiete übergab sie erst dann dem König Sigismund dem Alten, als dieser aus Warschau zu den Begräbnisfeierlichkeiten des letzten masowischen Herzogs anreiste. Der König überließ Anna trotz der Eingliederung Masowiens in Polen einen Teil der Güter, u. a. das Gebiet von Liw, allerdings nur als Versorgung bis zum Zeitpunkt ihrer Heirat. Nach der

Hochzeit sollte sie diese an den polnischen König zurückgeben. Um die Hand von Anna hielt Wilhelm von Hohenzollern an. Es gab zudem Pläne, sie mit dem zukünftigen König Sigismund August zu verheiraten – letztendlich heiratete sie jedoch Stanislaw Odrowąży. Obwohl sie nun verheiratet war, hatte sie nicht vor, die Gebiete abzutreten, die seit Jahrhunderten im Besitz ihrer Familie waren. Die Herzogin versteckte sich im Schloss von Liw, das sie zuvor ausbauen ließ, und ließ die königlichen Gesandten nicht in die Wehrburg. Unter Beschimpfungen mussten diese unverrichteter Weise wieder nach Krakau zurückkehren. Erst im Jahre 1537 wurde die Herzogin gezwungen, sich vor dem König zu demütigen und auf ihre Rechte an Masowien zu verzichten. Danach verließ sie das Herzogtum. So endete endgültig die Geschichte des von der polnischen Krone unabhängigen Herzogtums Masowien.



Der geheimnisvolle Spiegel von Twardowski

Rahmen besagt, dass *mit diesem Spiegel Twardowski andere amüsierte und magische Stücke auführte, er jetzt aber zum Dienste Gottes gewendet wurde.* Angeblich soll der berühmte Zauberer – der deutsche Magier und Alchemist Duren-tius, der in die polnische Tradition unter seinem polonisierten

Namen als Herr Twardowski einging – vor seinem Tode den Spiegel dem Bischof Franciszek Krasinski geschenkt haben. Dieser wiederum weihte ihn als Weihgabe Gott. Der

Turmes. Aktuell befindet sich im Schloss das Zeughausmuseum mit reichen Waffensammlungen aus dem 15. bis zum 20. Jahrhundert.



Rekonstruktion des Schlosses in Liw aus den Zeiten des Mittelalters

### 3 WĘGRÓW

Die Basilika und ein geheimnisvoller Spiegel

**Das im 14. Jahrhundert gegründete Węgrów erlangte 1441 das Stadtrecht, als das Herzogtum Masowien und Litauen um die Vorherrschaft in Podlachien kämpften. Es sollte den Herzögen die Herrschaft in Podlachien sichern, wurde jedoch schnell eine litauische Stadt.**

Fünf Jahre nach der Verleihung des Stadtrechts verzichtete Herzog Boleslaw IV. auf Podlachien – und Węgrów wurde ein Teil Litauens. Weiterhin waren hier jedoch oftmals die Gesandten der masowischen Herzöge zu Gast, denn durch die Stadt verlief die Große Litauische Straße [Wielki Gości-niec Litewski], die Warschau mit Vilnius verband.

Das Herz von Węgrów ist die auf dem Marktplatz stehende Basilika der Mariä Himmelfahrt sowie St. Peter, Paul, Andreas und Katharina. In der heutigen Form wurde das Gotteshaus von Jan Dobrogost Krasinski zu Beginn des 18. Jahrhunderts nach einem Entwurf des Architekten Tylman van Gameren errichtet. Es steht an der Stelle einer früheren Kirche, die 1414 von Piotr Pilił – dem Marschall des masowischen Herzogs Ziemowit IV. – gestiftet wurde. In der Sakristei befindet sich einer der geheimnisumwobenen Artefakte in Polen – ein aus Gold- und Silberlegierungen hergestellter, 17 kg wiegender und in drei Teile zerbrochener, matter Spiegel. Die lateinische Inschrift an seinem

### ! MEISTER TWARDOWSKI UND DER GEIST VON BARBARA RADZIWIŁŁOWNA

Auf Bitte des Königs Sigismund August sollte Meister Twardowski den Geist von Barbara Radziwiłłówna, der verstorbenen Gattin des Herrschers, heraufbeschwören. Nach einer Legende erschien sie in dem geheimnisvollen Spiegel. Der Meister bat den König, den Geist nicht zu berühren, da ihm sonst ein Unglück widerfahren werde. Als der König jedoch Barbara sah, konnte er sich nicht zurückhalten und umarmte sie. Der Zauber verschwand, der Spiegel zerbrach – und auf den König sowie Twardowski fiel Unglück. Sigismund August starb in Kürze in Knyszyn, Twardowski dagegen wurde in der Schenke Rom in Mystki (bei Wysokie Mazowieckie) vom... Teufel geholt. Angeblich hatte er diesem zuvor seine Seele überschrieben, allerdings unter der Voraussetzung, dass der Teufel sie nur in Rom holen dürfe. Einige behaupten jedoch, dass Twardowski nicht durch den Teufel, sondern durch Menschen aus Fleisch und Blut entführt wurde. Twardowski habe überhaupt nicht den Geist von Barbara heraufbeschwört, sondern nur eine ihr sehr ähnlich sehende Hofdame vorgeschoben. Damit die Sache nicht ans Tageslicht kommt, wurde Twardowski von den Initiatoren dieser Mystifizierung entführt.

Spiegel hängt jedoch so, dass niemand in ihn hineinsehen kann, da man in ihm seine eigene Zukunft oder gar den Teufel erblicken könnte. Soweit zumindest die Legende. In Węgrów sind auch das Kloster und die Kirche an der ul. Kościuszki 27 aus den Zeiten nach der Reformation einen Besuch wert. Hier befinden sich wunderschöne Barockstatuen und –fresken sowie das Grabmal von Jan Dobrogost Krasinski. In der Krypta dagegen blieben mumifizierte Leichen von vor 250 Jahren erhalten.

[www.wegrow.com.pl](http://www.wegrow.com.pl)

Touristeninformationszentrum  
ul. Gdańska 2, Tel.: +48 25 792 35 66

### 4 OSTRÓW MAZOWIECKA Die Stadt der Herzogin Anna

**Ostrów Mazowiecka verdankt ihren Namen – nicht wie andere „Ostrów“ genannte polnische Städte – einer Insel, sondern vielmehr einer primitiven Beutnerleiter („Ostrowa“), mit deren Hilfe die Einwohner des Weißen Waldes den Bienen ihren Honig nahmen.**

Die im Wald versteckte Siedlung von Beutnern, Holzfällern und Jägern erhielt im Jahre 1434 vom damals 14 Jahre alten Herzog Boleslaw IV. – dem Enkel von Janusz I. – das Stadtrecht. Es war jedoch Anna Radziwiłłówna – die Frau von Konrad, dem Sohn Boleslavs – der von den Einwohnern der Stadt bis heute gedacht wird. Die Herzogin verlieh der Stadt das Recht, vier Jahrmärkte jährlich und einen Markt wöchentlich zu veranstalten. Seit dieser Zeit begann das an zahlreichen



Denkmal der Herzogin Anna in Ostrów Mazowiecka

Handelsrouten liegende Ostrów, sich durch den Handel zu bereichern. Ein Andenken an die Herzogin ist ihr Denkmal (auf der Grünfläche an der ul. 3 Maja) – eines von nur zwei Denkmälern der ehemaligen Herrscher Masowiens (das zweite zu Ehren von Herzog Ziemowit IV. steht in

### ! EINE HISTORISCHE ÜBEREINKUNFT UND EINE TÖDLICHE ROMANZE

Im Jahre 1392 kam es zu einem Ereignis, ohne den die historische Sieg in der Schlacht bei Tannenberg nicht möglich gewesen wäre. Der polnische König Jagiello schloss mit seinem Vetter Witold, mit dem er bisher im Streit lag, einen Vertrag ab, dessen Klinge sich gegen den Deutschen Orden richtete. Nach Ansicht eines Teils der Historiker wurde diese Übereinkunft im Jagdhof der masowischen Herzöge in Ostrów Mazowiecka getroffen. Eine große Rolle bei dieser Übereinkunft spielten die Herrscher von Masowien. Ein Jahr vor ihrem Abschluss bat der König Władysław Jagiello Henryk, den Bischof von Plock und jüngeren Sohn des Herzogs Ziemowit III. sowie Stiefbruder der Herrscher des damals in zwei Teile (den östlichen und den westlichen) geteilten Herzogtums, Janusz und Ziemowit IV., um Hilfe. Henryk begab sich daraufhin mit einer heiklen Mission zu dem damals bei den Kreuzrittern verweilenden Witold. Er sollte diesen zu einer Übereinkunft mit Jagiello bewegen. Der Bischof bewies dabei ein unglaubliches Verhandlungsgeschick. Er überzeugte Witold nicht nur zu einem Treffen mit seinem Vetter, er war sogar so überzeugend, dass Witold die Kreuzritter – seine bisherigen Verbündeten – verließ und zum Abschied zwei ihrer Schlösser in Flammen aufgehen ließ... Der Zauber des Bischofs wirkte nicht allein auf Witold. Er erreichte auch dessen Schwester Rymgajla, die von den Chronisten aufgrund ihrer außergewöhnlichen Schönheit als „die Herrliche“ bezeichnet wurde. Rymgajla und Henryk verliebten sich ineinander. Der Bischof verließ den Klerus und das Bistum von Plock und heiratete Rymgajla. Leider geriet diese Verbindung Henryk nicht zum Vorteil – er starb unerwartet nur ein halbes Jahr nach Abschluss des Vertrages. Es gab Stimmen, die Rymgajla der Vergiftung ihres Ehemannes bezichtigten. Vielleicht hatte sie im Nachhinein erkannt, dass sie keinen Geistlichen hätte heiraten sollen...



Rekonstruktion der Burg der masowischen Herzöge

Gostynin), die heute im Gebiet Masowiens existieren. Ein anderes Andenken an die herzoglichen Zeiten ist die auf dem Abenteuerspielplatz rekonstruierte Burg der Masowischen Herzöge. Sie steht an der Stelle, wo sich nach der Überlieferung ehemals der Jagdhof von Herzog Janusz I., befand, von wo aus die Herzöge auf die Jagd gingen.



[www.powiatostrowmaz.pl](http://www.powiatostrowmaz.pl), [www.ostrowmaz.pl](http://www.ostrowmaz.pl)

Touristeninformationszentrum  
ul. 3 Maja 68, Tel.: +48 29 645 71 06

in der Nähe

### BROK

#### Die Burg der Plocker Bischöfe

Die Geschichte des auf dem Gelände des Landschaftsparks Buggebiet liegenden Städtchens reicht in die Zeiten von Konrad von Masowien zurück. In einem von diesem Herzog im Jahre 1203 erlassenen Dokument wird eine Wehrburg mit Kirche und 18 dazugehörigen Dörfern erwähnt. Schon damals war Brok Eigentum der Plocker Bischöfe, obwohl die Stadt auf dem Gebiet des Herzogtums Masowien lag. Aus dem Mittelalter stammt ebenfalls die spätgotische St. Andreas-Pfarrkirche [kościół św. Andrzeja Apostoła]. Ein Andenken aus der Zeit der Herrschaft der Plocker Bischöfe sind die malerisch gelegenen Ruinen eines Palasts aus dem 17. Jahrhundert, wo u. a. der künftige polnische König Michael Korybut Wiśniowiecki Unterricht nahm.



[www.brok.pl](http://www.brok.pl)



Kirche in Brok



### DAS HISTORISCHE MASOWIEN REICHTE WEIT NACH OSTEN

Obwohl das historische Masowien im Süden eine geringere Ausdehnung als heute hatte (die Grenze lag am Fluss Pilica), reichte es im Osten weit in das heutige Podlachien hinein. Städte, die heute zur Woiwodschaft Podlachien gehören – Nowogród, Łomża oder Wizna – waren über die gesamte Zeit der Existenz des Herzogtums Masowien sein Teil. Die östlichste Stadt, die von den Herzögen gegründet wurde, war Mielnik an der heutigen Grenze zu Weißrussland.

Auf der sogenannten Ziemowit-Erhebung stand auf dem Gelände des malerisch gelegenen Kurpien-Freilichtmuseums in Nowogród ehemals eine herzogliche Burg. Im 14. Jahrhundert wurde hier ein kleines Schloss errichtet, das jedoch nicht bis in die heutige Zeit überdauerte. Heute können im Freilichtmuseum die Holzarchitektur und die Kultur der Kurpen bewundert werden. Kurpien entwickelte sich ebenfalls in der Zeit, als die Herzöge in Masowien herrschten. In den Wäldern des „Grünen Unwalds“ suchten Außenseiter Schutz. Einige von ihnen hatten Sünden auf dem Gewissen, andere flohen vor der Leibeigenschaft, wieder andere gingen in die Wälder, weil diese ihnen sicherer erschienen als die Siedlungen an der Grenze. In Łomża stifteten die letzten der masowischen Herzöge – Stanisław, Janusz III. und ihre Schwester Anna – eine

### OSTROŁĘKA

#### Die Burg an der Narew

Die Wehrburg, deren Wälle bis heute an der Mündung des Flusses Omulew in die Narew erhalten geblieben sind, stellte im 13. Jahrhundert eine wichtige Bastion dar, die Masowien vor Überfällen aus dem Norden schützte. Im Jahre 1373 verlieh der Herzog Ziemowit III. Ostrołęka das Stadtrecht, Dutzende Jahre später stiftete sein Sohn, Herzog Janusz I., hier eine Pfarrkirche. Das Gotteshaus gibt es heute noch (ul. Farna), allerdings weist nur noch das Presbyterium gotische Züge auf. Ihr heutiges Aussehen verdankt die Kirche dem Umbau Mitte des 17. Jahrhunderts.



[www.ostroleka.pl](http://www.ostroleka.pl), [www.kurpiowskipark.pl](http://www.kurpiowskipark.pl)

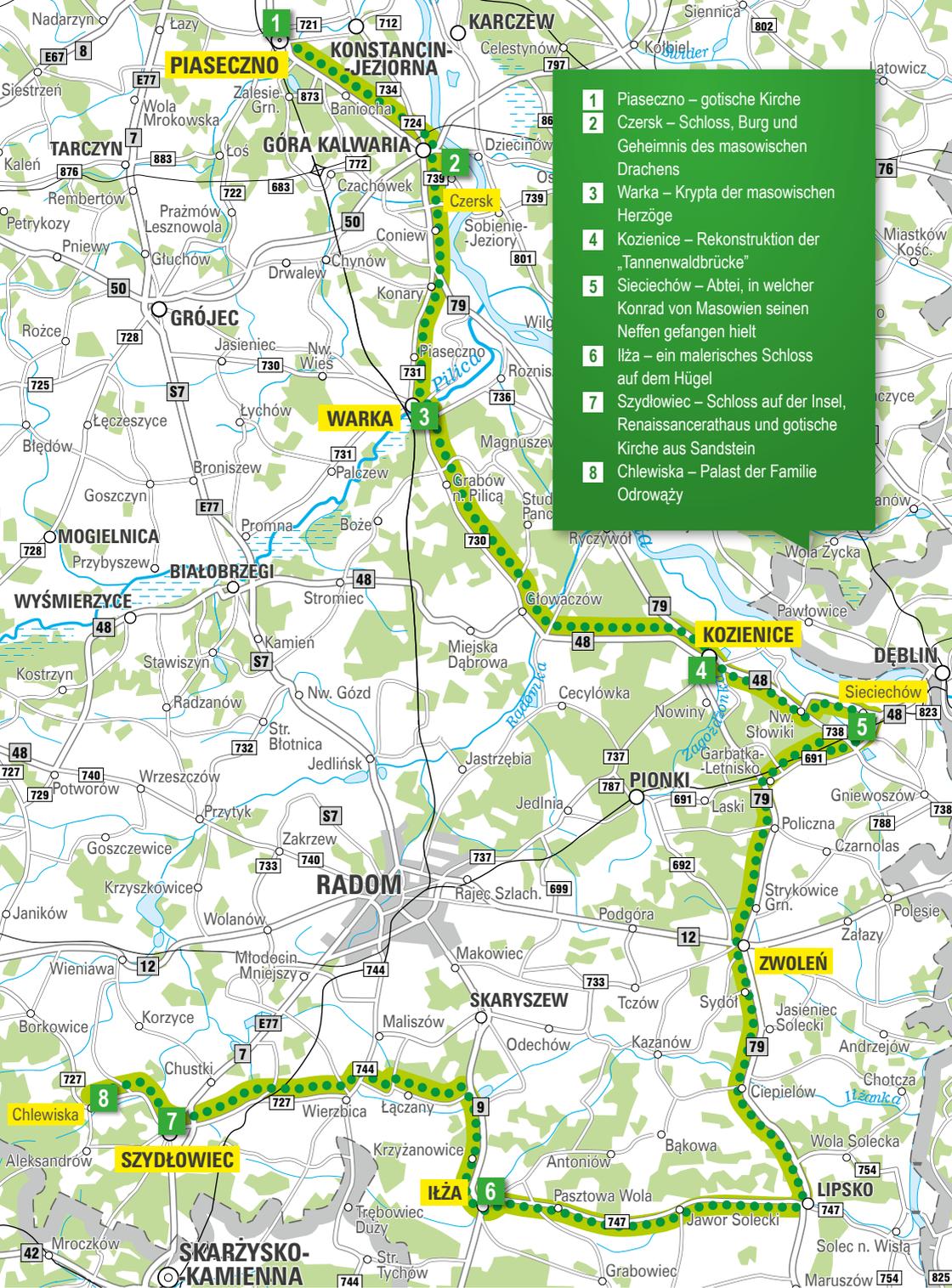
Kurpisches Zentrum für Touristeninformation  
ul. Bogusławskiego 18, Tel.: +48 29 764 51 95

Kathedrale, die heute eines der wertvollsten Baudenkmäler der Stadt ist. Die bereits nach dem Tode der masowischen Herzöge fertiggestellte Kirche war ihre letzte Stiftung.

Die Wehrburg in Wizna ([Warownia w Wiznie] auch Burg der Königin Bona genannt) war eine der wichtigsten masowischen Burgen an der Grenze zu Litauen und dem Ordensstaat. Paradoxerweise war diese Burg, obwohl sie weit im Osten Masowiens lag, immer mit dem Plocker Land verbunden.

Eine gewisse Zeit lang herrschten die masowischen Herzöge ebenfalls über die Gebiete des eigentlichen Podlachiens. Der Name dieses Gebiets stammt angeblich von der Formulierung „po Lachy“ (so nannten die Ostslawen und Türken die Polen) und bedeutete ursprünglich die Grenze zwischen den russischen und polnischen Herzogtümern. Die masowischen Herzöge versuchten, Podlachien ihrem Herrschaftsbereich hinzuzufügen. Die Flaggen mit dem Adler und dem Drachen wehten über den Burgen von Drohiczyn, Suraz, Tykocin sowie Bielsk Podlaski. Um diese Gebiete herrschte Streit mit Litauen – letztendlich verzichtete Herzog Bolesław IV. auf sie zugunsten von Litauen im Jahre 1446. Seitdem trennte der Fluss Liwiec Masowien von Litauen und das Schloss in Liw wurde zu einer Grenzfestung.

in der Nähe



- 1 Piaseczno – gotische Kirche
- 2 Czernsk – Schloss, Burg und Geheimnis des masowischen Drachens
- 3 Warka – Krypta der masowischen Herzöge
- 4 Kozenice – Rekonstruktion der „Tannenwaldbrücke“
- 5 Sieciechów – Abtei, in welcher Konrad von Masowien seinen Neffen gefangen hielt
- 6 Iłża – ein malerisches Schloss auf dem Hügel
- 7 Szydłowiec – Schloss auf der Insel, Renaissance- und gotische Kirche aus Sandstein
- 8 Chlewiska – Palast der Familie Odrowąży

Schloss in Czernsk



## Die Route des Herzogs Janusz

Woher stammt der Drache im Wappen des Czernsker Landes? Welches Bier tranken die masowischen Herzöge am liebsten? Antworten auf diese Fragen findet man bei einer Reise durch Südmasowien. Hier, am Fluss Pilica, endete das Herzogtum Masowien. Hinter den unendlichen Urwäldern, wo man leichter ein wildes Tier als einen Menschen treffen konnte und deren heutiger Rest das Waldgebiet von Kozenice ist, begann Kleipolen. Obwohl diese Gebiete den polnischen Königen gehörten, wurden sie auch von den masowischen Fürsten beeinflusst. In Kozenice entstand in Zusammenarbeit mit dem Fürsten Janusz eine Pontonbrücke, die Jagiello das Übersetzen über die Weichsel auf das Gebiet des Deutschen Ordens ermöglichte, in Sieciechów sperrte Konrad von Masowien seine politischen Gegner ein, auf dem Schloss in Szydłowiec entschied sich das Schicksal des Herzogtums, in Iłża warteten die in den Schlossverliesen versteckten Schätze auf Mutige.

Janusz I. der Ältere (1346–1429) war einer der herausragendsten masowischen Herzöge. Er wurde Kasimir der Große von Masowien genannt. Er herrschte über den Ostteil des Herzogtums. Begründete 24 Städte, darunter u. a. Przasnysz, Ciechanów, Łomża, Zakroczym sowie das Neue Warschau, also die heutige Neustadt. Im Jahre 1406 verlegte der Herzog Janusz die Hauptstadt seines Teils des Herzogtums von Czernsk nach Warschau. Er sorgte dafür, dass die neue Hauptstadt durch Stadtmauern geschützt wurde und erweiterte das Warschauer Schloss. Er errichtete ebenfalls Schlösser in Czernsk und Liw und baute die mächtige Festung in Ciechanów zu einer Herzogsresidenz um. Auf dem Gebiet seines Herzogtums fand bei Czerwińsk die Sammlung der verbundenen polnisch-litauischen Armeen statt, die nach Tannenberg vorrückten. Und eben Herzog Janusz war der erste Ritter, der Wladyslaw Jagiello zum Sieg über den Deutschen Orden gratulierte.

## 1 PIASECZNO

Die Stadt der masowischen Herzoginnen

An die reiche Geschichte der Stadt erinnert die gotische Kirche und der Marktplatz. An der Stelle des ehemaligen Herzogshofes befindet sich heute ein wunderschöner Park. Von der zum Sitz der masowischen Herrscher führenden Allee sind nur einzelne Linden geblieben.

Die Stadt verdankte ihren Aufschwung im Mittelalter den masowischen Herzögen – Janusz I. dem Älteren [Janusz I Starszy], der 1429 ihre Gründung nach Kulmer Recht vornahm, sowie Anna, der Ehefrau des Herzogs Konrad III. Rudy, die im Jahre 1513 der Stadt das Recht zur Abhaltung von Jahrmärkten und Märkten verlieh. Diese Entscheidung war für Piaseczno von sehr großer Bedeutung – der Handel auf dem Markt von Piaseczno fand ununterbrochen bis zum Jahre 1964 statt!

An die Blütezeit der Stadt unter den masowischen Piasten erinnert heute die St. Annenkirche [kościół pw. św. Anny] auf dem Marktplatz. Etwa 1350 stiftete der Herzog Ziemowit III. an dieser Stelle eine erste Holzkirche. Im Jahre 1458 sprach Anna, die Mutter des Herzogs Boleslaw IV., der Pfarrgemeinde Grundstücke zu und erigerte die Kirche erneut. Die älteste Kirche in Piaseczno brannte im Jahre 1526



St. Annen-Kirche in Piaseczno



### STARKE HERRSCHAFT DES SCHWACHEN GESCHLECHTS

Viele der letzten Nachkommen der masowischen Linie der Piasten starben in jungem Alter. Boleslaw IV. starb mit 34 Jahren, sein Sohn Konrad Rudy im Alter von 55 Jahren. Beide hinterließen minderjährige Thronnachfolger. Die Herrschaft über das Herzogtum übernahmen dann ihre Mütter und Ehefrauen, die als Regentinnen im Namen ihrer Enkel oder Söhne über Masowien herrschten. Nach dem Tod von Boleslaw IV. herrschte zuerst dessen Mutter Anna, danach seine Ehefrau Barbara. Beide Herzoginnen gingen durch Stiftungen in die Geschichte ein, u. a. der St. Annenkirchen [kościół pw. św. Anny] in Warschau und Piaseczno. Einen noch größeren Einfluss auf die Entwicklung Masowiens hatte die Herrschaft von Anna Radziwiłłówna, der Witwe des Herzogs Konrads III. sowie – bereits nach dem Abschluss des Herzogtums Masowien an Polen – ihrer Tochter Anna von Masowien. Beide Herzoginnen trugen durch die Vergabe von Privilegien für die Organisation von Jahrmärkten und Märkten erheblich zur wirtschaftlichen Entwicklung von Ostmasowien bei.

ab, also in dem Jahr, in welchem das Herzogtum Masowien Polen angegliedert wurde.

Der Bau einer neuen, gemauerten Kirche begann erst Mitte des 16. Jahrhunderts. Der einschiffige Bau wurde mehrmals zerstört, wieder aufgebaut und renoviert. An der Ostfassade befindet sich in einer Nische die spätbarocke Statue des St. Nepomuks [św. Nepomucen]. Der Gebäudkörper stützt sich auf Stützpfiler. In den 60-er Jahren des 20. Jahrhunderts wurde eine Regotisierung der Kirche vorgenommen. In der Nähe des Hauptaltars sowie an der Nord- und Ostwand des Presbyteriums wurden Fragmente einer Polychromie aus dem Jahre 1555 entdeckt. Sie stellen Szenen aus dem Evangelium dar. Im ehemaligen Pfarrhaus neben der Kirche befindet sich heute das Regionalmuseum, in welchem Stücke aus der Geschichte der Stadt Piaseczno präsentiert werden.



[www.piaseczno.eu](http://www.piaseczno.eu)

## 2 CZERSK

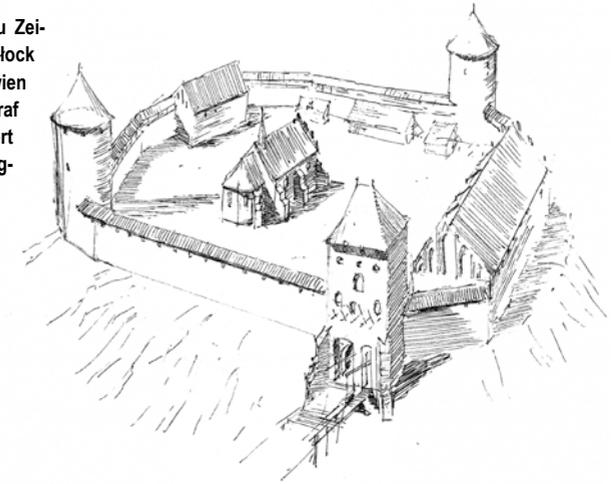
Das Schloss des grünen Drachens

Czersk, heute nur ein kleines Dorf, war zu Zeiten der masowischen Herzöge neben Plock das größte Herrschaftszentrum in Masowien und Hauptstadt seines östlichen Teils. Graf der Burg Czersk war im 11. Jahrhundert Magnus – wahrscheinlich ein Sohn des englischen Königs Harold II. Möglicherweise wurde sein Grab während der Ausgrabungsarbeiten auf dem Gelände der Burgkirche entdeckt.

Militärisches Zentrum von Masowien

Im 11. Jahrhundert, als Plock als die Hauptstadt Masowiens galt, war Czersk das militärische Zentrum des Herzogtums. Anstelle des heutigen Schlosses stand eine Wehrburg, neben der sich auch die an ihrem Fuße gelegene Siedlung dynamisch entwickelte. Mitte des 14. Jahrhunderts wurde sie zu einer Stadt, deren Markt an der Stelle des heutigen Plac

Tysiąclecia lag. Bis heute blieb der mittelalterliche Aufbau mit dem Markt und den sternförmig von diesem abgehenden Straßen erhalten.



Rekonstruktion des Schlosses in Czersk aus den Zeiten des Mittelalters



### REGIERTE EIN ENGLISCHER KÖNIGSSOHN IN CZERSK?

Bei Ausgrabungen entdeckten Wissenschaftler im Jahre 1966 auf dem Gelände der Burgkirche ein untypisches Grab, das die letzte Ruhestätte eines großen Kriegers sein musste. Die sterblichen Überreste lagen in einem drei Meter langen, mit Eisen beschlagenen Holzarg. An der linken Hand trug der Verstorbene einen Goldring, neben der Leiche lagen Schwert und Bogen, zwischen den Beinen stand ein Eimer zum Tränken der Pferde. Seit dieser Entdeckung wird diskutiert, ob es sich hier nicht um das Grab des Sohnes des letzten englischen Königs vor der normannischen Eroberung – Magnus Haroldson – handelt. Im Jahre 1066 fand auf den Feldern bei Hastings eine blutige Schlacht statt, in der die Scharen der englischen Ritter unter König Harald II. auf die normannischen Ritter von Wilhelm dem Eroberer stießen. Die Engländer verloren die Schlacht, Harald II. fiel und seine Söhne mussten fliehen. Ihre Namen verschwanden schnell aus den englischen Chroniken, aber der Name des

jüngsten unter ihnen – Magnus – tauchte dann in der Chronik von Gallus Anonymus auf. Dieser älteste polnische Chronist erwähnte einen Comes von Breslau und später von Masowien mit dem Namen Magnus und betitelte ihn als „Fürst“. Ein indirekter Beweis dafür, dass es sich dabei um Magnus Haroldson handeln kann (außer dem Vornamen) die Tatsache sein, dass die Schwester von Magnus den Herrscher der Kiewer Rus heiratete, was auf enge Verbindungen zwischen den englischen Herrschern und Osteuropa hinweist. Der Comes Magnus residierte in Czersk, die Legende verbindet seine Person auch mit der Entstehung der Stadt Magnuszew. Zudem ist möglich, dass er es war, der das heraldische Symbol des zweibeinigen Drachens – der Wyvern – nach Masowien brachte. Familienwappen von Magnus, der aus der Dynastie der Herrscher von Wessex stammte, war eben die Wyvern. In Czersk gibt es heute eine Legende über die Schätze, die irgendwo in den Verliesen unter dem Schloss versteckt sind. Angeblich werden sie von einem Drachen bewacht.

## Hauptstadt von Ostmasowien

Die masowischen Herzöge bauten die Burg von Czersk weiter aus. Hier hielt Konrad von Masowien [Konrad I Mazowiecki] seinen Rivalen, den schlesischen Fürsten Heinrich den Bärtigen gefangen. Der Arme war in eine spezielle Kiste gesperrt, aus der lediglich seine Gliedmaßen und sein Kopf herausragten. Auf diese Weise wollte Konrad von Masowien seinen Gefangenen zu politischen Zugeständnissen zwingen. Erst die Ehefrau des schlesischen Herzogs, Jadwiga, erlachte von dem grausamen Konrad die Freilassung ihres Mannes. Von Czersk aus herrschte auch der Enkel von Konrad von Masowien – Konrad II. – über das östliche Masowien. Die Burg war ebenfalls die Hauptstadt des Herzogs Trojden – des Gründers der Dynastie, die Masowien bis zur Eingliederung in Polen im Jahre 1526 beherrschte. Trojden führte als Herrscher von Czersk in die masowische Heraldik den zweibeinigen, grünen Drachen auf weißem Wappenschild (der Wyvern) ein, weshalb der masowische Drache oftmals auch Czersker Viper genannt wird.



Schloss in Czersk

## Herzog Janusz baut ein Schloss

Der letzte Herzog, der von Czersk aus regierte, war Janusz I. Er ging dadurch in die Geschichte ein, dass er an Stelle der Burg ein gemauertes Schloss errichten ließ. Bis in die heutige Zeit überdauerten bedeutende Fragmente der Mauern mit dem Torturm sowie der West- und der Südturm. Auf dem Schlosshof wurden Spuren der Fundamente der ehemaligen Herzogsresidenz – des sog. Großen Hauses

– sowie die Stelle entdeckt, an welcher die Burgkirche stand. Herzog Janusz traf zudem eine für Czersk noch wichtigere Entscheidung – er verlegte die Hauptstadt von Ostmasowien nach Warschau, eine sich dynamischer entwickelnde Stadt, wodurch er Czersk einem langsamen Vergessen preisgab.



[www.zamekczersk.pl](http://www.zamekczersk.pl)  
[www.gorakalwaria.pl](http://www.gorakalwaria.pl)

## 3 WARKA Bier und herzogliche Krypta

**Die Stadt ist seit der Herrschaft der masowischen Herzöge vor allem für ihr Bier bekannt. Dieses Getränk schätzten die Herrscher so sehr, dass Boleslaw V. 1478 anordnete, dass das Bier für den Herzogshof in Warschau ausschließlich aus Warka stammen durfte. Bis heute dauert die Diskussion an, ob der Name der Stadt vom Wort „warzyć“ (brauen) oder „warownia“ (Wehrburg) stammt.**

Die Geschichte von Warka begann in...  
Stara Warka.

Bevor man in Warka mit dem Bierbrauen begann, existierte auf der hohen Böschung über dem Fluss Pilica etwa 3 km vom heutigen Markt entfernt an einem Ort, der heute Stara Warka genannt wird, eine Wehrsiedlung. Diese war ein wichtiges Handelszentrum an der Flussquerung der Pilica. Bis heute sind die Wälle der ehemaligen Burg erhalten geblieben. Wahrscheinlich war es Herzog Ziemowit I., der den Dominikanerorden nach Stara Warka brachte. Als sich später das Flussbett verschob, legten die Einwohner von Warka eine Siedlung an einem neuen Ort an – und der Konvent zog zusammen mit ihnen um.

## Wie viele Herzöge liegen in den Kellergewölben des Dominikanerklosters?

Die Mönche errichteten das neue Klostergebäude am heutigen Markt, genau dort, wo heute die Feuerwehr ihren Sitz hat. Das Kellergeschoss des Klosters wurde zur Nekropole der masowischen Herzöge. Hier ruhte Trojden, der Herrscher von Czersk, der 1321 die Verleihung des Stadtrechts

an Warka bestätigte. Ihre letzte Ruhestätte im Klosterkeller fanden auch der Bruder von Trojden – Ziemowit II., der über das Herzogtum Rawa herrschte, sowie die 100 Jahre später verstorbene Herzogin Danuta Anna – die Ehefrau des Herzogs Janusz I. Eventuell liegt ebenfalls ein anderer Herzog – Konrad II., der in Czerwińsk Ende des 13. Jahrhunderts verstarb – in der Dominikanerkirche.

## Piotr Wysocki verlegt die sterblichen Überreste der masowischen Herzöge

Die Dominikanerkirche blieb nicht bis heute erhalten. Im 19. Jahrhundert war sie bereits so stark zerstört, dass die Leichname der masowischen Herzöge 1859 in ein neues Gotteshaus überführt wurden. Die Feierlichkeiten hatten überaus würdevollen und patriotischen Charakter. Initiator der Umlegung der Herzöge war Piotr Wysocki, der gleiche, der in einer Novembernacht 1830 eine Verschwörung von Fähnrichen anführte und so den Ausbruch des Novemberaufstandes herbeiführte. Die sterblichen Überreste der masowischen Herzöge wurden in der Gruft der barocken Franziskanerkirche der Gottesmutter mit Skapulier [kościół pw. Matki Bożej Szkaplerznej] aus dem 17. Jahrhundert bestattet und befinden sich dort bis heute.



Die Kirche der Gottesmutter mit Skapulier in Warka

In Warka kann noch eine weitere Kirche besucht werden, die mit den masowischen Herzögen verbunden ist. Die Kirche des Hl. Bischofs Nikolaus [kościół św. Mikołaja Biskupa] (ul. Farna) wurde an der Stelle einer alten Holzkirche errichtet, die von den ehemaligen Herrschern Masowiens gestiftet wurde.



[www.warka.pl](http://www.warka.pl)

## 4 KOZIENICE Der Ort, wo die Geheimwaffe von Władysław Jagiełło gebaut wurde

**Ein einsamer Ort im Urwald direkt an der Grenze zum Herzogtum Masowien, viel Holz und die Tatsache, dass der hier fließende Fluss Zagożdżonka in die Weichsel mündet, entschieden darüber, dass eben in Kozienice die „Geheimwaffe“ des Königs Władysław Jagiełło gebaut wurde, die gegen den Deutschen Orden zum Einsatz kam.**

Im Jahre 1409 traf König Władysław Jagiełło auf einer Beratung mit seinem Vetter Witold die Entscheidung, eine „Geheimwaffe“ zu bauen, die die Chancen für einen Sieg über den Deutschen Orden bedeutend steigern würde. Diese Waffe sollte eine Pontonbrücke sein, die ein blitzschnelles Überqueren der Weichsel durch die Ritterschaft an einem Ort ermöglicht, an welchem die Kreuzritter dies nicht erwarten, um sie dort anzugreifen, wo sie darauf am wenigsten vorbereitet sind. Bauort der Pontonbrücke sollte Kozienice sein. Jagiełło kannte die Gegend dort sehr gut. Die Siedlung, deren Geschichte bis in das 13. Jahrhundert



## WIE DAS BIER AUS WARKA DEN NUNTIUS RETTETE

Das „goldene Zeitalter“ von Warka fällt auf das 15. und 16. Jahrhundert, als die Stadt sich am Handeln mit ihrem europaweit bekannten und geschätzten Bier bereicherte. Vom Weltrenomée des hiesigen Hopfensafts zeugt am besten die Geschichte des päpstlichen Nuntius und späteren Papstes Klemens VII., der nach seiner Rückkehr von Polen nach Rom schwer erkrankte. Schon auf dem Totenbett begann er zu seufzen *birra di warka* und sich an das Bier zu erinnern, dass er hier getrunken hatte. Die am Bett des Gesandten Versammelten dachten, er würde eine ihnen unbekannt Heilige um Unterstützung anrufen – und begannen zu beten: *Santa Birra di Warka...* Der Kranke hörte dies und begann, laut so zu lachen, dass ihm das Geschwür im Hals platzte, das die Ursache seiner Krankheit war, wodurch der Nuntius schnell wieder zu Kräften kam.

## ! DIE UNGEWÖHNLICHSTE BRÜCKE IM MITTELALTERLICHEN EUROPA

Diese Brücke wurde unter höchster Geheimhaltung innerhalb eines halben Jahres erbaut. Handwerker stellten dazu 150 Boote mit einer Länge von 5 m, einer Breite von 1,5 m und einem Tiefgang von etwa 1 m sowie ein über einen halben Kilometer langes Deck her, mit deren Hilfe Armeeinheiten über einen Fluss transportiert werden konnten. Der Bau wurde vom Starosten von Radom, Dobrogost Czarny aus Odrzywół, überwacht, Hauptausführender der Konstruktion war der Zimmermannsmeister Jaroslaw. Eine Pontonbrücke war zur damaligen Zeit ein in Westeuropa unbekanntes Wunder der Technik. Wenn eine Armee im Mittelalter einen Fluss überqueren wollte, dann musste sie eine Furt finden. Die Orte der möglichen Flussquerungen waren beiden Konfliktparteien sehr wohl bekannt, der Feind konnte deshalb einfach die Flussüberquerung stören. Die Pontonbrücke dagegen ermöglichte eine blitzschnelle Weichselquerung, Überraschungseffekt und schnelle Bewegungen der Armeen – also einen wahren Blitzkrieg.

zurückging, als sie den Norbertanern aus Plock zugesprochen wurde, wurde zu einem populären Ort, an dem die polnischen Könige auf Jagd gingen. Im Jagdhof, der an der Stelle des heutigen Palastes stand, war auch König Wladyslaw Jagiello oft zu Gast. Die Brücke entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Herzog Janusz I., der über den östlichen Teil Masowiens herrschte, das damals bis zur Radomka reichte – einem



Denkmal von Wladyslaw Jagiello in Kozenice

Fluss der praktisch durch die Vorstädte von Kozenice floss. Die fertigen Brückenelemente wurden über die Weichsel nach Czerwińsk durch das Gebiet von Janusz I. geflößt. Dort überquerte die von König Wladyslaw Jagiello angeführte Ritterschaft die Weichsel.

Heute erinnert ein Denkmal von Wladyslaw Jagiello bei einem Besuch der Baustelle sowie zwei Felder der rekonstruierten Brücke (Palastpark an der ul. Parkowa) an diese ungewöhnlichen Ereignisse.



[www.kozenice.pl](http://www.kozenice.pl), [www.dkkozenice.pl](http://www.dkkozenice.pl)

Touristeninformationszentrum  
al. 1 Maja 8, Tel.: +48 48 611 07 50

## 5 SIECIECHÓW Das Geheimnis des mächtigsten Würdenträgers von Masowien

**Der Chronist Gallus Anonymus schrieb, es gäbe keine mächtigere Burg zwischen Sandomierz und Plock als Sieciechów. Die Siedlung erhielt als erste in Masowien das Stadtrecht – und dies bereits im Jahre 1232. Heute ist sie ein kleiner Ort neben dem ehemaligen Klosterkomplex der Benediktiner.**

Der Name des Ortes stammt vom Vornamen des Palatins (Woiwoden) Sieciech aus dem Geschlecht Starz-Toporczyk, des einflussreichen Verwalters am Hofe des polnischen Herzogs Wladyslaw I. Herman. Die Burg, deren Reste immer noch von Archäologen erforscht werden, ging in die Geschichte als Gefängnis politischer Gegner ein. Hier wurde Zbigniew, der Erstgeborene von Wladyslaw I. Herman, gefangen gehalten, und im Jahre 1233 hielt Konrad von Masowien hier Grzymislawa, die Witwe seines Bruders Leszek des Weißen, zusammen mit ihrem minderjährigen Sohn Boleslaw dem Schamhaften, einem Konkurrenten Konrads auf den Thron in Krakau, fest. In der Burg ließ Sieciech ein Kloster des im 11. Jahrhundert aus Frankreich eingeführten Benediktinerordens errichten. Die Abtei existierte dort bis Mitte des 13. Jh. Als sich das Flussbett der Weichsel verschob, wurde die Burg verlassen, da sie dadurch ihre strategische Bedeutung verloren hatte. Die Benediktinermönche verließen den Konvent auf dem Burggelände und zogen in eine heute Opactwo genannte Ortschaft, wo bis heute der Komplex der Klostergebäude

erhalten geblieben ist. Obwohl die Gebäude aus dem 18. und 19. Jh. stammen, wurden sie auf mittelalterlichen Fundamenten errichtet.



[www.sieciechow.pl](http://www.sieciechow.pl)  
[www.izbasieciechow.pl](http://www.izbasieciechow.pl)

in der Nähe

## ZWOLEŃ

Nach lokaler Überlieferung befand sich an der Stelle, wo seit Mitte des 19. Jh. eine Kapelle am Ort der ehemaligen St.-Annen-Kirche (ul. Wojska Polskiego) steht, das Ende der sog. „Czersker Straße“. Die Unterlagen bestätigen, dass die Gebiete, in denen 100 Jahre später Zwolen entstand, tatsächlich im 13. und 14. Jh. mit Czersk verbunden sein konnten und die am weitesten südlich gelegenen Ländereien der Kastellanei Sieciechów waren. Das wichtigste Baudenkmal der Stadt ist die Nekropole der Familie Kochanowski in der Gruft der Kreuzerhöhungskirche [kościół pw. Podwyższenia Krzyża Świętego] (ul. Wyszyńskiego 30). Auch das Regionalmuseum ist einen Besuch wert.



[www.zwolen.pl](http://www.zwolen.pl)  
Touristeninformationszentrum  
Pl. Kochanowskiego 1  
Tel.: +48 48 676 22 10

## 6 IŁŻA Die unbezwingbare Wehrburg der Krakauer Bischöfe

**Als das heute über der Stadt thronende Schloss noch nicht existierte, führte der Herzog Konrad am Fuße des Berges die masowischen Ritter nach Krakau. Hat etwa der Geist des masowischen Fürsten die umliegenden Ländereien heimgesucht? Die späteren Herren des Schlosses in Iłża zeichneten sich durch eine ihm ähnliche Streitlust und Unnachgiebigkeit aus. Insbesondere gegenüber ihren Souveränen in Krakau.**

Von dem auf dem Berg gelegenen, ehemaligen Sitz der Krakauer Bischöfe blieben bis heute nur Teile der Mauern,

Bastionen und ein hochaufragender Turm, von dem aus die Umgebung bewundert werden kann, übrig. Das Schloss errichtete Mitte des 14. Jh. Jan Grot. Der Würdenträger erfreute sich sowohl des Vertrauens des Königs Wladyslaw Ellenlang, als auch seines Sohnes Kasimir des Großen. Als es jedoch zum Konflikt zwischen Kasimir und dem Bischof kam, sandte der zornige König seine Ritter aus, um das Schloss in Iłża zu erobern. Die Wehrburg blieb jedoch unbezungen – nach erfolgloser Belagerung mussten die königlichen Armeen erfolglos aus Iłża abziehen. Der Bischof versteckte sich mit seinen Rittern wahrscheinlich im Turm, dem ältesten Teil der Wehrburg. Er war nicht der einzige Besitzer des Schlosses, der seine Verteidigungsqualitäten zu schätzen wusste. Eine Legende besagt, dass ehemals eine grausame Prinzessin, die aus Iłża eine Raubritterburg machte, auf dem Turm auf die Wagen der Händler wartete. Die geraubten Schätze versteckte sie im Schlossverlies. Einmal auf dem Turm beugte sich die Prinzessin jedoch zu stark nach vorn und fiel herunter – sie verstarb und nahm das Geheimnis der versteckten Schätze mit ins Grab.



Die Schlossruinen in Iłża



[www.ilza.turystyka.pl](http://www.ilza.turystyka.pl)  
Touristeninformationszentrum  
Pl. 11 Listopada 2  
Tel.: +48 537 458 111

## 7 SZYDŁOWIEC Die Stadt, in der das Schicksal des unabhängigen Masowien entschieden wurde

**Die im Gebiet von Sandomierz gelegene Stadt Szydłowiec gehörte nicht zum Herzogtum Masowien, aber genau in dieser Stadt fielen die Entscheidungen, die über das Schicksal des unabhängigen Masowiens entschieden.**

**DIE HERREN VON SZYDLOWIEC**

Es wird gesagt, dass König Sigismund der Alte mit den Gebrüdern Szydłowiec gern Poker spielte. Während eines solcher Spiele legte der Monarch zwei Könige auf den Tisch und behauptete, drei Könige zu haben – denn dritter war er selbst. Trotzdem gewann Krzysztof Szydłowiecki den Pot – er zeigte zwei Buben und erläuterte, dass dies zusammen mit ihm selbst und seinem Bruder ein Vierling sei.

Mikołaj Stanisław Szydłowiecki (1480–1532) – Höfling von König Jan Olbracht, Großschatzmeister der Krone, Starost von Radom. Krzysztof Szydłowiecki (1467–1532) – Bruder von Mikołaj, Hofschatzmeister der Krone, Großkanzler, Kastellan von Krakau. Während der Herrschaft von Sigismund dem Alten leitete er die Außenpolitik des Königreichs Polen. Ähnlich wie der König war er ein Verfechter der Einbindung Masowiens in das Königreich. Krzysztof herrschte über die bereits zuvor mit Polen verbundenen masowischen Gebiete – er war Starost von Sochaczew und Gostynin.

**Ein Renaissanceschloss...**

Wahrscheinlich war es im Schloss von Szydłowiec, wo König Sigismund I. der Alte [Zygmunt I Stary] zusammen mit Mikołaj und Krzysztof Szydłowiecki über die Politik in Bezug auf das unabhängige Masowien entschieden. Das Schloss wurde auf einer künstlich angelegten Insel im 15. Jh. von Stanisław Szydłowiecki, dem Hofmarschall des Königreichs Polen errichtet. Später wurde die Residenz von seinem Sohn Mikołaj weiter ausgebaut. Der zweistöckige, dreiflügelige Bau wurde fast vollständig aus lokalem Sandstein errichtet. Eines der ältesten Elemente des Schlosses ist der Torturm, der sich auf Stützpfiler in den Ecken stützt. In seinem Erdgeschoss verfügt er über ein gotisches Kreuzgewölbe. Aktuell beherbergt das Schloss von Szydłowiec das einzige polnische Museum für Volksmusikinstrumente mit einzigartigen Sammlungen ([www.muzeuminstrumentow.pl](http://www.muzeuminstrumentow.pl)) sowie ein Kultur- und Sportzentrum ([www.sckzamek.pl](http://www.sckzamek.pl)).

**...eine gotische Kirche...**

Auf dem Hauptplatz der Stadt – dem Großen Markt – steht die Pfarrkirche des Hl. Königs Sigismund [kościół pw. św.

Zygmunta Króla]. Die gotische Kirche wurde aus lokalem Sandstein errichtet. Stifter der Kirche waren Stanisław und Mikołaj Szydłowski. Im Schiff des Presbyteriums befindet sich die Grabplatte des zweiten der beiden Stifter, an der Nordwand des Presbyteriums – ein spätgotischer Flügelaltar aus dem Jahre 1509.

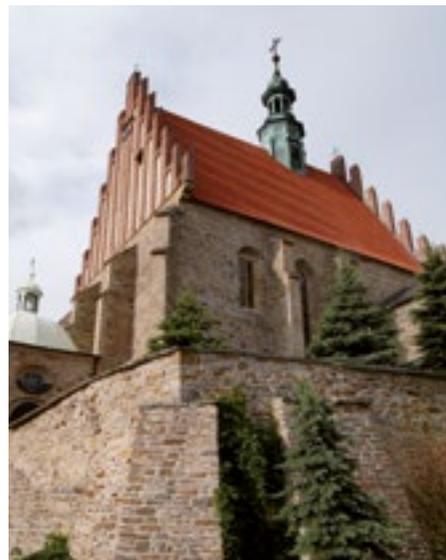
**...und eines der schönsten Rathäuser in Polen**

In der Mitte des Marktes steht das Rathaus – die Visitenkarte der Stadt und der Sitz der Stadtverwaltung von Szydłowiec. Das Gebäude wurde im 17. Jh. errichtet und ist eines der am besten erhaltenen Baudenkmäler aus der Spätrenaissance in Polen. Es wurde auf einem rechteckigen Grundriss errichtet, verfügt in jeder Ecke über ein Türmchen und im Ostteil – über einen größeren Turm. Ein sehr interessantes Denkmal ist der vor dem Rathaus aufgestellte Pranger mit Maskaronen. Dies ist eines von wenigen derartigen Objekten in Polen.



[www.szydlowiec.pl](http://www.szydlowiec.pl)

Touristeninformationszentrum  
Rynek Wielki 5a, Tel.: +48 48 326 20 54



Die Pfarrkirche in Szydłowiec

**8 CHLEWISKA****Sitz der Familie Odrowąż**

Der Odrowąż-Palast in Chlewska

Der in der Nähe von Szydłowiec gelegene Ort Chlewska ist für den wehrhaften Palast der Familie Odrowąż von Chlewska berühmt. Chlewska war der erste Exilort der letzten Herrscherin von Masowien – Anna, die mit Stanisław Odrowąż verheiratet war. Diese unbeugsame Herzogin musste nach dem Konflikt mit Sigismund dem Alten und dem Verzicht auf die Rechte an allen Ländereien zusammen mit ihrem Ehemann Masowien verlassen. Die vorherigen Besitzer von Chlewska – die Familien Dunin und Odrowąż – hinterließen einen Verteidigungspalast, der „Schloss“ genannt wurde. Er entstand wahrscheinlich Ende des 15. Jh. Aktuell hat hier das Hotel Manor House SPA\*\*\*\*\* seinen Sitz.



[www.manorhouse.pl](http://www.manorhouse.pl)

in der Nähe

**RADOM**

Radom liegt auf dem historischen Gebiet von Klempolen. Als in Masowien Konrad von Masowien herrschte, war Radom eine der Residenzen seines Bruders Leszek des Weißen. Und genau dieser Herrscher stiftete das älteste

Gotteshaus der Stadt – die St. Wenzelkirche, wo er ebenfalls auf einem der Bleiglasfenster dargestellt wurde. Unweit der Kirche blieben die Wälle der frühmittelalterlichen Burg Piotrówka erhalten, die in den Archäologischen Park des Tals des Flusses Mleczna umgestaltet werden sollen. In Radom befand sich ehemals ein von König Kasimir dem Großen errichtetes Schloss. Die Reste dieses Baus – Fragmente des sog. Großen Hauses – können heute als Teil der Mauern der Pfarrei der Johanneskirche [kościół pw. św. Jana] besichtigt werden.



[www.cit.radom.pl](http://www.cit.radom.pl)

Touristeninformationszentrum  
ul. Traugutta 3  
Tel.: +48 48 360 06 10

in der Nähe

**GRÓJEC**

Die Stadt Grójec, die ehemals auch Grodziec genannt wurde, ist eine der ältesten Siedlungen in Südmasowien. Eine Kastellanburg existierte hier bereits im 11. und 12. Jahrhundert, bisher gelang es jedoch nicht, ihre Spuren zu finden. Im Jahre 1419 verlieh Herzog Janusz I. der Ältere Grójec das Kulmer Stadtrecht. Bereits zur Blütezeit von Masowien stand hier die St. Nikolaus-Pfarrkirche. Der Bau dieses gotischen Gotteshauses wurde Ende des 14. Jh. auf Initiative von Herzog Janusz I. dem Älteren begonnen. Anfangs war der Bau eine einschiffige Kirche, die aus Ziegeln und Feldsteinen errichtet wurde. In den Jahren 1520 – 1530 wurde sie erweitert, noch im selben Jahrhundert wurde ebenfalls die St. Annenkapelle angebaut. Im Inneren ist vor allen das Taufbecken aus Sandstein interessant, wo nach der Überlieferung Piotr Skarga getauft wurde.

in der Nähe

**TARCZYN**

Sein Wohlergehen im Mittelalter verdankte Tarczyn der guten Lage an den Handelswegen von Radom nach Warschau und Zakroczym. Auf dem Markt ist eine gotische Kirche aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts erhalten geblieben.



Kirche in Brochów



## Die Route der Ziemowiten

In Westmasowien hinterließen die masowischen Herzöge ein reiches Erbe und bis heute nicht aufgeklärte Geheimnisse. Auf dem Burggelände in Blonie entdeckten Archäologen den ältesten Wehrturm aus Stein in Masowien. Es könnte sein, dass diese Burg zur Hauptstadt von ganz Masowien auserkoren war. Der Urwald von Kampinos war im Mittelalter das bevorzugte Jagdgebiet der masowischen Herrscher und später auch der polnischen Könige. In Brochów kann eine einzigartige Wehrkirche mit Verteidigungsmauer bewundert werden, in Sochaczew befinden sich auf einer Erhebung über der Bzura die Ruinen eines von den masowischen Herzögen errichteten Schlosses. Die Stadt Giżyce erinnert sich bis heute an Bischof Paweł Giżycki, der als Regent über das gesamte Herzogtum Masowien herrschte. In Sanniki befand sich der herzogliche Jagdhof, in welchem der ältere der Plocker Herzöge starb, was die Einbindung der ersten Gebiete des Herzogtums Masowien in Plock besiegelte. War die Ursache seines Todes ein Gift? Das Schloss in Gostynin war der bevorzugte Sitz des Herzogs Ziemowit IV. Angeblich gab es im Schlossverlies einst eine Bestie, die dort ihre Strafe absitzenden Verurteilten fraß. Westmasowien endete nicht an der Grenze der heutigen Wojewodschaft Masowien. Den Herzögen gehörten auch Łowicz, das jedoch dem Erzbischof von Gniezno zur Verwaltung übergeben wurde, sowie Rawa Mazowiecka. Auf dem Schloss in Rawa kam es dabei zu einem so tragischen Ereignis, dass dies Shakespeare zu einer seiner Tragödien inspirierte.

### ZIEMOWIT III. UND ZIEMOWIT IV. – HERAUSRAGENDE HERRSCHER VON MASOWIEN

Der erste von ihnen wird als einer der herausragendsten Herrscher Masowiens anerkannt, der zweite rivalisierte mit Władysław Jagiełło um den polnischen Thron. Ziemowit III. (1320–1381), der Sohn von Trojden, erbte die Hälfte des Herzogtums Czersk und konnte durch fast 30 Jahre diplomatischer Bemühungen seinen Ländereien den gesamten Rest Masowiens anfügen. Zudem erlangte er nach dem Tod des Königs Kasimir des Großen die Unabhängigkeit Masowiens zurück. Der Herzog modifizierte zudem das masowische Gewohnheitsrecht, wodurch im Ergebnis die sog. „Statuten von Sochaczew“ entstanden.

Ziemowit IV. (1352–1426), der jüngere Sohn von Ziemowit III. und Bruder von Janusz I., wurde von einem Teil der Ritterschaft fast zum polnischen König gewählt. Nur die dem masowischen Herzog abgeneigten Magnaten aus Kleinpolen blockierten diese Wahl. In dieser Situation beschloss Ziemowit, Königin Jadwiga zu entführen, um durch Heirat mit ihr den ersehnten Thron zu erlangen. Als der Plan fehlschlug, begann der Herzog einen Feldzug. Er verwarf seine Pläne erst angesichts des polnisch-litauischen Bündnisses (1385), in dessen Zuge der Großfürst von Litauen, Jagiełło, sich einverstanden erklärte, polnischer König zu werden. Im Gegenzug für den Verzicht auf sein Recht auf den Thron in Krakau erlangte Ziemowit IV. für Masowien die Ländereien um Belz in der Rus. Die Vereinbarung wurde durch die Heirat des masowischen Herzogs mit Alexandra, der Liebblingsschwester von Jagiełło, besiegelt.

- 1 Blonie – Burg und romanische Kirche
- 2 Kampinos – wo die Herzöge auf die Jagd gingen
- 3 Brochów – eine einzigartige Wehrkirche
- 4 Sochaczew – das Schloss an der Bzura
- 5 Giżyce – gotische Kirche
- 6 Sanniki – ein Palast an der Stelle des ehemaligen Herzogshofs
- 7 Gostynin – das Schloss, in dem eine Bestie die Gefangenen in den Verlies verschlang

## 1 BLONIE

Die Burg, die Hauptstadt von Masowien werden sollte

Die Burg in Blonie stellte einen wichtigen Punkt im Verteidigungssystem von Masowien dar. Sie war einer der Hauptsitze von Konrad von Masowien und seinem Sohn Ziemowit. Vielleicht war für sie sogar die Rolle der Hauptstadt des gesamten Herzogtums vorgesehen.

Die Hauptstadt von Masowien auf dem Kahlen Berg

Auf dem Kahlen Berg im Nordostteil der Stadt wurde im 12. Jh. eine Burg errichtet. Unter der Herrschaft von Konrad von Masowien war dies einer der Hauptsitze des Herzogs. Im Nordteil dieser Burg ließ der Herzog auf einer kegelförmigen Aufschüttung einen Wehrturm errichten, in welchem die Einwohner der Burg im Falle eines Angriffs des Feindes Unterschlupf finden sollten. Die Wälle, der Wehrturm aus Ziegelsteinen und der Fluss Utrata erwiesen sich als unzureichender Schutz gegen die Angreifer. Die Wehrburg wurde in der zweiten Hälfte des 13. Jh. wahrscheinlich von den Litauern zerstört, die 1262 in Masowien einfielen, den Herzog Ziemowit ermordeten und seinen älteren Sohn Konrad entführten. Nach dem Tod des Herzogs kehrten seine Nachfolger nicht zur Konzeption des Baus der Hauptstadt des Herzogtums in Blonie zurück.

Der Enkel von Konrad von Masowien sorgt für die romanische Kirche der Heiligen Dreifaltigkeit...

Das günstig an den Handelswegen gelegene Blonie verlor jedoch dadurch nicht seine Bedeutung. Der Sohn von Ziemowit, Herzog Konrad II., sorgte nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft für die Entwicklung der Mitte des 13. Jahrhunderts errichteten Kirche. Trotz der Zerstörungen



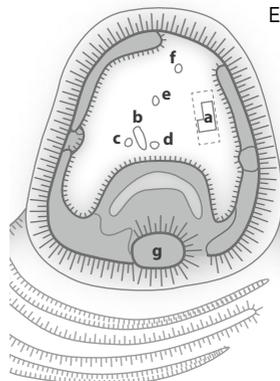
Reste der Burg in Blonie und Übersichtsplan nach einer Zeichnung von T. Kiersznowska - eine der am besten erhaltenen Wehranlagen in Masowien

### ! DIE BURG, IN WELCHER KONRAD VON MASOWIEN DIE ENTSCHEIDUNG ÜBER DIE ANSIEDLUNG DES DEUTSCHEN ORDENS GETROFFEN HABEN KÖNNTE

Auf dem Gelände der Burg in Blonie fanden Archäologen neben den Resten des ältesten Wehrturms in Masowien ebenfalls Fragmente eines großen, rechteckigen Wohngebäudes, das in der ersten Hälfte des 13. Jh. errichtet wurde. Neben diesem Gebäude wurden Spuren einer Goldschmied-Werkstatt gefunden. Nicht in jeder Burg war ein solcher Handwerker angestellt. Der von ihm hergestellte Schmuck war für die einfachen Einwohner des mittelalterlichen Masowiens nicht erreichbar. Er wurde hauptsächlich von Herzögen und Rittern bestellt. Vielleicht war also das große Gebäude der herzogliche Hof, in dem oftmals die Herzöge von Masowien Konrad von Masowien und sein Sohn Ziemowit zu Gast waren. Es ist nicht ausgeschlossen, dass Konrad von Masowien bei einem Besuch in Blonie bei einem Blick über die Wälle in Richtung der Nordgrenze seines von den Prußen angegriffenen Herzogtums die Entscheidung fällte, Gesandte zum Großmeister des Deutschen Ordens, Hermann von Salza zu entsenden.

über die Jahrhunderte blieb das Gotteshaus im Bereich des Daches und der Gewölbe unverändert. Heute handelt es sich hier um eine dreischiffige, geostete Basilika, in welcher romanische und frühgotische

Elemente erhalten geblieben sind. Die Seitenschiffe und ein



- a. Fürstenhof
- b. Goldschmiedewerkstatt
- c. Kellerraum, ehemalige Grube zur Aufbewahrung von Lebensmitteln
- e. Räucherei
- f. Raum zum Aufweichen von Horn
- g. ehemaliger Standort des Wehrturms



Portrait von Konrad II. in der Dreifaltigkeitskirche

Teil des Hauptschiffes verfügen über gotische Kreuz-Rippen-Gewölbe. Das einschiffige Presbyterium dagegen besitzt ein spätgotisches Kristallgewölbe aus dem 16. Jh. Ein ungewöhnlich wertvolles Exponat ist das Portrait des Herzogs Konrad II. Neben der Kirche entwickelte sich eine Siedlung, der im Jahre 1380 von Janusz I. das Stadtrecht verliehen wurde. Ein Andenken an die Lokalisation des Herzogs ist der Markt mit dem bis heute erhaltenen mittelalterlichen Bebauungssystem.

### ! KATARZYNA RADZIEJOWSKA – FEMME FATALE AUS RADZIEJOWICE

Der Tod des letzten der masowischen Herzöge, Stanislaw, im Jahre 1524, sowie seines Bruders Janusz zwei Jahre später weckte große Zweifel. Allgemein war man der Ansicht, dass die jungen und starken Herzöge vergiftet wurden. Dieser Tat wurde die schöne Katarzyna Radziejowska, die Tochter des Kastellans von Sochaczew, Andrzej Radziejowski, die am herzoglichen Hof weilte, bezichtigt. Die angebliche Giftmörderin sollte anfangs eine Affäre mit Herzog Stanislaw gehabt haben. Angeblich träumte die ambitionierte Kastellanentochter von der Herzogskrone. Stanislaw verwarf jedoch die Hochzeitspläne unter dem Einfluss seiner Mutter – der Herzogin Anna. Die rachsüchtige Katarzyna sollte daraufhin die Mutter des Herzogs im Jahre 1522 vergiften, und zwei Jahre später auch ihren Auserwählten.

### Katarzyna Radziejowska kocht ein tödliches Gericht

Auf dem Markt von Blonie fand der erste Akt des Untergangs des unabhängigen Masowiens statt. Im Jahre 1524 kamen die letzten masowischen Fürsten Janusz III. und Stanislaw zu einem Festessen nach Blonie. Es wurde unter anderem ein Gericht gereicht, das nach der Überlieferung durch Katarzyna Radziejowska speziell für Stanislaw zubereitet wurde: Kapaun in Malvasia-Essig. Am zweiten Tag nach dem Verzehr dieser Speise starb Stanislaw. Wurde er vergiftet oder vertrat sein an polnische Getränke gewöhnter Organismus ganz einfach nicht den süßen, aus dem weiten Kreta importierten Malvasia-Wein?



[www.blonie.pl](http://www.blonie.pl)

in der Nähe

## RADZIEJOWICE

In einem wunderschönen Park, der malerisch an einem Teich liegt, erhebt sich ein klassizistischer Palast und ein neogotisches Schlösschen. Das Schloss birgt die jahrhundertelange Geschichte dieser Residenz. Es wurde an der Stelle eines früheren Hofes aus dem 15. Jahrhundert errichtet. Bis heute sind Fragmente der Mauern erhalten

1526 verstarb plötzlich der letzte masowische Herzog Janusz III. Er hatte ebenfalls eine Affäre mit Katarzyna, die er im heimatischen Radziejowice besuchte, als sie vom herzoglichen Hof vertrieben wurde. Er unterbrach diese Beziehung aber nach dem Tod seines Bruders Stanislaw. Der masowische Adel bezichtigte Katarzyna deshalb, auch seinen Tod verursacht zu haben. Die Kastellanentochter sollte ihm über Vertraute Gift untergeschoben haben. Die Ärzte, die den Körper des letzten Herzogs untersuchten, fanden jedoch keine Spuren des Gifts und der König erließ einen speziellen Edikt, in welchem er feststellen ließ, dass die Herzöge aus natürlichen Ursachen verstorben waren. Die offizielle Version ließ die Gerüchte jedoch nicht verstummen und so wurde Katarzyna Radziejowska über Jahrhunderte als Giftmörderin der letzten masowischen Herzöge angesehen.



Neogotisches „Schlösschen“ in Radziejowice

geblieben, die aus dem Mittelalter stammen und die Reste des ehemaligen Sitzes des Familienstammes Radziejowski darstellen. Dies war ein *altes, vermögendes Geschlecht* – schrieb über die Familie Radziejowski der berühmte Heraldiker Bartosz Paprocki im 16. Jahrhundert – *zuvor Senatorenposten im Herzogtum Masowien bekleidend, bedeutende Ämter von den Herzogen und später den Königen erhaltend, wie Andrzej Kastellan von Sochaczew war. Dieser Andrzej hatte eine Tochter mit dem Namen Katarzyna, die in die Geschichte des Herzogtums Masowien als Verdächtige für den Giftanschlag auf die letzten seiner Herrscher einging.*



[www.radziejowice.pl](http://www.radziejowice.pl)

in der Nähe

## CHLEBνια

Im kleinen Dorf Chlebnia bei Grodzisk Mazowiecki befinden sich die Überreste einer Burg, die hier im 11. – 13. Jh. existierte. Möglicherweise sicherte sie den Zugang nach Blonie von Süden. Der Burgwall hatte eine Länge von 300 m.

## 2 KAMPINOS

Die Weiße Stadt im herzoglichen Wald

**Die erste Erwähnung der Weißen Stadt, also des heutigen Kampinos, stammt aus dem Jahre 1377. Der Name stammt von den weißen Sanddünen.**

In Kampinos bezogen die masowischen Herzöge während ihrer Jagden im umliegenden Waldgebiet Quartier. 1414 erhielt die Siedlung das Stadtrecht, ihr Vorsteher wurde Czeszek aus Kocięcin. Nicht nur die masowischen Herrscher liebten die Jagd im Wald von Kampinos, ebenfalls der polnische König Wladyslaw Jagiello liebte es, im hiesigen Dickicht den Tieren nachzujagen.

Bereits zu Zeiten des Herzogtums Masowien existierte die Holzkirche Mariä Himmelfahrt. Heute steht hier ein im Stil des polnischen Barocks aus den Jahren 1733 – 1782 aus den hiesigen Kiefern errichtetes Gotteshaus an der Stelle der früheren, mittelalterlichen Kirche. In der Kirche erweckten vor allem die wunderschönen Altäre und das von einem Kult umgebene Bild der Madonna mit Kind aus dem 18. Jahrhundert – der Herrin des Kampinos – Aufmerksamkeit. Gegenüber der Kirche wachsen zwei als Naturdenkmäler geschützte alte Eichen mit den Namen Fryderyk Chopin und Stefan Wyszyński.



[www.kampinos.pl](http://www.kampinos.pl)



Kirche in Kampinos



## URWALD VON KAMPINOS – JAGDREVIER DER MASOWISCHEN HERZÖGE

Im Jahre 1451 vergab der Herzog von Plock, Wladyslaw I., die Kastellanei von Sochaczew an seine Ehefrau Anna. Als 1476 der König Kazimierz der Jagiellone die Ländereien von Sochaczew zusammen mit den Waldgebieten Polen angliederte, protestierten die im östlichen Teil von Masowien herrschenden Herzöge Janusz II. und sein Bruder Boleslaw V. gegen seine Entscheidung. Unklar ist, ob es ihnen dabei mehr um den Verlust von Sochaczew oder eher um den Verlust ihrer Jagdgebiete ging...

Bis 1476, also dem Moment der Angliederung dieser Ländereien an Polen, war der Wald von Kampinos Eigentum der masowischen Herzöge. Sein Name stammt von der

masowischen Herrscher gern Großwild: Hirsche, Wildschweine und Elche. Zusätzliches Einkommen erbrachten zudem der Verkauf von Holz und die Verpachtung der Waldgebiete gegen Gebühren. Eine riesige Nachfrage herrschte vor allem nach Mastkiefern – langen und gerade gewachsenen Stämmen, die im Schiffbau zum Einsatz kamen. Die Siedlungen im Urwald entstanden erst relativ spät: 1377 wird Kampinos zum ersten Mal erwähnt, 1420 – Wolkow und 1489 – Wieck. Nach Angliederung dieser Ländereien an Polen wurde der Wald zu einem Krongut, was bedeutet, dass die Einnahmen direkt in den Staatsschatz flossen.

[www.kampinoska.waw.pl](http://www.kampinoska.waw.pl)  
[www.kampinoski-pn.gov.pl](http://www.kampinoski-pn.gov.pl)



Überreste der Burg in Zamczysko

in der Nähe

## DIE BURG ZAMCZYSKO

Bei einem Spaziergang durch den Wald von Kampinos sollte man unbedingt das Naturschutzgebiet „Zamczysko“ besuchen, wo Spuren einer frühmittelalterlichen Burg aus dem 13. Jh. erhalten geblieben sind. Der zylinderförmige, durch Wälle geschützte Kegel war von einem Burgwasserteich umgeben. Die Burg schirmte eine Route durch den Urwald ab und erfüllte gleichzeitig die Funktion einer Wache während der litauisch-russischen Überfälle im 13.

Jh. Es ist möglich, dass dies eine der Burgen war, die den Zugang nach Blonie von Norden her schützten. Sie wurde durch ein Feuer zerstört, das wahrscheinlich von den Angreifern gelegt wurde.

## 3 BROCHÓW

Die interessanteste Wehrkirche in Masowien

**Das kleine Dorf Brochów ist für seine Wehrkirche berühmt, in welcher die Eltern von Fryderyk Chopin heirateten und er selbst getauft wurde. Die heutige Kirche steht an der Stelle des Gotteshauses, das nach der Überlieferung zu Beginn des 12. Jh. errichtet wurde.**

Im Jahre 1551 wurde auf Anweisung des Warschauer Landrats Jan Brochowski vom Wappen Prawdzic mit dem Bau einer neuen Kirche am Standort des alten Gotteshauses begonnen. Den Umbau leitete der hervorragende Architekt Johannes Baptist aus Venedig. Der Bau dauerte 10 Jahre, die feierliche Konsekration fand 1596 statt. Die Kirche wurde im 17. Jh. von den Schweden zerstört und 1662–1665 durch den damaligen Besitzer Olbracht Adrian Lasocki, den Starosten von Wyszogród, wieder aufgebaut. Die Kirche ist eine dreischiffige Basilika. Das Presbyterium ist durch eine Apsis geschlossen, über der sich der Kirchturm befindet. Eine solche architektonische Lösung ist praktisch nirgends anders in Polen anzutreffen. Im Westen wurden zwei zylinderförmige Türme errichtet. Um das Gotteshaus herum zieht sich in der Höhe des Hauptschiffes



Kirche in Brochów

eine zweistöckige Tunnelgalerie mit Schießscharten, die drei Türme verbindet. Die Gesamtheit wurde von einer Verteidigungsmauer mit Protobastionen umgeben. In der Gruft sind die Gräber der Familie Lasocki, der Eigentümer des Dorfes, erhalten geblieben.



[www.brochow.pl](http://www.brochow.pl)  
[www.brochow-parafia.pl](http://www.brochow-parafia.pl)

#### 4 SOCHACZEW

Die Stadt, in der die Geschichte des unabhängigen Masowien begann

Die Mauern des Schlosses über der Bzura erlebten wichtige Ereignisse. Im Jahre 1377 beschloss Herzog Ziemowit III. hier das Statut von Sochaczew, die erste Kodifizierung des Gewohnheitsrechts in Masowien. 1410 marschierte vor den Mauern der Wehrburg die polnische Armee nach Tannenberg vorbei, vier Jahre später erklärte einer der berühmtesten Ritter des polnischen Königreichs – Zawisza der Schwarze – auf dem Markt in Sochaczew dem Ordensstaat den Krieg. Die gesamte Geschichte des unabhängigen Masowiens begann mit dem Tod des Herzogs Boleslaw Schiefmund in Sochaczew...



#### DIE SOCHACZEW-STATUTEN

Die auf dem Schloss während der Herzogsversammlung beschlossenen Statuten waren der erste schriftliche Rechtskodex in Masowien. Im Jahre 1377 berief Ziemowit III. alle Woiwoden, Kastellane, Richter und Fähnriche aus Masowien nach Sochaczew ein. Zusammen mit seinen Söhnen Janusz und Ziemowit IV. sowie den Magnaten beschloss er einen für ganz Masowien geltenden Rechtskodex aus 17 Artikeln, die das Straf- und Zivilrecht regelten, und schrieb diesen nieder. Zuvor wurden Gerichtsurteile auf Grundlage des Gewohnheitsrechts, des Kirchenrechts, des deutschen Rechts oder als sogenannte Gottesurteile gefällt.

#### Boleslaw Schiefmund teilt Polen in Teilherzogtümer

Im Jahre 1138 verstarb der Herzog Boleslaw III. Schiefmund im Benediktinerkloster der Heiligen Dreifaltigkeit in Sochaczew. Sein Tod und sein zuvor geschriebenes Testament führten zur Entstehung des unabhängigen Masowiens. Wenn der Herzog Polen nicht unter seinen Söhnen aufgeteilt hätte, könnte Masowien nicht auf drei Jahrhunderte Unabhängigkeit zurückblicken. Dort, wo ehemals das Kloster lag, steht heute ein Gedenkkreuz.

#### Ziemowit III. errichtet ein Schloss an der Bzura

Unweit des Standortes des alten Klosters blieben auf einer hohen Erhebung über der Bzura die alten Mauern eines Schlosses erhalten. Die Anfänge der Besiedlung des Schlossbergs gehen auf das 12. Jh. zurück. In der ersten Hälfte des darauffolgenden Jahrhunderts errichtete Herzog Konrad von Masowien hier eine Burg aus Holz und Erde. Die Siedlung entwickelte sich dank ihrer Lage in der Nähe der sich kreuzenden Handelsrouten sehr dynamisch. Im Jahre 1286 brannte die Burg nieder. Es ist nicht klar, wann genau Sochaczew das Stadtrecht erhielt – wahrscheinlich geschah dies noch im 13. Jh., ganz bestimmt jedoch vor 1324. Auf Initiative von Herzog Ziemowit III. entstand Mitte des 14. Jh. zudem ein gemauertes gotisches Schloss, das die Rolle der Herzogsresidenz erfüllte. Der vielseitige Bau

wurde aus Ziegeln und Feldsteinen errichtet. Die gesamte Residenz bestand aus Verteidigungsmauern und den inneren, aus Holz errichteten Gebäuden.

#### Archäologen entdeckten die Geheimnisse des Schlosses

Die bis heute erhalten gebliebenen Ruinen sind die Reste des frühbarocken Schlosses aus den Anfängen des 17. Jh. Im Ergebnis archäologischer Grabungen wurden jedoch auch Spuren älterer Bauwerke entdeckt, die von Herzog Ziemowit errichtet wurden. Den Ausbau des Schlosses führten in der zweiten Hälfte des 15. Jh. die Herzogin Anna Oleśnicka, die Mutter der letzten, tragisch verstorbenen Herzöge von Plock, die über das Gebiet von Sochaczew bis 1476 herrschte, und anschließend Krzysztof Szydłowiecki, einer der Starosten von Sochaczew nach der Einbindung der Region in das Königreich Polen, durch. In den letzten Jahren wurden die Schlossruinen archäologischen Untersuchungen unterzogen, aktuell findet ihre Konservierung und Rekonstruktion statt. Das Projekt der Untersuchung und des Wiederaufbaus des wertvollsten Baudenkmals von Sochaczew führt der Verein „Unser Schloss“ durch.



[www.sochaczew.pl](http://www.sochaczew.pl)  
[www.naszczamek.pl](http://www.naszczamek.pl)



Ruine des Schlosses in Sochaczew

## 5 GIŻYCE

Ein kleiner Ort mit großer Politik

**Der Eigentümer von Giżyce, der Plocker Bischof Paweł Giżycki, herrschte Mitte des 15. Jahrhunderts über ganz Masowien.**

Ein Bischof als Politiker

In dieser kleinen Ortschaft wurden äußerst wichtige Entscheidungen getroffen, die Einfluss auf das Schicksal des gesamten Herzogtums Masowien hatten. All dies geschah durch Bischof Paweł Giżycki vom Wappen Gozdawa (1400–1463), der nach dem Tod des Herzogs Bolesław IV. (1454) die Funktion des Regenten in Ostmasowien und nach dem Tod des Herzogs Władysław I. (1455) ebenfalls von Westmasowien ausübte. Der Bischof war ein eindeutiger Verfechter der Unabhängigkeit von Masowien und zudem nach dem Tod von König Władysław von Warna ebenfalls Befürworter eines der masowischen Herzöge auf dem polnischen Thron.

Ein Bischof als Baumeister

Der Bischof ging nicht nur als Politiker, sondern auch als Baumeister in die Geschichte ein. Pultusk verdankt ihm die Entstehung seiner Basilika und sein kleines Heimatdorf Giżyce gleich zwei Bauwerke: die gotische Kirche und die

Wehrburg. Die einschiffige gotische Peter- und Pauls-Kirche wurde im Jahre 1439 gestiftet. Der Neobarock-Altar ist mit dem für seine Gnaden bekannten Bild der Gottesmutter von Giżyce geschmückt. Auf dem Gelände des heutigen Palast- und Parkensembles der Familie Suski entstand 1439 eine Wehrburg. Der bis heute bestehende Turm steht auf den Fundamenten des ehemaligen, von Bischof Giżycki errichteten Turmes.

## 6 SANNIKI

Vor 550 Jahren in Sanniki

**Auf dem Parkgelände neben dem Palast aus dem 18. Jahrhundert, den auch Fryderyk Chopin besuchte, wurden Spuren eines alten Hofes gefunden. Möglicherweise stand hier der ehemalige Sitz der Plocker Herzöge, in dem es vor 550 Jahren zu einer Tragödie kam...**

Ein Schlittensalon für die Herzöge von Plock

Die erste Erwähnung von Sanniki stammt aus dem 14. Jh. Der Name der Ortschaft geht auf die Schlitten zurück, die hiesigen Einwohner herstellten und an den Herzogshof in Plock lieferten. Historische Überlieferungen erwähnen für diese Zeit die Existenz einer Kirche und eines Jagdhofes der masowischen Herzöge, die im westlichen Teil des Herzogtums, im sogenannten Plocker Masowien, herrschten.



## WURDEN DIE HERZÖGE VON PLOCK VERGIFTET?

In der Silvesternacht 1461 verstarb in Sanniki der sechzehnjährige Herzog Ziemowit VI. ohne Nachkommen. Sein plötzlicher Tod führte zu Spekulationen, ob er vergiftet worden ist. Beschuldigungen wurden vor allem gegen den Kastellan von Sochaczew, Gotard aus Rybno, vorgebracht, der im Streit mit dem Plocker Herzog stand. Wissenschaftler sehen die These der Vergiftung eher skeptisch. Wenn der Tod von Ziemowit ein Zufall war, dann war das Schicksal für die masowischen Piasten äußerst grausam.

Als zwei Monate später der jüngere Bruder von Ziemowit – Władysław II. – verstarb, hatte das Herzogtum Plock keinen männlichen Thronfolger mehr. Das westliche Masowien forderte jetzt der König

von Polen, Kasimir der Jagiellone, ein und berief sich dabei auf seine Rechte als Souverän der verstorbenen Herzöge. Die bedrohten Gebiete versuchte die Tante der verstorbenen Herzöge, die Herzogin Katarzyna, Tochter von Ziemowit IV., zu verteidigen. Über eine kurze Zeit verfügte sie – was im Mittelalter einmalig war – über die vollständige herzogliche Macht. Sie organisierte ebenfalls eine bewaffnete Expedition zum Schloss in Rawa Mazowiecka, um dieses mit masowientreuen Rittern zu besetzen. Der Druck des Königs bewirkte jedoch den Anschluss der Gebiete von Rawa und Gostynin an Polen. Den im östlichen Masowien herrschenden Herzögen verblieben lediglich die Gebiete um Plock, Zawkrze und Wizna.

Beinahe eine archäologische Sensation

Während der Ausgrabungsarbeiten im Palastpark machten die Archäologen im Oktober 2011 eine sensationelle Entdeckung: Es wurden Fragmente der Fundamente eines Bauwerks und ein Teil der Basis eines Ofens ausgegraben, in einer steinernen Ecke wurden sogar Spuren eines Holzbalkens gefunden. Alles weist darauf hin, dass dies die Überreste eines Hofes waren, in welchem die Besitzer von Sanniki wohnten, bevor der bis heute bestehende Palast errichtet wurde. Der Hof stand auf einer künstlichen Erhöhung, die möglicherweise noch älter als das Gebäude ist. War dieses ältere Bauwerk der hier zuvor errichtete Hof der masowischen Herzöge? Wenn sich zeigen würde, dass sich unter dem entdeckten Hof ein von den Herrschern von Masowien errichtete Gebäude befindet, dann wäre dies eine archäologische Sensation. Bisher konnten in Masowien nämlich noch keine Spuren eines herzoglichen Jagdhofes gefunden werden. Wie wir aus den schriftlichen Überlieferungen wissen, gab es solche Jagdhöfe in vielen Ortschaften – die Herzöge machten als leidenschaftliche Jäger oftmals Jagd auf die wilden Tiere des Waldes.



[www.sanniki.pl](http://www.sanniki.pl), [www.ecasanniki.pl](http://www.ecasanniki.pl)  
Touristeninformationszentrum  
ul. Warszawska 142  
Tel.: +48 24 268 11 08

## 7 GOSTYNIN

Ein wieder aufgebautes Schloss, ein großer Frosch und der Geist eines russischen Zaren

**Noch vor kurzem stand an der Stelle des ehemals von Herzog Ziemowit IV. errichteten Schlosses eine Kirche. Heute ist das Schloss wieder aufgebaut und im alten Turm spukt der Geist... eines russischen Zaren.**

Auf dem Kahlen Berg

Die Geschichte von Gostynin begann an einem Ort, der „Kahler Berg“ genannt wird. An der Landenge zwischen den Seen Czarne und Kocioł entstand eine Burg, die Herzog Konrad von Masowien



Denkmal von Ziemowit IV. auf dem Markt in Gostynin



Palast in Sanniki – Sitz des Europäischen Kunstzentrums „Fryderyk Chopin“

## ! DER GEIST DES ZAREN SPUKT IM SCHLOSS

Das Ende des 18. Jahrhunderts zerstörte und in eine evangelische Gemeinde umgewandelte Schloss wurde nach dem Umbau im Jahre 2009 erneut zu einem Schloss. Vom Originalbau verblieben jedoch nur ein Teil der Mauern und der Turm. Unter dem Turm befindet sich ein Verlies, in dem ehemals die Gefangenen festgehalten wurden. Wenn man mündlichen Überlieferungen Glauben schenken darf, war ihr Schicksal furchtbar. Sie wurden angeblich von einer Bestie gefressen, die an einen riesigen Frosch erinnerte. Als die Bestie keine Gefangenen mehr bekam, suchte sie sich Opfer in der Stadt. Gibt es in dieser Legende ein Körnchen Wahrheit? Angeblich sah Erik Dahlberg – Quartiermeister und später Feldmarschall der schwedischen Armee – 1656 die

über dem Stadttor aufgespannte Haut der Bestie. *Ein unheimliches, furchtbares Tier, das wir alle mit großer Verwunderung ansahen* – schrieb er in seinem Tagebuch. Dahlberg stellte auf seinen Zeichnungen zahlreiche polnische Städte und Schlösser dar. Das Schloss in Gostynin und die an seinem Tor hängende Bestie hat er jedoch nicht gezeichnet.

Der Schlossturm birgt noch ein weiteres Geheimnis. Angeblich kann man dort den Geist... des Zaren Wasili IV. Iwanowitsch Schuiski antreffen. Er war der einzige russische Monarch, der dem polnischen König den Lehnseid schwor. Dies war zu Zeiten der sogenannten Smuta, als polnische Einheiten den Krenl eroberten. Nach der Ankunft in Polen wohnte der Zar mit der ganzen Familie im Schloss in Gostynin. Hier verstarb auch die gesamte Familie. Angeblich war die Ursache ihres Todes eine Epidemie.



Das Schloss in Gostynin

ausbauen ließ. Die an der Grenze von Masowien und Kujawien und in der Nähe der Handelsstraßen gelegene Wehrburg hatte große strategische Bedeutung. Gegen Ende des 13. Jh. wurde Gostynin Gegenstand des Streits zwischen den Enkeln von Konrad von Masowien: Boleslaw II. und seinem Bruder Konrad II., die in Masowien über 15 Jahre einen Bürgerkrieg führten. Besonders Letzterer nimmt einen unrühmlichen Platz in der Geschichte der Stadt ein: Im Jahre 1286 eroberte er die Burg und brannte sie nieder.

### Vater und Sohn bauen eine Wehrburg an einem neuen Ort

Die neue Wehrburg entstand südlich des Kahlen Berges. Ziemowit III., der erste masowische Herrscher, der den Titel des Herzogs von Gostynin verwendete, wies an, am Standort des heutigen Schlosses einen hölzernen Wehrturm zu errichten. Sein Sohn Ziemowit IV. baute neue Verteidigungsanlagen. Die viereckigen Mauern wurden an den Ecken mit Stützpfählern verstärkt. In der Ostmauer wurde ein Eingangstor errichtet. Das Schloss wurde die Lieblingsresidenz des Herzogs, der 1382 Gostynin das Stadtrecht verlieh. Die Einwohner der Stadt revanchierten sich bei ihrem Herrscher nach Jahrhunderten und stellten sein Denkmal auf dem Markt auf, den er abstecken ließ.



[www.gostynin.pl](http://www.gostynin.pl)

in der Nähe

## RAWA MAZOWIECKA

Der über der Stadt thronende, achteckige Turm ist ein Überbleibsel des im 14. Jh. errichteten gotischen Schlosses. Stifter des Baus war wahrscheinlich Herzog Ziemowit III. Die Wehrburg wurde auf einem viereckigen Grundriss erbaut und sollte die Südgrenze von Masowien vor feindlichen Übergriffen schützen. Möglicherweise inspirierte eines der tragischen Ereignisse, die im Schloss von Rawa stattfanden, William Shakespeare zu seinem *Wintermärchen*.



[www.rawamazowiecka.pl](http://www.rawamazowiecka.pl)

in der Nähe

## ŁOWICZ

Obwohl Łowicz und die umliegenden Gebiete im Herzogtum Masowien lagen, gehörten sie den Erzbischöfen von Gniezno. Im Jahre 1242 erließ Herzog Konrad von Masowien ein sog. „Großes Privileg“ für die Erzbischöfe, in welchem die Güter von Łowicz Kastellanei genannt wurden. Im 13. Jh. erhielt Łowicz das Stadtrecht, im darauffolgenden Jahrhundert errichtete Erzbischof Jaroslaw Bogoria Skotnicki das Schloss. Er war es auch, der von Herzog Ziemowit III. die Immunität erhielt, die vollständige Unabhängigkeit der Ländereien von der Herrschaft der masowischen Herzöge garantierte. Der Erzbischof machte dem Herzog lediglich zwei Zugeständnisse: Er erklärte sich bereit, eine „Grzywna“ (d. h. ein halbes Pfund) Gold jährlich zu zahlen, um die Titularhoheit des Herzogs über Łowicz zu unterstreichen, und erlaubte es dem Herzog, weiterhin Auerochsen in den umliegenden Wäldern zu jagen.



[www.lowicz.pl](http://www.lowicz.pl)



Schloss in Rawa Mazowiecka

## ! EIN WINTERMÄRCHEN AUF DEM SCHLOSS IN RAWA

Der Herzog Ziemowit III. hatte neben zahlreichen Vorzügen auch zwei Untugenden – er war ein eifersüchtiger und aufbrausender Mensch. Als seine um 23 Jahre jüngere Ehefrau schwanger wurde, wies der Herrscher, der sie der Untreue bezichtigte, an, sie in den Turm des Schlosses von Rawa zu sperren. Als die Herzogin einen Sohn gebar, befahl Ziemowit, seine Ehefrau zu erdrosseln und gab das Kind einer armen Familie aus einem Dorf weit von Rawa Mazowiecka zur Erziehung. Um den jungen Henryk kümmerte sich seine Halbschwester, die ihn an ihrem Hof in Słupsk erzog. Als Henryk erwachsen war, kam er an den Hof des Vaters zurück – und da er ihm so ähnlich sah, wie ein Tropfen Wasser dem anderen, erkannte Ziemowit sein Kind an und erlangte für ihn das Bistum Plock.

Diese tragische Geschichte, die Janko aus Czarnków in seiner Chronik beschrieb, wurde wahrscheinlich zur Inspiration des *Wintermärchens* von Shakespeare. Der englische Dramatiker änderte lediglich den Ort der Geschichte und die Nationalität der Haupthelden.

- Herausgeber:** Masowische Regionale Tourismusorganisation  
ul. Nowy Świat 27/2, 00-029 Warszawa, www.mrot.pl  
Tel.: +48 22 877 20 10, Fax: +48 22 877 22 70
- Autoren des Reiseführers:** Daniel Sukniewicz, Piotr Marczak
- Koordination:** Renata Konewecka
- Zusammenarbeit:** Adam Jasiński
- Wissenschaftliche Konsultationen:** Dr. Szymon Drej, Museum der Schlacht bei Tannenberg
- Redaktion:** Magdalena Walusiak
- Bilder:** Pawel Fabijański, Krystyna Falkowska, Daniel Sukniewicz  
Foto Studio S. Wiraszka, Masowische Regionale Tourismusorganisation,  
Polnische Tourismusorganisation, Stadtamt Ostrów Mazowiecka, Stadtamt Plock,  
Hotel Zamek\*\*\* Dom Polonii in Pułtusk, Euro Pilot Sp. z o.o., manorhouse.pl,  
Europäisches Frédéric-Chopin-Kunsthauptzentrum in Sanniki, Diözesenmuseum in Siedlce
- Zeichnungen:** Wojciech Wólkowski,  
Grzegorz Bakera – Rekonstruktion des Schlosses in Ciechanów
- Übersetzung:** Lacrosse experts in translation  
Knut Hoffmann – Übersetzer, Agnes Kowalski – Korrektorin
- Ausarbeitung und Redaktion:** Euro Pilot Sp. z o.o.  
ul. Konarskiego 3, 01-355 Warszawa  
www.europilot.com.pl
- Projektpartner:** Gemeindeverwaltung der Woiwodschaft Masowien, Masowisches Forum der  
Filialen der Polnischen Gesellschaft für Tourismus und Heimatkunde (PTTK),  
Gemeindeforum Zielonki, Stiftung des Erbes der Bug-Region

Warschau, 2015

*Kostenloses Exemplar. Alle Rechte vorbehalten. Ohne schriftliche Zustimmung des Herausgebers darf kein Teil dieser Veröffentlichung reproduziert werden.*

In dieser  
Serie sind  
außerdem  
erschienen



Project entitled "Tourist routes showcasing the cultural heritage of Mazovia", co-funded by the European Union from the European Regional Development Fund, as part of the Regional Operational Programme of the Mazowieckie Voivodship for 2007-2013, Priority 6.2 Tourism

Verfügbar auch als App für Mobilgeräte





APLIKATION  
DOWNLOADEN



[www.dziedzictwomazowska.pl](http://www.dziedzictwomazowska.pl)



REGIONAL PROGRAMME  
NATIONAL COHESION STRATEGY

**Mazovia.**  
heart of Poland

EUROPEAN UNION  
EUROPEAN REGIONAL  
DEVELOPMENT FUND



Project entitled "Tourist routes showcasing the cultural heritage of Mazovia", co-funded by the European Union from the European Regional Development Fund, as part of the Regional Operational Programme of the Mazowieckie Voivodship for 2007-2013, Priority 6.2 Tourism